Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 2. Dezember 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 239

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

57. Kongreß.

Er hört Roosevelts Botschaft an.

Washington, D. K., 2. Dez. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten wurde die Botschaft des Präsidenten Roosevelt dem Kongreß übermittelt und heute Nachmittag in beiden Häusern verlesen.

(Den Inhalt der Botschaft siehe auf der dritten Seite!)

Folgende Resolution, welche die Chicagoer sehr nahe angeht, wurde im Abgeordnetenhaus von James R. Mann und im Senat von Cullom eingereicht:

„Gemeinschaftliche bindende Resolution — Beschlossen: daß die Tunnels unter dem Chicagofluß, bezw. an der La Salle Str. und der Washington Str., in der Stadt Chicago und dem Staat Illinois, hiermit als Versperrungen der Schiffahrt und als Gemeinschäden erklärt seien,

Und daß die Stadt Chicago, welche diese Tunnels baute, besitzt und kontrollirt, hiermit ersucht werde, solche Versperrungen für die Schiffahrt zu beseitigen oder das obere Ende der besagten Tunnels um mindestens 25 Fuß niedriger zu legen."

Der Justiz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute seine erste Sitzung ab und faßte einen prompten Beschluß hinsichtlich der Unterbreitung einer neuen Anti-„Trust"-Vorlage, im Sinne der Präsidenten-Botschaft.

Die republikanischen Mitglieder des Senats-Ausschusses für Territorien, welche gegen die Einberichtung der (schon in voriger Session vom Abgeordnetenhause gutgeheißenen) Vorlage betreffs Erhebung der Territorien Arizona, New Mexiko und Oklahoma in den Staatenrang sind, hielten heute wieder eine Konferenz ab. Sie wollen nur die Zulassung Oklahoma's als Staat zulassen.

Im Senat wurde sofort nach der Protokoll-Verlesung Russell A. Alger von Michigan, früherer Kriegsminister, als Senatsmitglied vereidigt.

Washington, D. K., 2. Dez. Der Abgeordnete Hull, Vorsitzer des Abgeordneten-Ausschusses für Militär-Angelegenheiten, brachte eine neue Vorlage betreffs eines Generalstabes für das Bundesheer ein. Die Vorlage folgt genau derjenigen, welche von Kriegssekretär Root empfohlen worden war, und auf welche neuerdings wieder Präsident Roosevelt in seiner Jahresbotschaft hingewiesen hatte.

Godron Russell, welcher an Stelle des verstorbenen R. C. De Graffenreid von Texas, und Edward Swann, welcher an Stelle des verstorbenen Amos J. Cummings von New York erwählt worden war, wurden als Abgeordnete vereidigt.

Der Sprecher des Abgeordnetenhauses machte folgende Ausschuß-Ernennungen bekannt:

Hill (Konn.) für den Ausschuß für Mittel und Wege; Palmer (Pa) für den Justiz-Ausschuß.

Präsident Roosevelt übersandte dem Senat folgende Ernennungen:

Oliver Wendell Holmes von Massachusetts, beisitzender Richter des Bun- Ober-Kreisrichter des ersten Kreises von Illinois-Richter des Ansprüche-Hofes; George W. Ray von New York, Bundes-Distriktsrichter für den nördlichen Distrikt von New York; Ashley M. Gould vom Distrikt Kolumbia; John T. De Ball von Hawaii, Ober-Kreisrichter des ersten Kreises vom Territorium Hawaii; sowie eine Reihe Bundes-Anwälte, Bundes-Marschälle und Anderer. U. A. ist Solomon H. Bethea als Bundes-Anwalt für den nördlichen Distrikt von Illinois ernannt.

Henry L. West wurde zum Kommissär des Distrikts Kolumbia ernannt.

Auch wurden u. A. folgende diplomatischen Ernennungen vom Präsidenten Roosevelt eingesandt: Robert S. McCormick von Illinois, Botschafter in Rußland; Bellamy Storer von Ohio, Botschafter in Oesterreich-Ungarn; Charlemagne Tower von Pennsylvanien, Botschafter bei der deutschen Regierung.

Der Senat ging heute Nachmittag bald in geschlossene Exekutiv-Sitzung über und vertagte sich einige Minuten vor 2 Uhr.

Washington, D. K., 2. Dez. Die Präsidenten-Botschaft, deren Verlesung im Senat eine Stunde und 15 Minuten, im Abgeordnetenhaus genau eine Stunde erforderte (die Mitglieder hatten auch schon gedruckte Exemplare im Besitz), wurde, nach reichem Beifall von der republikanischen Seite, in der üblichen Weise zum Druck beordert.

Washington, D. K., 2. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm einen Antrag Cannons an, die Vorlage betreffs Deckung der Kosten der Kohlenstreik-Schiedsgerichts-Kommission morgen zu erörtern.

Washington, D. K., 2. Dez. Senator Cullom von Illinois brachte Namens des zuständigen Ausschusses die angekündigte Anti-„Trust"-Vorlage ein. Dieselbe verbietet zwischenstaatlichen Handelsverkehr in Artikeln, welche von „Trusts" erzeugt wurden; als Strafe für die Uebertretung ist eine Geldstrafe von $500 bis $5000 vorgesehen.

Werden zugelassen werden.

Washington, D. K., 2. Dez. Der General-Einwanderungskommissär ist aus Kalifornien zurückgekehrt, wo er eine persönliche Untersuchung des Charakters der buddistisch-theosophischen „Universal Brotherhood"-Schule der Mrs. Tingley zu Point Loma vornahm, um entscheiden zu können, ob die 11 Kinder aus Kuba, welche für diese Schule bestimmt sind und vorläufig in New York zurückgehalten werden, in das Land gelassen werden sollen. Er hat noch keinen offiziellen Bericht über seine Untersuchung erstattet; wie man aber aus guter Quelle erfährt, wird er zugunsten der Schule, also auch zugunsten der Zulassung der Kinder, berichten.

Illinoiser Viehsperre.

Springfield, Jll., 2. Dez. Gouverneur Yates hat eine Proklamation erlassen, welche die Einfuhr von Hornvieh und Schafen aus Vermont, Massachusetts, Konnektikut, sowie auch aus den anstoßenden Staaten New York, New Hampshire, New Jersey und Pennsylvanien in unseren Staat untersagt. Man glaubt bekanntlich, daß das Vieh von den vier ersten genannten Staaten mit der Maul- und Klauenseuche behaftet sei.

Ausland.

Fette Ente!

Gerücht, daß der Zar ermordet sei!

Wien, 2. Dez. Eine Agentur hatte in den Ver. Staaten das Gerücht verbreitet, daß der russische Zar Nikolaus II. ermordet worden sei. Dieses Gerücht ist vollkommen grundlos und entwickelte sich aus einem anderen, in Berlin verbreiteten, aber gleichfalls grundlosen Gerücht, daß der Schah von Persien ermordet sei.

Vom deutschen Reichstag.

Berlin, 2. Dez. Nach einer weiteren, sehr bitteren Debatte, die oft in's Persönliche überging, erklärte der Reichstag mit 198 gegen 45 Stimmen, daß Frhr. v. Kardoffs Antrag, über die Zoll-Vorlage als Ganzes abzustimmen, nach der Geschäftsordnung zulässig sei. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung, und Abg. Singer erklärte, diese ganze Verhandlung sei ein Bruch der Geschäftsordnung und der Verfassung; dies trug ihm einen Ordnungsruf ein.

Darauf begann die Erörterung des Kardoff'schen Antrages selbst.

Berlin, 2. Dez. Abermals warteten im Reichstag die Mehrheits-Parteien, die zu diesem Zweck alle ihre Leute zusammengetrommelt hatten, auf eine günstige Gelegenheit, den bekannten Kardorff'schen Antrag durchzudrücken, daß die Zoll-Vorlage als Ganzes berathen werde. Aber wiederum wurden alle diesbezüglichen Versuche durch die Obstruktion der Minderheit vereitelt, welche sich in endlosen Reden erging. Der Abgeordnete Richter setzte es den Reichsboten nochmals auseinander, warum er der Obstruktionspolitik der Sozialdemokraten und der gemäßigten Linken nicht zu folgen vermöge. Es sei wohl denkbar und angebracht, so führte er aus, daß eine Partei eine Abstimmung so lange hinausschiebe, bis alle Mitglieder, die etwas zur Sache vorzubringen hätten, zu Worte gekommen sind. Durchaus ungehörig aber sei es, die Majoritätspartei 18 bis 19 Monate lang an Beschlußfassungen zu verhindern, und untergrabe dies nur das Ansehen des Parlamentarismus. Der Abgeordnete streifte die stürmischen Szenen, die sich jüngst im Reichstage abgespielt haben, und fügte hinzu:

„Immer mehr sinken wir auf die Stufe des österreichischen Reichsrathes. Wenn wir aber da angelangt sind, werde ich für die Ehre danken, noch länger Abgeordneter zu sein."

Der Sozialistenführer Bebel machte über eine Stunde lang heftige Ausfälle gegen die Befürworter des neuen Zolltarifs und wurde mehrfach zur Ordnung gerufen, so auch, als er bemerkte:

„Wenn mit der Tarif-Vorlage so summarisch verfahren wird, wie dies die Absicht ist, so kann das Gesetz den herrschenden Klassen gerade noch als Weihnachtsgabe unter den Tannenbaum gelegt werden, damit diese bei Austern und Kaviar Gelegenheit haben, die Sozialdemokraten auszulachen, die sich vergeblich gemüht haben, die Taschen der Armen vor Ausbeutung zu schützen."

Breslau, 2. Dez. Der „Breslauer Anzeiger", ein ultramontanes Organ, erklärt mit Bestimmtheit, der jetzige Reichstag werde abermals eine Resolution annehmen, welche die Regierung ersuche, das Jesuiten-Ausschließungsgesetz aufzuheben, und diesmal werde der Bundesrath dieser Aufhebung zustimmen.

Frankreich und die St. Louiser Ausstellung.

Paris, 2. Dez. Die französische Abgeordnetenkammer faßte mit 43 gegen 20 Stimmen einen Beschluß zugunsten der Bewilligung von 150,000 Franken für die Betheiligung des französischen Departements des Unterrichts und der schönen Künste auf der St. Louiser Weltausstellung.

28 Ertrunken?

Brüssel, 2. Dez. Es verlautet, daß der Dampfer „Leopold" in der Nordsee untergegangen sei, und 28 Personen dabei ertrunken seien.

Noch immer die Krupp-Affäre.

Berlin, 2. Dez. In allen Tonarten wird der Skandal-Artikel des sozialistischen „Vorwärts" über den „Kanonenkönig" Krupp — kurz vor dessen plötzlichem Tod erschienen — weiter erörtert. Bemerkenswerth aber ist dabei, daß selbst ausgesprochen demokratische Blätter wie die „Frankfurter Zeitung" weit vom „Vorwärts" abrücken. Viele kritische Zeitungen, die sonst bei Kaiserreden eine so scharfe Kritik üben, wie sie der Paragraph über Majestätsbeleidigungen nur erlaubt, heißen diesmal die Kaiserrede bei Krupp's Beerdigung gut.

Man glaubt, daß der „Vorwärts" mit dieser Geschichte einen großen taktischen Fehler gemacht habe. Indeß beharrt dieses Blatt auf der Erklärung, die Gerichtsverhandlungen würden die Wahrheit seiner Angaben über Krupp erweisen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Main nach Bremen.
Yokohama: Empreß of India nach Victoria, B.K.
San Franzisko: Sherman (Bundes-Transportdampfer) nach Manila.
Neapel: Perugia nach New York.
Cherbourg: Deutschland, von Hamburg nach New York; Patricia, von Hamburg nach New York.
Liverpool: Peruvian nach Montreal.
Alle jüngst in New York angelangten Dampfer hatten bedeutende Verspätung.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Aufregende Szene auf dem Dache eines vierstöckigen Gebäudes.

Der wegen thätlichen Angriffs verhaftete Dachdecker Frank Corrigan gab heute vor Polizeirichter Fitzgerald eine dramatisch belebte, anschauliche Schilderung des Streites, in welchen er am Montag, kurz nach Feierabend, mit seinem Arbeitsgenossen B. C. McWollfits gerathen war. Seiner Behauptung nach hatte McWollfits den Streit hervorgerufen, während sie auf dem Dache des vier Stockwerke hohen Wohngebäudes an der Ecke von 41. Straße und Emerald Ave. mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt waren. Sein Arbeitsgenosse hätte ihn schließlich mit einem Knüppel angegriffen und nur zu seiner Vertheidigung hätte er die Axt gegen McWollfits geschwungen. Etwa fünfhundert Personen hatten sich unten auf der Straße angesammelt und wurden Zeugen dieser aufregenden Szene. McWollfits wurde von seinem Gegner niedergestreckt. Man rief die Polizei herbei. Sie fand den Verwundeten in einer Giebelkammer vor, in die er sich gerettet hatte. Corrigan kauerte in unheimlicher Nähe des Dachrandes. Nur durch die Drohung der Polizei, sie würde ihn wie einen tollen Hund niederschießen, konnte er dazu veranlaßt werden, sich auszuliefern. Da McWollfits infolge der erlittenen Verletzungen in seiner Wohnung, Nr. 2924 Keely Str., krank darniederliegt, mußte die Verhandlung aufgeschoben werden. Sein Angreifer steht bis zur Wiederaufnahme derselben unter $500 Bürgschaft.

Auf die von Frl. Bertha Hoffmann, Nr. 307 West 12. Str., erhobene Anklage, sie um einen mit Diamanten besetzten Ring beraubt zu haben, hatten sich Hermann Wilansky und Gattin heute im Desplaines Str.-Polizeigericht zu verantworten. Bei den Verhandlungen stellte es sich heraus, daß der Ring von Rudolph Rosky, dem Verlobten des Mädchens, auf dem Abschlagszahlungsplane in der Wilansky'schen Juwelenhandlung erstanden war, der Käufer aber schon seit geraumer Zeit keine Zahlungen mehr gemacht hatte. Die Anklägerin sagte heute aus, unter dem Vorgeben, daß der Ring gereinigt werden müsse, hätte der Agent Julius Sachs sie nach Wilanskys Laden gelockt und dort hätten der Juwelier und dessen Gattin ihr mit Gewalt den Ring vom Finger gezogen. In Folge der mißlichen Angelegenheit habe sie ihr Verlöbniß mit Rosky gebrochen. Um klar in der Angelegenheit sehen und den Wilanskys gegebenen Falles Gerechtigkeit widerfahren lassen zu können, schob Polizeirichter Doyle die Verhandlung bis zum nächsten Samstag auf.

Polizeirichter Callaher in South Chicago schob heute das Verhör des wegen angeblichen Lotterieschwindels verhafteten Adolph Stein bis zum 9. Dezember auf. Gegen Stein hat, wie an anderer Stelle berichtet, der Wirth Thomas Brinick, Nr. 10734 Torrence Avenue wohnhaft, die Anklage erhoben, ihn durch falsche Angaben in einer Vereinbarung wegen Ankaufs von Lotterieloosen um $95 gebracht zu haben.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist das städtische Leitungswasser aus der Bezugsquelle 14. Straße heute von guter, das aus den Bezugsquellen Chicago Ave., Hyde Park und Lake View von verdächtiger Beschaffenheit. Das Wasser aus der Harrison-Saugstelle ist verwendbar.

* Der Verwaltungsrath und die Aktionäre der Garden City Banking and Trust Co. beschlossen in ihrer gestern Nachmittag abgehaltenen Generalversammlung, das Aktienkapital von $500,000 auf $750,000 zu erhöhen und den Namen ihres Finanzunternehmens in „Metropolitan Trust and Savings Bank" umzuwandeln.

Die Kesselkatastrophe.

Theile des geborstenen Kessels werden chemisch untersucht.

Untersuchungen von Theilen des Samstag in den Viehhöfen explodirten Kessels haben, nach Aussagen von R. W. Hunt & Co., ergeben, daß der Kessel für den garantirten Dampfdruck stark genug war. Heute werden die Kesseltheile chemisch untersucht, wie auch die Sicherheitsventile. Theile des Unglückskessels wurden eine Viertelmeile weit geschleudert.

Die Dampfkessel-Versicherungsgesellschaft in Hartford, Conn., läßt auf ihre eigene Rechnung ebenfalls den Dampfkessel genau untersuchen, doch wird dieser Bericht nicht vor morgen zu erwarten sein.

Die unglücklichen Opfer der schauerlichen Katastrophe sind, bis auf drei noch nicht bekannte Schwarze, gestern bestattet worden.

Die Forträumung der Trümmer der Kesselkatastrophe ist nahezu beendigt, und in einigen Tagen wird der Neubau in Angriff genommen werden. Nur die zerrissenen Mauern und die Trümmerhaufen geben noch Zeugniß von dem entsetzlichen Vorgang. Swift & Co. und die städtischen Beamten sind mit ihren (getrennten) Untersuchungen in vollem Gange, und ein Bericht der städtischen Beamten dürfte in einigen Tagen zu erwarten sein.

Die Verletzten machen, bis auf zwei, gute Fortschritte in der Genesung. Eine Ausnahme bilden J. D. Cooper, 2101 State Str., und N. F. Oliver, 3522 Armour Ave., Heizer in der Kessel-Anlage. Sie erlitten furchtbare Brandwunden und im Mercy-Hospital, wo sie untergebracht sind, hegte man heute nur sehr geringe Hoffnung auf ihre Rettung. Alle anderen Verletzten in jenem und im Provident-Hospital werden aber voraussichtlich davonkommen.

Zwei Todte.

Im Steinbruch und auf der Straße verunglückt.

Der 53 Jahre zählende Joseph Karsheim ist heute Morgen im Englewooder Union-Hospital an Verletzungen gestorben, welche er am 20. November bei der Arbeit in einem Steinbruch zu Blue Island erlitt. Wie er verletzt wurde, ist nie ermittelt worden, doch vermuthet man, daß er von einem Krahnen getroffen wurde. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch und war seither nur selten und stets so kurze Zeit bei Bewußtsein, daß er keine näheren Mittheilungen zu machen vermochte.

Frank Superzinski, 15 Jahre alt, 3538 Fisk Avenue, wurde heute Vormittag auf dem Wege zur Arbeit in den Viehhöfen an der 39. Straße und Union Avenue von einem westlich fahrenden Wagen der Wallace Avenue-Straßenbahnlinie mit solcher Wucht getroffen, daß er bewußtlos auf das Pflaster fiel. Eine Stunde später that der Knabe im Provident-Hospital seinen letzten Athemzug. Motorführer Burton fuhr so schnell, daß er erst geraume Zeit nach dem Vorfall den Wagen zum Stillstand bringen konnte. Der Passagiere bemächtigte sich große Aufregung, als sie den armen Jungen wie leblos auf dem Pflaster liegen sahen.

Wollte er sich zerschmettern?

August Ohlendorf erhängt sich über einem Dampfkessel.

Michael Fansock, ein Wächter der „American Hide and Leather Co.", 347 N. Sangamon Straße, sah heute früh August Ohlendorf, den Maschinisten jener Firma, auf den ihm anvertrauten Dampfkessel klettern, schenkte dem Umstande aber keine weitere Beachtung, da er vermuthete, daß der Mann Ausbesserungen vornehmen wolle.

Als der Wächter auf seinem nächsten Rundgange eine halbe Stunde später wieder an der Kesselanlage vorbeikam, sah er zu seinem Schrecken, daß das Wasser in demselben fast völlig verdunstet sei und der Kessel jeden Augenblick in die Luft fliegen könne. Er ließ sofort Wasser einlaufen und hielt dann Umschau nach dem Maschinisten. Gleich darauf fand er ihn an einer Röhre über dem Kessel erhängt vor. Fansock setzte die Polizei davon in Kenntniß und diese ließ den Selbstmörder nach der County-Leichenhalle schaffen.

Ohlendorf war 35 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder in trüben Verhältnissen. Die Familie wohnt 72 Sheffield Avenue. Ein Grund für die That ist nicht bekannt.

Bedarf der Aufklärung.

Wie an dieser Stelle unlängst berichtet, erhielten im Laufe der letzten Jahre bekannte Familien der Nordseite häufig Postkarten und Briefe zugeschickt, deren Schreiber, oder Schreiberin, sich darin in gemeinen Schmähungen und Verleumdung von Mitgliedern der betr. Familie, oder ihr nahestehenden Personen, erging. Wie Dr. Fernand Henrotin neuerdings behauptet, ist dem Postamts-Inspektor Stuart die Persönlichkeit des Senders jener anstößigen Briefe schon seit zwei Jahren bekannt, er habe aber, trotz aller Aufforderungen dazu, sich nicht zum Einschreiten bewogen gefunden. Stuart gibt zu, daß er wenigstens einen bestimmten Verdacht habe, indessen genüge das ihm zur Zeit zu Gebote stehende Beweismaterial noch nicht, um eine Verhaftung vorzunehmen

Des Lebens Tragik.

Die Ermordung der Chicagoer Schauspielerin Frau Hassett.

Ein Kind ausgesetzt.

Celia Welsh's geheimnißvolles Verschwinden in der Großstadt. — Der falsche Lotteriegewinn. - Empörung unter Konfirmanden. — Die Zahlen auf der Pappschachtel.

Heute früh wurde in Philadelphia auf dem Wege vom Keith'schen Theater an der 8. Str. nach ihrer Wohnung die Schauspielerin Frau Kate Hassett von Barry Johnston erschossen, weil sie seine Liebesanträge abgewiesen hatte. Johnston gehörte Rich. Mansfields Gesellschaft an und war vor einigen Wochen in Chicago aufgetreten. Frau Hassett ist die Gattin von Everett Beckwith, welcher in Diensten der Austin Western Co. im Manhattan-Gebäude, 315 Dearborn Str., steht. Ihre Eltern wohnen in Aurora, Jll., wo ihr Vater ein Grundeigenthumsgeschäft betreibt. Auf der Bühne hatte die Unglückliche ihren Mädchennamen beibehalten.

Warren Beckwith, ein Bruder ihres Gatten, sagte heute, daß sein Bruder in glücklichster Ehe lebte und die Todte noch vor Kurzem hier zu Besuch weilte.

Tony March, 2018 Armour Ave., klagte heute auf der Polizei-Hauptwache, daß ihm seine Braut, sein Hochzeitsanzug, ein Diamant und eine Brieftasche mit $80 Papiergeld gestohlen worden seien. Salvatore Bertucci sei, wie er behauptet, der Entführer und Amelie Pinnolo sei die treulose Geliebte. Das Paar habe zusammen die Stadt verlassen. Dasselbe wurde bald darauf in Milwaukee dingfest gemacht und wird unter polizeilicher Obhut heute Abend nach hier zurückkehren. March war überglücklich, denn er habe lange um die Hand der Schönen werben müssen, aber noch mehr Schweißtropfen hätte ihm der Erwerb der $80 gekostet. Jetzt sei er fertig mit Amelie und Beide sollten in das tiefste Verließ, zu Molchen und anderem Gewürm!

Durch das Geschrei eines kleinen Kindes wurde heute früh 2 Uhr Adol. Dauchmann, 3745 Indiana Str., aus süßem Schlummer geweckt, und, aufstehend, fand er im Hauseingang in einem Korbe ein etwa vierzehn Tage zählendes Kind, in eine Flanelldecke gehüllt. Kein Wort der Erklarung war von der Rabenmutter beigefügt worden und das Kind wurde, da die polizeilichen Nachforschungen nach der Mutter vergeblich waren, ins St. Vincent-Waisenhaus gebracht.

Im Strudel der Großstadt ist die 19jährige Celia Welsh von Jonia, Mich., untergetaucht und ihre verwittwete Mutter und die Geheimpolizei versuchen, soweit allerdings vergebens, ihre Spur zu finden. Man vermuthet, daß Celia in einem berüchtigten Hause gefangen gehalten wird.

Vor zwei Monaten war Celia nach hier gekommen, um eine Handelsschule zu besuchen und dann sich um eine Stelle in einem kaufmännischen Geschäft zu bewerben. Wenige Tage später schrieb Celia bereits, sie habe eine gute Stelle gefunden. Seither blieb die Mutter ohne Nachricht von der Tochter, am 20. November erhielt sie aber folgendes Schreiben:

„Auf Ersuchen Ihrer Tochter Celia schreibe ich Ihnen einige Zeilen. Ihre Tochter befindet sich zur Zeit auf der Genesung von schwerem Lungenleiden und ist sehr schwach. Sie ersuchte mich, Ihnen einliegende Bankanweisung zu senden. Wenn Sie diese indossiren und mir zurücksenden wollen, kann ich das Geld für sie erheben. Sie braucht Geld sehr dringend, um Kleidung zu kaufen. Celia wird Ihnen schreiben, sobald sie etwas stärker wird.

Rev. Dort Brown, 9 S. Morgan Str.

P. S. — Sie brauchen die Bankanweisung nur zu unterzeichnen. Celia ist bei Freunden im Hause Nr. 9 S. Morgan Str."

Seither hatte Frau Welch schreckliche Träume und schließlich kam sie hierher. Die Geheimpolizisten Spiegel und Ready begleiteten die arme Frau gestern Abend nach jenem Hause, wo man weder von dem Pastor noch von Celia etwas wissen wollte. Auch eine ganze Anzahl von Lasterhöhlen wurden durchsucht, ohne daß aber auch nur eine Spur von der Verschwundenen gefunden worden wäre. Heute wurde die Nachforschung fortgesetzt.

In seiner Familienwohnung, 1522 West 22. Str., wurde gestern Abend Adolph Stein verhaftet und nach Süd-Chicago gebracht, wo er angeblich eine Anzahl Schwindeleien verübt hat. Stein gründete dort, wie die Polizei berichtet, vor zwei Monaten eine Grundeigenthumsagentur und betrieb angeblich auch einen Handel mit falschen ungarischen Lotterieloosen. Nachdem er Hunderte von diesen abgesetzt hatte, soll er Thos. Brinick erklärt haben, dieser habe $2000 gewonnen, doch koste die Uebersendung des Geldes $95 Gebühren. Brinick bezahlte und Stein verschwand, nachdem er angeblich insgesammt $900 eingesackt hatte. Erst gestern Abend gelang seine Festnahme.

Der 14jährige Albert Swanson, welcher den Konfirmanden-Unterricht in der schwedischen ev.-lutherischen Kirche an der Orleans und Whiting Straße besucht, soll seiner Kameraden Dummheiten verrathen haben. Als der „Verräther" nun sich nach Schluß des Unterrichtes gestern Nachmittag vor der Kirchenthür zeigte, brach die Entrüstung los und vor Prügeln rettete sich der Junge nur durch schleunige Flucht in's Innere. Pastor K. F. Ohlson nahm den Jungen unter seine Obhut und brachte ihn, unter einem fortwährenden Hagel von Wurfgeschossen, auch glücklich in's elterliche Haus. Des Herrn Pastor Zylinderhut war bei einem Ausfall des Trägers auf die verfolgende Horde etwas stark geknickt worden, doch gelang es dem geistlichen Herrn, einen der Rädelsführer, Albert Merine, 240 Sedgwick Str., zu erwischen. Albert wurde dann vom Pastor auch heimbefördert. „Teuf", sagte Alberts Mutter, und langte in die berußte Ecke, als sie der Missethat kundig geworden war. Gebrannte Asche ist heute in jener Gegend im Preise gestiegen.

Am Samstag vor acht Tagen wurden, wie seiner Zeit berichtet, Erwin und Edward Fuller in der Geschäftsstelle von A. Booth & Co. verhaftet und in ihrem Besitz bedeutende Posten ungebrauchter Briefmarken gefunden. Diese waren noch in den Pappschachteln in welchen sie versandt waren, verpackt und auf einer der Schachteln standen die Zahlen „1 — 30,000" (30,000 Eincent-Marken) und „2 — 40,000", sowie die Zahl „300". Postamtsinspektor Fuller ließ den Deckel mit diesen Zahlen photographiren und sandte die Bilder an alle, in letzterer Zeit ausgeraubten Postämter. Jetzt ist aus Ponca, Okl., die Antwort eingetroffen, daß jene Aufzeichnungen vom dortigen Hilfs-Postmeister gemacht und von ihm und anderen Postamtsangestellten wiedererkannt worden seien. Aus dem Postamt in Ponca waren am 15. November Briefmarken im Nennwerthe von $1500 gestohlen worden. Die beiden Verhafteten werden jetzt des Postraubes angeklagt werden.

Voranschläge.

Fast alle städtischen Verwaltungs-Abtheilungen verlangen Zulage.

Die bei Stadtkämmerer McGann bisher eingelaufenen Voranschläge der Vorsteher städtischer Verwaltungs-Abtheilungen verlangen für diese fast durchweg höhere Bewilligungen für das kommende Jahr, als sie für das laufende erhalten haben. Die größeren Departements, bei denen die Mehrforderungen sich am höchsten stellen werden, haben bisher ihre Voranschläge noch nicht eingereicht; natürlich werden an denselben schon vom Kämmerer Abschreibungen vorgenommen werden, und weitere Streichungen werden seitens des städtiräthlichen Finanz-Ausschusses erfolgen, dem es obliegt, die Ausgaben innerhalb des Rahmens der zu erwartenden Einnahmen zu halten. Folgende Voranschläge sind dem Kämmerer bis jetzt zugestellt worden:

	1902	1903
Mayors-Amt	$16,300	$16,300
Bauamt	45,000	64,050
Zahlmeister-Bureau	17,325	17,9[illegible]
Stadt-Arzt	4,230	4,230
Abthlg. für Anschaffungen	16,170	16,170
Spezialkommission für Parks	15,000	25,000
Abthlg. f. Geleise-Erhöhung	6,000	7,750
Finanz-Ausschuß	7,500	7,500

Baukommissär Kiolbassa begründet seine Mehrforderung mit der Nothwendigkeit einer Vermehrung seines Inspektoren-Personals; die Spezialkommission für Parkanlagen will $8.000 zur Anstellung von Aufsehern für neue Spiel- und Turnplätze verwenden.

Muß alles hergeben.

Bundesrichter Kohlsaat wies heute das Gesuch des Juwelenhändlers Moses J. Fleishman um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten zurück, weil der Bankerottreferent Wean festgestellt hatte, daß Fleishman nicht alle seine Bestände zur Befriedigung seiner Gläubiger hergegeben hat. Die Verbindlichkeiten des Fleishman beziffern sich auf $81,145. Unter den Beständen, die er in seiner Eingabe aufgezählt hat, befindet sich, neben manch Anderem von geringerem Werth, der Zinsertrag eines Kapitals von $20,000, das die Mutter des Fleishman der Gattin desselben hinterlassen hat, mit der Bestimmung, sie sollte die Zinsen an ihren Mann auszahlen, aber nichts von dem Gelde zur Bezahlung der Schulden desselben verwenden. Der Richter erklärt, diese testamentarische Bestimmung befreie Fleishman nicht von der Verpflichtung, seinen Gläubigern gerecht zu werden, soweit er's irgend vermag.

Kurz und Neu.

* „Toller Hund!" riefen die gerade die Ogden-Schule, State und Chestnut Str., verlassenden Kinder, als ein verlaufener Hund bei ihrem Anblick davonlief. Sie warfen Steine nach dem armen Thier, das sich in einen Keller, an Oak und State Str., verkroch. Ein Polizist beruhigte den geängstigten Hund und ein Knabe nahm ihn mit heim.

* Die jährliche Ausstellung von Kunstwerken der Chicago Ceramic Art Association wurde gestern Nachmittag in einem der Parlor im Palmer House eröffnet. Aus dem Ertrag, den der Verkauf der ausgestellten Sachen bringen wird, sollen Freistellen für wenig bemittelte, aber talentirte Mitglieder des Vereins geschaffen werden, welche die hiesige Kunstschule besuchen wollen.

Zufrieden mit sich.

Die Abwasserbehörde und ihre Thätigkeit.

Die Brückenbauten.

Die Flußregulirung soll nun auch auf der Nordseite bald in Angriff genommen werden. — Besichtigung der Countyanstalten.

Die nachstehenden Mittheilungen sind dem Jahresberichte entnommen, welchen Präsident Smyth von der Abwasserbehörde dieser heute Nachmittag unterbreitet hat:

„Die Abwasserbehörde kann auf das verflossene Verwaltungsjahr mit Befriedigung zurückblicken, denn sie ist während desselben der Vollendung ihrer Aufgabe um ein gut Stück näher gekommen. Der Chicago Fluß ist an verschiedenen Stellen breiter gemacht und bedeutend vertieft worden, und die in Angriff genommenen Brückenarbeiten sind theils fertig gestellt, theils ihrer Vollendung nahe gebracht worden. Die Werftbauten, welche die Behörde bis zum Beginn des Jahres bis auf eine Länge von 3,757 Fuß gebracht hatte, sind inzwischen auf die Länge von 5913 Fuß gebracht worden. Aus dem Flusse sind 257,554 Kubikyards Erdreich entfernt worden, zum Kostenbetrage von 25½c die Yard; dazu kommen 1,357 Fuß Felsen, die aus dem Südarm des Flusses entfernt worden sind. Die Brücken in der Canal und in der Union Str., sowie in der Ashland Ave. sind annähernd fertig, die in der Randolph und in der State Str. gehen ihrer Fertigstellung entgegen. Die Inangriffnahme des Baues der Harrison Str.-Brücke ist durch gerichtliche Hindernisse verzögert worden, um die Unannehmlichkeiten der Verkehrssperre in dieser Straße zu verringern, wird jetzt daselbst eine Ponton-Brücke über den Fluß geschlagen.

Die Befugniß der Abwasserbehörde, die Wasserkraft des Drainage-Kanals auszunutzen, ist in den unteren Gerichtshöfen anerkannt worden. Bei Lockport und am Hickory-Bache bei Joliet sind für diesen Zweck bereits Vorarbeiten gethan worden, und die am Hickory-Bache, welche auf Grund eines Einhaltsbefehles zeitweilig haben eingestellt werden müssen, werden demnächst fortgesetzt werden.

Die Kanalisirungs-Arbeiten, welche die Stadt Chicago in Verbindung mit dem Drainage-Kanal zu besorgen hat, sind — wenigstens auf der Südseite — ihrer Beendigung nicht mehr fern. Der Fangkanal längs des Seeufers ist zur Hälfte fertig, und der Schwemmkanal unter der 39. Straße ist fertig bis auf eine Strecke von 71 Fuß.

Die Pumpen für die Hebeanlage, welche den Inhalt des Fangkanals in den Schwemmkanal leiten soll, befinden sich bei der Allis-Chalmers Co. in Arbeit, und dieselbe Firma baut — für die Abwasser-Behörde — auch bereits an den Pumpen, welche aus dem See Wasser für den Schwemmkanal ziehen sollen. Jede von diesen beiden Pumpen wird in der Minute 40,000 Kubikfuß Wasser ziehen. Beide Pumpen-Anlagen werden in einem und demselben Gebäude untergebracht werden. — Auf der Nordseite ist zwar der Fangkanal längs des Ufers fertig, aber an dem Schwemmkanal unter der Lawrence Ave. ist während dieses Jahres nichts gethan worden. Dieser Umstand dürfte jedoch für die Abwasser-Behörde kein Grund sein, mit der Flußregulirung auf der Nordseite noch länger zu zögern.

Von der Legislatur muß man die Angliederung der Calumet-Region an den Drainage-Distrikt auszuwirken versuchen.

Wegen des streitigen Besitzrechts auf Uferländereien in der unteren Stadt wird es noch langwierige Prozesse durchzufechten geben, indessen können die Regulirungs-Arbeiten inzwischen vor sich gehen.

* * *

Präsident Foreman und die anderen Mitglieder des Countyraths werden demnächst die sämmtlichen öffentlichen Gebäude von Cook County einer genauen Besichtigung unterziehen. Der neue Ausschuß für die County-Anstalten in Dunning, aus den Kommissären Hoffmann, Thompson, Boeber, Thielen und Belmont bestehend, wird den Anstalten morgen einen Besuch abstatten.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regen heute Nachmittag oder Abend; am Mittwoch möglicher Weise Schnee. Morgen Nachmittag oder Abend kälter, starker Ostwind, der nach Nordosten umschlägt.

Illinois: Heute Abend und Mittwoch Regen, im nördlichen Theil am Mittwoch möglicher Weise Schnee, kälter am Mittwoch. Starker Ostwind, der nach Nordosten umschlägt.

Indiana: Heute Abend Regen und wärmer, am Mittwoch Regen, oder möglicher Weise Schnee, kälter im nördlichen Theil. Starker Ostwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend und Mittwoch Regen oder Schnee. Starker Nordostwind.

Wisconsin: Regen heute Abend und Mittwoch Schnee. Kälter am letztgenannten Tage und im westlichen Theile schon heute Abend. Starker Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 46 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 34 Grad; Mittags 12 Uhr 42 Grad.

Das Wetterbureau hat heute Nachmittag das folgende Bulletin anschlagen lassen: Heute Abend höchst gefährlicher Sturm auf dem Michigan-See. Alle Kapitäne werden dringend vor dem Auslaufen gewarnt.

The Best is the Cheapest.

The flour which will make the most bread, cakes and pies, is the cheapest. A barrel of Pillsbury's Best Flour will make more loaves of bread than will a barrel of ordinary flour. For cakes and pies use one-fifth less of Pillsbury's Best Flour than you would of Winter Wheat Flour. Be sure that it is

Pillsbury's Best Flour

Der Backfischkasten.

Von Fedor von Zobeltitz.

(23. Fortsetzung.)

„Mein Gott, das Opfer, die Daisy zu heirathen. Stell Dich doch nicht so schwerfällig, Fritz. Dann kann schließlich noch Alles in's Reine und in Ordnung kommen — und dann verbleibt Hohenwarte den Nachkommen Ottos, also den Lehns. Die Daisy ist, scheint's, ja nicht häßlich. Mein Geschmack wär' sie nicht. Aber die Männer von heute lieben ja das Spillrige. Und Otto würde sie sich schon erziehen. Und dann geht Ernst wieder nach Amerika zurück, und der Fleck in der Chronik wird, wenn auch nicht ausgewaschen, so doch erheblich blasser. Hör, Fritz, der Gedanke Fiekchens sagt mir eigentlich sehr zu."

„Er kam ganz aus mir selbst," wiederholte Fiekchen, „so auf einmal...."

Der General war nachdenklich geworden. Er stand langsam auf.

„Es ist nur die Sache," sagte er, „daß zum Heirathen immer Zwei gehören. Angenommen, der Otto wäre wirklich dazu zu bewegen, sich um Daisy zu bewegen — so glaube ich noch lange nicht, daß das Mädel ihn auch wirklich nehmen wird."

„Jedenfalls ist der Gedanke gut," meinte Tante Fiekchen in wachsendem Selbstbewußtsein; „er kam mir ganz plötzlich. Mir kommen manchmal solche Gedanken."

Der General nickte lächelnd. „Ich werde darüber nachdenken und mal mit Bertlippchen sprechen. Auch Otto ist nicht so leicht zu nehmen. Er ist ein straffer Charakter; das muß man ihm lassen. Also adieu; ich will noch zu Schröters, die Mädel abholen. Ihren Sonntagsurlaub kann man ihnen schon gönnen...."

Die Tanten begleiteten den General die Ulmenallee hinab, die vom Kloster bis zur Gartenpforte führte. Tante Rikchen gab ihm noch im letzten Augenblick ein paar gute Lehren.

„Weißt Du, Fritz," sagte sie, „Du mußt Dich auch hinter die Daisy ein bischen hermachen. Erzähle ihr nur, das da neulich, das hätte ich gar nicht so gemeint. Schick sie mal zu mir. Ich werde recht nett zu ihr sein, freundlich, liebenswürdig, verwandtschaftlich. Ich werd' sie schon einwickeln."

„So — na...." Der General zögerte noch einen Augenblick.... „Verwandtschaftlich — auf einmal. Die ganze Geschichte ist einfach scheußlich, und — ihr mögt sagen, was ihr wollt — edelmännisch auch nicht. Und daß gerade ihr — gehabt euch wohl — addio!"

Er ging mit starken Schritten über den Straßendamm, während die Tanten kopfschüttelnd durch die Ulmenallee nach dem Kloster zurückkehrten.

„Fritz wird auch alt," sagte Fiekchen.

„Fritz wird sogar recht alt," bestätigte Rikchen. „Wie äußerte er sich? ‚Nicht edelmännisch?!' Im Gegentheil — wir wollen ja nichts weiter, als die Degenerirten wieder an uns heranholen. Fritz ist nicht klug. Er war blos wüthend, daß wir auf seinen Pumpversuch nicht eingingen."

„Das war's. Unsere paar Nothgroschen!"

„Und die Amerikaner haben es scheffelweise. Fiekchen, es müssen doch schon junge Radieschen da sein. Ich glaube, der Gärtner betrügt uns."

„Rikchen, die Welt ist so schlecht. Von dem Spalierobst kriegen wir immer das knorpligste auf den Tisch. Alles gute verkauft er. Und die Stiftskasse besieht wenig genug. Wir sind viel zu gut."

„Ja, das sind wir. Aber es ist mir ein Trost, daß wir es sind. Es gibt doch eine köstliche innerliche Befriedigung. Und das ist besser als alles Andere...."

Im Backfischkasten bereitete sich an diesem Sonntag eine große Wallfahrt nach Riegnitz vor. Alles flog aus. Es herrschte eitel Jubel, daß man die Uniform ablegen und Stiefelchen mit hohen Absätzen anziehen durfte. Die Mutter Ulla von Mergenthins, die in Riegnitz wohnte, hatte einige der Pensionärinnen zu sich geladen. Der General gerieth gerade in den Abzugstrubel hinein. Er fand auch Anna und Daisy bereits reisefertig vor, die den alten Herrn mit brennender Ungeduld erwarteten. Wie wundervoll war dieser freie Sonntag! Nun stapften die beiden rechts und links von ihm der Pferdebahn zu, die am Kurpark hielt.

„Väterchen", fragte Anna, „wie findest du mich? Mache ich schon einen gesitteteren Eindruck?"

„Noch nicht so ganz den erwünschten."

„Onkel, das kommt noch", schaltete Daisy ein; „ein Vierteljahr im Backfischkasten, und wir sind nicht wieder zu erkennen."

„Väterchen, der Ernst des Lebens hat sich mir bereits aufgethan —"

„Mir auch, Onkel. Ich bitte dringend, daß du ein gutes Wort bei meinem Vater für mich einlegst —"

„Will ich schon; aber was für eins? Den Dickkopf hast du doch noch immer?"

„Der ist, glaub' ich, Lehnsches Erbe. Und warum nicht? Andere nennen so etwas Charakter. Von Erbe spreche ich übrigens nicht gerne. Ich habe immer Angst, du wirst zornig."

„Nein, mein Kind, über den Zorn bin ich hinaus. Ich möchte nur die Vernunft walten lassen. Ich frage mich vergebens: was willst du mit Hohenwarte? Früher oder später kehrst du doch mit deinem Vater nach Amerika zurück. Und wann wirst du wiederkommen? Vielleicht in Jahresfrist, vielleicht häufiger, vielleicht gar nicht. Nimm an, du verheirathest dich drüben, du bekommst Familie —"

„Ach, Onkel —"

„Aber, Papa —"

„Kinder, was ist denn da weiter?! Also nimm an, so käm' es. Dann wird dir der Besitz von Hohenwarte nur eine Last sein, eine große Unbequemlichkeit —"

„Sagtest du nicht, auch dir sei der Besitz im Grunde genommen nichts anderes?"

Der General wurde ein wenig verlegen.

„Gewiß. Aber der ideale Zweck hilft mir, diese Last leichter zu tragen. Das fällt bei dir fort. Taxire ich wenigstens. Du bist deines Vaters Tochter. Ihr hängt nicht so an der Ueberlieferung wie wir hier. Das ist ganz naturgemäß. Ihr steht der Familie schon um deshalb ferner, weil ihr in Amerika lebt. Und unwillkürlich haben sich die auf das Praktische gerichteten amerikanischen Anschauungen auch auf euch übertragen. Stimmung und Empfindung ist euch sozusagen Luxussache. Ihr lebt der Gegenwart und nicht der Erinnerung an die Vergangenheit. Wie gesagt, das ist verständlich durch das Milieu, aus dem ihr kommt. Aber ich will dich nicht zu überreden versuchen, Daisy. Mach das mit dir selber ab. Schließlich müßte das Recht sprechen . . ."

Sie antwortete nicht. Sie war wirklich ein Trotzkopf. Sie hatte die Lippen fest geschlossen und auf ihrer Stirn lag der Eigensinn. —

An diesem Nachmittage fand Anna Zeit, auf ein Stündchen der väterlichen Hut zu entweichen. Sie hatte sich bei Egon mit Otto verabredet und wollte mit beiden gemeinsam den Vetter Rechtsanwalt aufsuchen. Aber sie traf Egon allein in seinem Atelier; nur Pfiff war noch anwesend und begrüßte Anna mit freudigem Kläffen.

„Otto hat abgeschrieben", sagte der Malersmann; „das heißt, nicht ganz. Er geht direkt zu Erich und will um vier Uhr bei ihm sein. Da ist es denn freilich Zeit, daß wir uns gleichfalls auf die geehrten Beine machen. Notabene, wenn du überhaupt noch Lust zu dieser meiner Meinung nach ganz unnützen Rücksprache hat . . ."

Anna war in Hut und Mantel mitten im Atelier stehen geblieben und knabberte an ihren Handschuhspitzen. Plötzlich fing sie an zu weinen und fiel Egon um den Hals.

„Ach Gott, Egon", schluchzte sie, „es ist doch ein recht elendes Leben! Ich bin ganz verzweifelt."

„Weil du, nimm es mir nicht übel, ein lieber kleiner Hammel bist. Weil du selber nicht weißt, was du willst. Weil du doch noch viel zu jung zum Heirathen bist. Endresultat: du gehörst wirklich in den Backfischkasten und nicht in die Ehe . . ."

Jetzt trocknete Anna ihre Thränen schnell und mit zorniger Gebärde.

„Das ist niedrig, Egon; ja, das ist sehr gemein. Du bist immer gleich grob und ungezogen zu mir."

„Die Wahrheit hat selten Sammetpfötchen, holdes Wesen —"

„Laß deine albernen Titulaturen! Ich bin dein holdes Wesen noch lange nicht. Ich bin ein armes und sehr bedauernswerthes Mädchen. Willst du mich nun zu Erich begleiten oder nicht?"

„Wenn ich nur wüßte, was ich da soll!?"

„O Egon, pfui! Du sagst, du seist mein Freund und willst mich allein lassen? Ich muß mich doch schon anstandshalber mit Otto auseinandersetzen —"

„Anstandshalber. Also sei es. Ich werde wieder einmal den Elephanten und den guten Onkel spielen. Aber werde auch mit der Wahrheit nicht hinter'm Berge halten, Anna. Ich rede, wie mir um das Herz ist. Wir müssen den Pfiff mitschleppen. Nimm ihn an die Strippe...."

So gingen die Beiden denn los. Pfiff erregte Aufsehen unter seines Gleichen. Eine Rotte von Kötern zog bald hinter ihm her, die Egon nur mittels Lufthieben seines Spazierstockes in Schach hielt.

„Es ist gräßlich mit diesem Hunde," sagte er. „Seine hündische Schönheit ist so groß, daß er stetig von Anbetern umringt ist. Sei so gut, Anna, und nimm ihn auf den Arm."

„Dem Hunde zu Liebe," entgegnete Anna, „nicht um Deinetwillen...." Sie war noch immer sehr verstimmt und zog eine krause Lippe.

Erich wohnte an der Promenade und hatte dort ein sehr behagliches Junggesellenquartier. Otto saß neben ihm am Schreibtisch und schien auch nicht besonders rosenfarbener Laune zu sein. Das war er in letzter Zeit selten. Man merkte ihm an, daß ihn allerhand Sorgen bedrückten. Doch begrüßten Beide die Eintretenden mit freundlichen Worten.

Anna erhielt den Ehrenplatz, einen großen Fauteuil, in dem einmal ein angeklagter Bankdirektor gesessen hatte, durch dessen Freisprechung Erichs Ruhm als forensischer Vertheidiger begründet worden war. Sie nahm sich zwischen den hohen Armlehnen wie ein Liliputweibchen aus und machte ein klägliches Gesicht.

Erich verneigte sich ironisch vor ihr. „Stehe zu Diensten," sagte er; „was befiehlt die gnädige Kousine?"

Anna sah erst hilfesuchend zu Egon herüber und dann zu Otto.

„Otto, sprich Du," meinte sie schließlich.

„Da ist wenig zu sprechen...." Otto erhob sich und zupfte an seinem Ueberrock.... „Wenig. Du kennst ja die Sachlage, Erich. Liegt juristisch die Möglichkeit vor, daß wir dem elterlichen Gebot trotzen und uns doch noch heirathen können?"

Erich zog die Schultern sehr hoch.

„Möglich ist Alles, Kinder. Aber wenn ihr den Ton auf das Wort ‚juristisch' legt, kann ich euch nur antworten: Ihr müßt warten, bis die Anna majorenn ist."

„Wie lange dauert das noch?" fragte Anna.

„Sieben Jahre."

Anna erschrak. „Herrje! Da bin ich ja schon ein altes Weib!"

„Da bist Du genau Vierundzwanzig. Gerade alt genug zum Heirathen. Jakob hat auch sieben Jahre um die Rahel gefreit, und dann wurde ihm von dem schlauen Laban noch dazu die Lea aufgehalst."

„Sieben Jahre ist eine schrecklich lange Zeit," klagte Anna. „Da kann mich auch die Bibel nicht trösten."

„Wahre Liebe überwindet Zeit und Raum. Aber mir scheint, bei Dir spricht die Einbildungskraft ungemein stark mit."

Erich hatte das Wort „Einbildungskraft" kaum ausgesprochen, als Egon aufsprang und unter lebhafter Gestikulation ausrief: „Einbildung — das ist's, Erich!.... Man bildet sich hundert Mal ein, verliebt zu sein, und ist's doch nicht.... Wie schläfst Du, Anna?"

„Das geht Dich nichts an!"

„Antworte vernünftig. Es handelt sich um eine wichtige psychophysiologische Feststellung. Wie schläfst Du?"

„Wie ein Murmelthier."

„Leidest Du an Herzklopfen?"

„Ja; wenn ich stark getanzt habe. Aber selten."

„Schön. Und Du, Otto? Läufst Du wie ein Wahnsinniger umher? Machst Du Gedichte? Schmeckt Dir das Essen nicht mehr? Würdest Du Dich schlankweg todtschießen, wenn Du die Anna nicht kriegtest — he?..."

(Fortsetzung folgt.)

Ich werde Euch von Rheumatismus heilen.

Sonst wird kein Geld verlangt.

Nach 2,000 Experimenten lernte ich Rheumatismus kuriren. Nicht verknöcherte Gelenke in Fleisch umzusetzen; das ist ja unmöglich. Aber ich kann die Krankheit immer, in jedem Stadium, und auf die Dauer heilen.

Ich fordere kein Geld. Schreibt mir einfach eine Postkarte und ich werde Euch eine Anweisung an Euren nächsten Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoop's Rheumatischem Heilmittel übersenden, denn jeder Apotheker hat das Mittel vorräthig. Gebraucht es während eines Monats, und wenn es Erfolg hat, kostet es nur $5.50. Falls es fehlschlägt, so werde ich selbst den Apotheker bezahlen.

Ich habe keine Proben, denn irgend eine Medizin, welche rasch auf Rheumatismus einwirken kann, muß bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich benütze keine derartigen Droguen, und es ist Thorheit, dieselben anzuwenden. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute entfernen.

Mein Mittel bewirkt dies, sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Einerlei, wie unmöglich Euch dieses auch scheinen mag, ich weiß es, und übernehme das Risiko. Zehntausende von Fällen habe ich auf diese Weise geheilt, und meine Register zeigen, daß 39 aus 40, welche jene sechs Flaschen beziehen, gerne dafür bezahlen. Ich habe erfahren, daß die Leute im Allgemeinen einen Arzt, der sie kurirt, ehrlich behandeln. Das ist Alles, was ich verlange. Wenn ich fehlschlage, erwarte ich von Euch keinen Cent.

Schreibt mir einfach eine Postkarte oder einen Brief. Ich werde Ihnen mein Buch über Rheumatismus und eine Anweisung für die Medizin zuschicken. Nehmt dieselbe während eines Monats, denn schaden wird sie Euch in keinem Falle. Falls sie fehlschlägt, kostet sie Euch nichts; ich überlasse Euch die Entscheidung.

Adressirt Dr. Schoop, Briefkasten 609, Racine, Wis.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben.

Nur recht und billig.

Bezahlung für Polizisten und Feuerwehrleute, die verletzt werden.

Geld für Schulbauten.

Der schelmische Alderman Butterworth.— Durch Verbindung der Northwestern Hochbahn mit der St. Paul-Bahn soll jene bis zur Stadtgrenze ausgedehnt werden.

Ald. Patterson hat gestern Abend im Stadtrath den Beschlußantrag gestellt, daß Feuerwehrleute und Polizisten, die im Dienst verunglücken, bezw. verwundet werden, für die Dauer ihrer Dienstuntauglichkeit ihr Gehalt weiter beziehen, sowie daß die Kosten ihrer ärztlichen Behandlung und gegebenen Falls ihrer Bestattung aus dem Stadtsäckel bestritten werden sollen. Der Antrag ist dem Finanz-Ausschusse überwiesen worden, der sich bei seinen Budget-Berathungen damit zu befassen haben wird.

Auf Empfehlung des Finanz-Ausschusses ertheilte der Stadtrath seine Zustimmung zur Beilegung der Klagesache, welche wegen der Auffahrten zu der neuen Canal Str.-Brücke seit sechszehn Jahren zwischen der Stadt und Herrn Louis Hutt, den Pearsons'schen Erben u. A., schwebt.

Die Verordnung, durch welche dem Gesundheitsamt das Aufsichtsrecht über Kleinkinder-Bewahranstalten ertheilt werden soll, wurde vom Mayor vetirt zurückgeschickt, dann aber mit einem von ihm empfohlenen Zusatz angenommen, welcher den Leitern solcher Anstalten die jährliche Erlegung einer Lizens-Gebühr von $10.00 zur Pflicht macht.

Ald. Litzinger drang mit seinem Antrage, daß die Geschäftsregeln suspendirt werden sollten, um Eigenthümer kleiner Wohnhäuser vor der Erhöhung der Wassertaxe zu schützen, welche durch die neuen Raten-Bestimmungen bedingt worden ist, nicht durch; die Angelegenheit soll vorerst durch den Finanz-Ausschuß untersucht werden.—An den Ausschuß für Rechtsfragen ging ein Beschlußantrag Litzingers, welcher Eisenbahn-Gesellschaften und deren Angestellte an der Versperrung von Straßenkreuzungen verhindern soll. Der Antrag richtet sich besonders gegen die Panhandle-Bahn, die in der Archer Ave. den Verkehr angeblich mit größter Rücksichtslosigkeit oft Viertelstunden lang hemmt.

Ein Gesuch der in den Pumpenstationen beschäftigten Hilfs-Maschinisten, ihr Gehalt wieder auf den Betrag von $1,600 zu erhöhen, auf welchen dasselbe sich bis zum Jahre 1894 gestellt hat, wurde dem Finanz-Ausschusse überwiesen.

Eine Einladung der streitbaren Lucy Page Gaston, am Samstag Nachmittag in der Willard-Halle dem Konvent der Anti - Zigaretten-Liga beizuwohnen, wurde angenommen.

Auf Betreiben des Ald. Race wurde beschlossen, vom Ober-Baukommissär und vom Stadt-Architekten eine Erklärung darüber zu verlangen, daß dieselben im Erdgeschoß der Stadthalle noch immer keine Tafel haben anbringen lassen mit einem Verzeichniß der im Gebäude befindlichen Aemter und den Zimmernummern derselben.

Auf Empfehlung des Mayors wurde die in vorheriger Sitzung dem Korporations-Anwalt ertheilte Weisung, den Aichmeister und verschiedene von dessen Amtsvorgängern auf Herausgabe von Gebührenrückständen zu verklagen, dahin vervollständigt, daß die Klagen nicht auf bestimmte Beträge, sondern auf alle der Stadt noch zukommenden Gelder lauten sollen.

Der Schulrath wurde ermächtigt, für den Bau einer Gewerbeschule auf dem alten Schulgrundstück an Sedgwick und Division Str. $140,000 zu verausgaben; ferner $12,000 für bauliche Veränderungen in der Foster-Schule und $20,000 für den Bau eines Schulhauses von 12 Zimmern an der Ecke von Ohio Str. und Sawyer Ave.

Der Verwaltung des städtischen Arbeitshauses wurden zur Bestreitung ihrer Betriebskosten bis zum 31. Dezember nachträglich noch $18,000 bewilligt; ferner $14,000 für die Einrichtung einer Anlage zur Verbrennung von Abfällen.

Ald. Butterworth nahm vorläufig davon Abstand ‚die Kiolbassa-Frage „anzuschneiden", und zwar gab er zur Begründung des Aufschubes an, daß er befürchte, die demokratischen Stadtväter seien von der Sitzung ihres Partei-ausschusses her, der sie am Morgen beigewohnt hätten, noch zu sehr angegriffen, um der Sache die gebührende Aufmerksamkeit schenken zu können.

* * *

Der Stadtraths-Ausschuß für Verkehrs-Angelegenheiten ist hinsichtlich des Gesuchs der St. Paul-Bahn um Erlaubniß, auf ihrer nach Evanston führenden Zweiglinie Elektrizität als Triebkraft zu benutzen, noch zu keiner Entscheidung gelangt. Wie die Sache jetzt aussieht, wird dieselbe nun wahrscheinlich doch so geregelt werden, wie es ursprünglich beabsichtigt gewesen ist: die Northwestern Hochbahn übernimmt, unter Bedingungen, welche die beiden Gesellschaften mit einander zu vereinbaren haben, die St. Paul-Geleise von der Wilson Ave. nördlich; den Betrieb der Linie südlich von der Wilson Ave. gibt die St. Paul-Bahn auf. Die Northwestern Hochbahn - Gesellschaft wird, unter Benutzung der St. Paul-Geleise Fahrgäste für 5 Cents bis zur Stadtgrenze befördern. Die Stadtverwaltung wird das als Erfüllung der der Hochbahn obliegenden Verpflichtung ansehen, ihre Linie bis zur Stadtgrenze zu verlängern, oder wegen Kontraktbruchs $75,000 Strafe zu zahlen. —In Evanston wird nach Durchführung dieser Arrangements muthmaßlich eine Verbindung zwischen dem Ausläufer der Northwestern Hochbahn und der elektrischen Chicago - Milwaukee-Bahn hergestellt werden. —Der Sicherheit halber wird der Stadtrath an die Ertheilung der von der St. Paul-Bahn verlangten Erlaubniß die Bedingung knüpfen, daß die Gesellschaft ihr Wegerecht nur an die Northwestern Hochbahn solle verpachten oder verkaufen dürfen, nicht aber an die Consolidated Traktion Co., deren Wegerecht für die Clark Straße und die Milwaukee Ave. im nächsten Jahre erlischt.

Eine Ursache von Kopfweh.

Eine sehr allgemeine Ursache, gewöhnlich nicht beachtet.

Kopfweh ist ein Symptom, eine Andeutung, daß irgend ein Organ in Unordnung ist, und die Ursache von Kopfweh ist schwierig zu bestimmen, denn bei so vielen Krankheiten ist Kopfweh das erste Symptom; Unordnungen des Magens und der Leber, Herz-, Nieren-, Lungen- oder Augenleiden oder auch schlechte Brillen—diese alle rufen Kopfweh hervor, und wenn wir jedesmal wüßten, welches Organ Schuld daran hat, so wäre es etwas Leichtes, hartnäckige Kopfschmerzen zu kuriren.

Es ist jedoch jetzt bekannt, daß die Ursache von Kopfschmerzen, die man Stirn-Kopfweh nennt, Schmerzen hinter den Augen oder der Stirn, Katarrh des Kopfes oder in der Kehle ist, wenn das Kopfweh im Hinterkopf und Genick ist, so ist oft Katarrh des Magens oder der Leber die Ursache.

Thatsache ist, daß Katarrh sehr häufig die Ursache von solchen Kopfschmerzen ist, und die Heilung von Katarrh veranlaßt schnell das Verschwinden der Kopfschmerzen.

Gegenwärtig gibt es keine Behandlung für Katarrh, welche so bequem und wirksam ist wie Stuarts Katarrh Tablets ist, ein neues, innerlich anzuwendendes Mittel in Tablet-Form, zusammengestellt aus Antiseptics wie Red Gum und Blutwurzel, welche auf das Blut wirken und veranlassen, daß die katarrhalischen Gifte aus dem Körper auf natürlichem Wege ausgeschieden werden.

Fräulein Cora Ainsley, eine hervorragende Lehrerin an einer unserer Normal-Schulen, spricht über ihre Erfahrung mit katarrhalischem Kopfweh und betrachtet Stuarts Katarrh - Tablets als ein Heilmittel für dasselbe. Sie sagt: „Ich litt täglich an heftigen Kopfschmerzen und Schmerzen in und hinter den Augen, manchmal so schlimm, daß ich meinen täglichen Pflichten nicht nachgehen konnte. Ich hatte jahrelang mehr oder weniger an Katarrh gelitten, dachte aber nie, daß dieser die Ursache meines Kopfwehs sei, aber schließlich war ich überzeugt, daß dies der Fall war, denn jedes Mal, wenn ich mich erkältete oder einen neuen Anfall von Katarrh bekam, wurde mein Kopfweh immer heftiger.

„Stuart's Catarrh Tablets wurden mir auf's Wärmste anempfohlen als ein sicheres und angenehmes Katarrh-Mittel, und nachdem ich ein paar fünfzig Cents Schachteln, welche ich von meinem Apotheker kaufte, aufgebraucht hatte, war ich überrascht und erfreut, zu finden, daß der Katarrh und das Kopfweh für immer verschwunden war."

Stuarts Catarrh Tablets werden von Apothekern zu fünfzig Cents per Packet verkauft mit der Garantie der Eigenthümer, daß sie absolut kein Cocaine (in so vielen Katarrh-Mitteln vorhanden) noch Opium (so häufig in billigen Husten-Mitteln zu finden) oder andere schädliche Droguen enthalien. Sie enthalten nur die gesunden antiseptischen Mittel, nothwendig um die Keime von Katarrh zu vernichten und aus dem Körper auszuscheiden.

Bevorstehende Vergnügungen.

Morgen Abend wird in der „Geistig-Gemüthlichen" der Chicago Turngemeinde der bekannte deutsch-amerikanische Dichter und Pädagoge Wilhelm Müller einen Vortrag über das Thema „Die Bedeutung des Spiels für die Erziehung" halten. Ferner stehen Gesangsvorträge des Turner-Männerchors, Klaviersoli von Prof. Karl Hause, Gesangssolo von Frau Anna Schweizer, Violinsolo von Frl. D. Benzion und ein Klavierduett der Knaben Arthur G. Galle und Joseph H. Reebe auf dem Programm.

Freundschaft - Loge Nr. 78, Immergrün-Loge Nr. 82 vom Hertha - Grad des Deutschen Ordens der Harugari veranstalten am nächsten Samstag Abend in der Aurora Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., gemeinschaftlich einen großen Preis-Maskenball. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person. Die Festordner geben sich die größte Mühe, nicht nur einen gesellschaftlichen, sondern auch finanziellen Erfolg herbeizuführen und allen Theilnehmern, besonders den kostümirten, einen urvergnügten Abend zu verschaffen.

Ihren vierten Jahresball hält Sektion 11 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago am nächsten Samstag Abend in der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3417 Süd Halsted Str., ab. Das mit den Vorbereitungen betraute Festkomite scheut weder Mühe noch Kosten, um den Besuchern wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Eintrittskarten kosten 25 Cents für jede Person.

Der Schwäbisch - Badische Frauenverein Nr. 1 feiert am kommenden Sonntag in Schönhofens großer Halle sein 6. Stiftungsfest mit Unterhaltung und Ball. Das aus den Damen Barbara Euchner, Präsidentin, Anna Hagemann, Käthe Güntert, Johanna Heinke und Amalia Verschooer bestehende Arrangements-Komite hat ein abwechselungsreiches, aus humoristischen Deklamationen, Vokal- und Instrumentalvorträgen bestehendes Unterhaltungs - Programm vorbereitet, mit dessen Durchführung um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird. Nachher wird flott getanzt. Die gemüthlichen Schwaben, die lustigen Badenser und alle frohgesinnten deutschen Landsleute, welche sich zum Besuch einfinden, werden dort unzweifelhaft sehr vergnügte Stunden erleben.

Wer sich vortrefflich amüsiren will, der verfehle nicht, am nächsten Sonntag in der Wicker Park-Halle, Nr. 501 W. North Ave., vorzusprechen. Der Schleswig - Holsteiner Sängerbund hält nämlich alsdann dort ein großes Konzert, verbunden mit Ball ab. Dirigent Ottomar Gerasch hat den Sängern folgende schöne Lieder einstudirt: „O Welt, wie bist Du so wunderschön", von Gericke; „De lüttje Burdirn", von Krüger; „Mein Wunsch" und „Jäger's falsch' Lieb" von Dregert; „Am Rhein" von Hyßlinger. Ferner gelangt die komische Szene „Es wird gestreikt" zur Aufführung, und es werden auch tüchtige Solisten mitwirken. Die Ballmusik liefert John Meinkens Militärkapelle. Der Eintrittspreis pro Person wurde auf 25 Cents, der Beginn des Konzerts auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Zu dem Agitationsfest, verbunden mit Konzert und Ball, das die Vereinigten Logen der Nordseite von der German American Federation of Illinois am nächsten Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags beginnend, in Yondorfs Halle abhalten, werden von dem aus erfahrenen Festordnern bestehenden Arrangements-Komite die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Der aus Vertretern der verschiedenen Logen bestehende Festausschuß erwarte einen sehr zahlreichen Besuch und ist sich seiner Aufgabe, einen durchschlagenden geselligen Erfolg herbeizuführen, der den Logen zu hoher Ehre gericht, wohl bewußt. Deshalb dürfen die Besucher auch wirklich vergnügten Stunden entgegensehen. Eintritt 25 Cents die Person.

Die Gesangssektion d. Frauen-Krankenunterstützungs - Vereins „Fortschritt" veranstaltet am nächsten Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., ein großes Konzert, verbunden mit Ball. Bei dieser Gelegenheit werden auch zwei Bühnenaufführungen dargeboten, nämlich das Singspiel „Die Spinnstube," aufgeführt von der Gesangssektion „Fortschritt", u. die Gesangsposse „Fräulein Doktor." Außerdem werden die Gesangvereine „Brands Liedertafel," „Heine-Männerchor" und Gesangssektion des Debattirklubs mitwirken. Anfang 3 Uhr Nachm. Eintrittskarten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cts. die Person.

In Libußes Halle, 934—936 W. 12. Str., zwischen Hoyne Ave. und Robey Str., wird es am Samstag Abend, den 13. Dezember, hoch hergehen. Sektion 16 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago wird alsdann sein jährliches Ballfest in der bekannten gemüthlich-frohen Weise abhalten. Das Orchester unter Leitung von Prof. R. Stegemann wurde für die Ballmusik gewonnen. Auch im Uebrigen wird sich das mit den Vorbereitungen betraute Komite die größte Mühe geben, dem Feste einen glänzenden Verlauf zu sichern, damit jeder Besucher aus dem Ballsaal den bleibenden Eindruck, sich vortrefflich vergnügt zu haben, mit nach Hause nimmt.

Der Schwäbische Frauenverein begeht am Sonntag, den 14. Dezember, Nachmittags und Abends, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein 5. Stiftungsfest. Mit Eifer und Ernst ist der Festausschuß an seine Aufgabe herangetreten, dieses Fest zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Der Schwäbische Sängerbund hat auch diesmal seine Mitwirkung freundlichst zugesagt; ebenfalls wird die Gesangsektion des festgebenden Vereins unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Otto W. Richter ihre schönsten Lieder zum Besten geben. Herr Gauß wird die Festrede halten. Ferner stehen komische Vorträge auf dem Programm und den Beschluß wird ein von Frau Minna Schmidt einstudirter und inszenirter Einakter bilden. Für vorzügliche Unterhaltung ist somit gesorgt. Doch hat das Komite auch nicht vergessen, durch Speise und Trank der besten Art für den inneren Menschen Sorge zu tragen.

Der Phoenix - Frauenverein begeht am Sonntag, den 14. Dezbr., im unteren Saale der Nordseite - Turnhalle sein Stiftungsfest mit Konzert und Ball, verbunden mit einer Verloosung. Den Besuchern soll viel geboten werden. Da die Vergnügungen dieses Vereins stets einen genußreichen Verlauf nahmen, so stehen den Gästen des Stiftungsfestes sicherlich auch diesmal genußreiche Stunden in Aussicht. Eintrittskarten, von Mitgliedern gekauft, kosten 25 Cents, Abends an der Kasse hingegen das Doppelte.

Auswahl von 600 Pianos!

Das größte, bei Weitem das größte Lager von Pianos, das in irgend einem anderen Verkaufsraum in der Welt vorhanden ist.

Qualität und niedrige Preise

Diese beiden Dinge werden jedem Käufer zugesichert. Aber die Qualität kommt erst, denn man „erinnert sich der Qualität lange, nachdem man den Preis vergessen hat."

Pianos, die von uns verkauft werden, tragen eine doppelte Garantie — die des Fabrikanten und unsere eigene.

Es ist gesagt worden, daß ein Besuch unserer Lagerräume sehr vortheilhaft ist für einen eventuellen Piano-Käufer. Denn er sieht dort

24 verschiedene Fabrikate von Pianos nebeneinander.

und er findet schnell aus, wie weit das Geld reicht, das er für den Piano-Einkauf auszugeben beabsichtigt.

Neue Uprights	$125
Neue Uprights	159
Neue Uprights	175
Neue Uprights	209

Die obigen Pianos kommen den Instrumenten vollkommen gleich, die gewöhnlich für $50 mehr verkauft werden. Die Werthe sind nur möglich durch unsere ausgedehnten Transaktionen.

Sehr schöne neue Modelle in Uprights zu $225, $250 und aufwärts.

Diese Pianos repräsentiren die neuesten Ideen einiger der bekanntesten östlichen Piano-Fabrikanten.

Steinway Pianos, Knabe Pianos

und andere Pianos der besten Sorte werden nur von uns verkauft.

Spezielle Werthe in gebrauchten Pianos.

Gruppe Nr. 1 — Bestehend aus einer Anzahl von gebrauchten Uprights, rangirend im Preise von $75 bis $100; darunter befinden sich Fabrikate wie New England, Story & Camp, Kimball und andere.

Gruppe Nr. 2 — Gebrauchte in guter Verfassung befindliche Uprights, darunter Lyon & Healy, Bauer, Chase Bros. und andere Fabrikate. Eure Auswahl für $125. Einige bemerkenswerthe Bargains.

Gruppe Nr. 3 — Nur wenig gebrauchte Uprights von so berühmten Namen wie Fischer, Hardman, Chickering, Hallet & Davis, Harrington und anderen. Preise randiren von $140 bis zu $175.

Gruppe Nr 4 — Steinway, Knabe, Weber, Fischer und andere. Uprights, die in Tausch genommen wurden und vom Vermiethen zurück sind. Feine Instrumente von der besten Machart für $250 und aufwärts.

Gruppe Nr. 5 — Ungefähr 20 Steinways und Knabe Uprights, sehr wenig gebraucht und so gut wie neue in Bezug auf Ton und Aussehen. Sehr niedrig markirt, um damit aufzuräumen.

Leichte Abzahlungen.

Diese Pianos kann man von uns erhalten zu sehr leichten Bedingungen. Kein Preis-Aufschlag, wenn auf Abzahlung gekauft. Auswärtige Käufer sollten wegen unserer speziellen Bargain-Preisliste und niedriger Frachtraten für Pianos schreiben. Wir verschicken Pianos überall hin. Billige Pianos, von uns gekauft, können später beim Kauf eines Steinway oder Knabe, die berühmten Fabrikate, die nur von uns verkauft werden, eingetauscht werden.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft bedeutend in Bezug auf Raum und Werth irgend ein Musik-Geschäft in Europa oder Amerika.

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Die Präsidenten-Botschaft.

„Trust"-Frage obenan, aber nichts wesentlich Neues darüber.—Keine Zoll-Reform in Verbindung hiermit! — Kapitals- und Arbeiter-Verbände haben beide ihr Gutes und einiges Schlimme.—Panama-Kanal.—Empfehlung einer starken Flotte.

An den Senat und das Abgeordnetenhaus:

Wir stehen noch immer in einer Periode unbegrenzten Wohlstandes. Dieser Wohlstand ist nicht durch das Gesetz geschaffen; doch zweifelsohne sind die Gesetze, unter denen wir arbeiten, behilflich gewesen, die Bedingungen zu schaffen, welche ihn möglich machten, und durch unweise Gesetzgebung könnte er leicht zerstört werden. Es wird ohne Zweifel Zeiten geschäftlicher Gedrücktheit geben. Die Woge wird zurückweichen; aber die Fluth selbst wird vorwärts dringen. Unsere Nation sitzt auf einem Kontinent, welcher zwei große Ozeane zur Seite hat; sie besteht aus den Nachkommen von Pionieren, oder in gewissem Sinne, aus den Pionieren selbst, welche unter den Nationen der alten Welt durch die Thatkraft, Kühnheit und Abenteuerlust, die in ihren drangvollen Herzen schlummerte, herausgesiebt wurde. Eine solche Nation, die so gestellt ist, wird sicherlich dem Glück Erfolg abringen. Als ein Volk haben wir eine große Rolle in der Geschichte der Welt gespielt, und wir sind darauf versessen, unsere Zukunft sogar noch größer zu gestalten, als die Vergangenheit. Insbesondere haben die Ereignisse der letzten vier Jahre entschieden, daß, zum Guten oder Schlimmen, unser Platz unter den Nationen ein großer sein muß. Selbst wenn wir wollten, wir können keine kleine Rolle spielen.

Doch unser Volk, die Söhne der Männer des Bürgerkrieges, die Söhne der Männer, welche Eisen in ihrem Blut hatten, frohlockt in der Gegenwart und tritt mit hohem Sinne und entschlossenem Willen der Zukunft entgegen. Unser Glaube ist nicht der Glaube des Schwächlings und Feiglings; unser ist das Evangelium der Hoffnung und des triumphirenden Strebens. Wir schrecken nicht vor dem Kampf zurück, der vor uns liegt. Großen Aufgaben haben wir am Beginn des 20. Jahrhunderts zu begegnen, — ernsten Aufgaben in der Außenwelt und noch ernsteren im Innern; aber wir wissen, daß wir sie lösen können, und gut lösen können, vorausgesetzt nur, daß wir die Eigenschaften des Kopfes und Herzens mitbringen, welche die Männer zeigten, die in den Tagen Washingtons unsere Regierung gründeten und in den Tagen Lincolns sie aufrechterhielten.

Kein Land hat je eine höhere Stufe materieller Wohlfahrt erreicht, als unseres im gegenwärtigen Augenblick. Diese Wohlfahrt ist nicht auf plötzliche oder zufällige Ursachen zurückzuführen, sondern auf das Spiel der wirthschaftlichen Kräfte in unserem Lande seit über einem Jahrhundert, auf unsere Gesetze, unsere Politik, vor Allem auf die hohe Durchschnitts-Qualität unseres Bürgerthums. Große Vermögen sind von Denen gewonnen worden, welche die Führung bei dieser phänomenalen wirthschaftlichen Entwicklung übernahmen, und die meisten dieser Vermögen wurden nicht durch übles Thun gewonnen, sondern im Gefolge eines Wirkens, welches dem Gemeinwesen im Ganzen Vortheil brachte. Nie zuvor war die materielle Wohlfahrt so weit unter unserem Volke vertheilt. Große Vermögen wurden angehäuft; und doch sind dieselben im Ganzen thatsächlich klein im Vergleich zum Reichthum des Volkes als eines Ganzen.

Das gewöhnliche Volk ist besser daran, als je zuvor! Die Versicherungs-Gesellschaften — die besonders Leuten von mäßigen Mitteln zugute kommen — repräsentiren Kapital-Anhäufungen, welche unter den größten des Landes sind. Es gibt mehr Einlagen in den Sparbanken, mehr Eigenthümer von Farmen, mehr gut bezahlte Lohnarbeiter gegenwärtig in unserm Lande, als je zuvor in unserer Geschichte.

Die „Trust"-Frage.

Wenn die Verhältnisse das Wachsthum von so vielem Guten begünstigten, haben sie natürlich auch einigermaßen das Wachsthum von einigem Uebel begünstigt. Es ist überaus nothwendig, daß wir uns bemühen, dieses Uebel auszumerzen; aber laßt uns das richtige Gefühl für das Größeverhältniß bewahren; laßt uns nicht, während wir unsern Blick auf das kleinere Uebel richten, das größte Gute vergessen. Die Uebel sind wirklich, und einige sind drohend; aber sie sind nicht der Auswuchs von Elend oder Verfall, sondern vom Wohlstand, — vom Fortschritt unserer riesenhaften industriellen Entwicklung. Diese Entwicklung darf nicht behindert werden, sondern an ihrer Seite sollte eine solche fortschreitende Regelung einhergehen, welche das Uebel vermindert. Wir würden unsere Pflicht versäumen, wenn wir nicht versuchten, die Uebel abzustellen; aber wir werden nur dann Erfolg haben, wenn wir geduldig vorgehen, mit praktischem Verstand sowie mit Entschlossenheit, das Gute vom Bösen sondern und an dem Ersteren festhalten und das Letztere loszuwerden streben.

In meiner Botschaft an den jetzigen Kongreß in seiner ersten Tagung erörterte ich ausführlich die Frage der Regulirung jener großen Korporationen, welche gewöhnlich ein zwischenstaatliches Geschäft treiben, oft mit einiger Neigung zum Monopol, und im Volke als „Trusts" bekannt sind. Die Erfahrung des vergangenen Jahres hat meiner Meinung nach das Wünschenswerthe der Schritte, die ich damals vorschlug, noch mehr verstärkt. Ein Grund-Erforderniß sozialer Wirksamkeit ist eine hohe Stufe persönlicher Thatkraft und Vortrefflichkeit; aber das ist keineswegs unverträglich mit der Befugniß, vereint auf Ziele loszugehen, welche durch Einzelthätigkeit allein nicht so gut erreicht werden können. Eine Grundlage der Zivilisation ist das Eigenthum; aber es ist keineswegs unverträglich mit dem Recht der Gesellschaft, die Ausübung der künstlichen Befugnisse, welche sie den Eigenthums-Besitzern unter dem Namen von Korporations-Gerechtsame verleiht, in solcher Weise zu kontrolliren, um den Mißbrauch zu verhüten. Korporationen, und besonders Verbindungen von Korporationen, sollten unter öffentlicher Regulirung betrieben werden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß unter unserm Regierungs-System die nothwendige Aufsicht nicht durch staatliches Vorgehen allein erzielt werden kann. Sie muß daher durch nationales Vorgehen erreicht werden. Unser Ziel ist nicht, Korporationen zu beseitigen; solches Bemühen würde vergeblich sein, außer wenn auf Arten ausgeführt, welche das größte Unheil für das ganze Gemeinwesen herbeiführen würden. Wir sind den Korporationen nicht feindlich; wir sind blos entschlossen, daß sie so gehandhabt werden sollen, daß sie dem allgemeinen Besten dienlich sind. Der Kapitalist, welcher allein oder in Verbindung mit Seinesgleichen irgend eine große industrielle Leistung vollbringt, durch die er Geld gewinnt, ist ein Wohlthäter, kein Uebelthäter, vorausgesetzt, daß er nur in gehörigen und gesetzlichen Richtungen arbeitet. Wir wünschen, einen solchen zu begünstigen, wenn er Gutes leistet. Wir wünschen, seine Handlungen nur zu dem Zweck zu beaufsichtigen, ihn am Uebelthun zu verhindern. Oeffentlichkeit kann der ehrlichen Korporation keinen Schaden thun, und wir brauchen nicht übermäßig zimperlich mit dem Schonen der unehrlichen zu sein.

Beim Einschränken und Reguliren der Kapitals-Vereinigungen, welche dem Publikum schädlich sind oder werden mögen, müssen wir sorgfältig sein, daß wir nicht die großen Unternehmungen zum Einhalt bringen, nicht den Platz aufgeben, welchen unser Land in der Führerschaft der internationalen Industriewelt gewonnen hat, nicht dem Reichthum einen Schlag versetzen und so die Fabriken und Bergwerke schließen, den Lohnarbeiter müßig machen und den Farmer ohne Absatz für seine Produkte lassen.

Auf dem Unmöglichen zu bestehen, bedeutet Verzögerung im Erreichen des Möglichen, ebenso wie andererseits hartnäckige Vertheidigung sowohl des Guten wie des Schlimmen am jetzigen System gegen alle Besserungs-Versuche Blindheit gegen die geschichtliche Wahrheit verräth, daß weise Entwicklung die sichere Gewähr gegen Revolution ist.

Kein wichtigerer Gegenstand kann vor den Kongreß kommen, als dieser. Die Macht des Kongresses, den zwischenstaatlichen Handel zu regeln, ist eine unbedingte und ohne andere Beschränkungen, als solche, welche durch die Verfassung vorgeschrieben sind. Ich bin überzeugt, daß diese Macht durch keine, gegenwärtig vorhandenen Gesetze erschöpft ist. Es ist daher offenbar, daß die Uebel, welche die Handelsfreiheit einschränken und unsern nationalen Geschäftsverkehr behemmen, unter die einschränkende Befugniß des Kongresses fallen, und daß ein weises und billiges Gesetz eine nothwendige und richtige Ausübung der Befugniß des Kongresses wäre.

Ich glaube, daß Monopole, ungerechte Gebühren-Unterschiede, welche den Mitbewerb verhindern oder verkrüppeln, betrügerische Ueberkapitalisirung und andere „Trust"-Uebel, welche den zwischenstaatlichen Handel benachtheiligen, verhindert werden können laut Macht des Kongresses, „den Handel mit auswärtigen Nationen und zwischen den verschiedenen Staaten zu reguliren".

Ich empfehle diesen Gegenstand ernstlich der Erwägung des Kongresses behufs Erlasses eines Gesetzes, das in seinen Bestimmungen billig und in seinen Folgen wirksam ist, und auf Grund dessen die Fragen endgiltig abgeurtheilt werden können, die jetzt Zweifel über die Nothwendigkeit eines Verfassungs-Zusatzes aufkommen lassen. Sollte es sich unmöglich erweisen, die obigen Zwecke durch ein solches Gesetz zu erreichen, so sollten wir nicht vor dem Amendiren der Verfassung zurückschrecken.

Der Kongreß hat bis jetzt keine Bewilligung für die bessere Durchführung des jetzt bestehenden Anti-„Trust"-Gesetzes gemacht. Sehr Vieles ist vom Justiz-Departement gethan worden, um die Durchführung dieses Gesetzes zu sichern; aber viel mehr könnte gethan werden, wenn der Kongreß eine besondere Bewilligung zu diesem Zwecke machte, für die Verausgabung unter Leitung des General-Anwalts.

Am Zoll darf nicht getippt werden!

Ein in dieser Hinsicht gemachter Vorschlag ist die Ermäßigung des Zoll-Tarifs, um die Uebel der „Trusts" zu erreichen, welche in die geschilderte Kategorie fallen. Dies würde nicht nur völlig unwirksam sein, sondern die Ablenkung unserer Bemühungen in einer solchen Richtung würde das Aufgeben jedes verständigen Versuches zur Beseitigung dieser Uebel bedeuten.

Viele der größten Korporationen, und viele derer, welche jedenfalls in einem richtigen Regulirungs-Plan einbegriffen sein sollten, würden nicht im Geringsten durch eine Aenderung im Zoll-Tarif berührt werden, außer sofern eine solche Aenderung den allgemeinen Wohlstand des Landes beeinträchtigen würde. Die einzige Beziehung des Zolles zu großen Korporationen als Ganzem ist, daß der Zoll Fabrikthätigkeit möglich macht, und das vorgeschlagene Zoll-Hilfsmittel würde einfach das Fabriziren unprofitabel machen. Den Zoll als eine Straf-Maßnahme gegen „Trusts" aufzuheben, würde unvermeidlich zum Ruin der schwächeren Mitbewerber führen, welche gegen die „Trusts" ankämpfen. Unser Ziel sollten nicht unweise Zolltarif-Veränderungen sein, um ausländischen Produkten die Vorrechte über einheimische zu geben, sondern, durch richtige Regulirung dem einheimischen Mitbewerb eine gute Gelegenheit zu geben, und dieses Ziel kann nicht erreicht werden durch irgendwelche Zoll-Veränderungen, welche alle einheimischen Mitbewerber, gute und schlimme zugleich, ungünstig beeinträchtigen würden. Die Frage der Regelung der „Trusts" steht abseits von der Frage der Zoll-Revision.

Beständigkeit der wirthschaftlichen Politik muß stets das erste wirthschaftliche Bedürfniß des Landes sein. Diese Beständigkeit sollte indeß keine Versteinerung sein. Das Land hat sich mit der Weisheit des Schutzzoll-Prinzips zufrieden gegeben. Es ist höchst unwünschenswerth, daß dieses Prinzip zerstört werde, oder daß es gewaltsame und tiefgreifende Aenderungen erfahren sollte. Unsere frühere Erfahrung zeigt, daß großer Wohlstand in unserem Lande stets unter einem Schutzzoll-Tarif gekommen ist, und daß das Land nicht unter launigen, in kurzen Zwischenräumen unternommenen Zoll-Veränderungen gedeihen kann. Ueberdies ist es, wenn die Zoll-Gesetze als Ganzes sich gut bewähren, und wenn das Geschäft unter ihnen gediehen ist, besser, für einige Zeit kleine Unzuträglichkeiten und Ungleichmäßigkeiten zu ertragen, als durch zu rasche und radikale Aenderungen das Geschäft über den Haufen zu werfen. Es ist sehr ernstlich zu wünschen, daß wir den Zoll-Tarif lediglich vom Standpunkt unserer Geschäfts-Bedürfnisse behandeln könnten. Vielleicht ist es zuviel, zu hoffen, daß Parteigängerthum ganz von der Erwägung des Gegenstandes ausgeschlossen sein möge; aber es kann mindestens den Geschäfts-Interessen des Landes, d. h. den Interessen des Volkes als eines Ganzen, untergeordnet werden.

Ohne Frage wird diesen Geschäfts-Interessen am besten gedient werden, wenn wir mit der Festigkeit des Prinzips ein System verbinden, das uns gestattet, von Zeit zu Zeit dieses Prinzip in neuer Weise auf die sich verschiebenden natonalen Bedürfnisse anzuwenden. Wir müssen peinliche Sorgfalt tragen, die Neu-Anwendung in solcher Weise vorzunehmen, daß sie nicht einer Verdrängung unseres Systems gleichkommt, deren bloße Drohung schon eine Lähmung in der Geschäfts-Thätigkeit hervorbringen würde. Die erste Erwägung bei der Vornahme dieser Aenderungen würde natürlich sein, das Prinzip zu erhalten, welches unserem ganzen Zoll-System zugrunde liegt, — das ist, die amerikanischen Geschäfts-Interessen mindestens auf durchaus gleiche Stufe mit den ausländischen zu stellen und eine genügende Zoll-Rate zu gestatten, um den Unterschied zwischen den Arbeitskosten hier und im Auslande mehr als auszugleichen. Es darf nie irgend eine Veränderung stattfinden, welche das Maß von Komfort, und den Lohnsatz des amerikanischen Lohnarbeiters gefährden würde.

Eine Weise, wie die angestrebte Neuordnung herbeigeführt werden könnte, ist durch

Gegenseitigkeits-Verträge.

Es ist sehr zu wünschen, daß solche Verträge angenommen werden mögen. Sie können benutzt werden, unsere Märkte zu erweitern und uns einestheils ein größeres Feld für die Thätigkeit unserer Produzenten zu geben, anderntheils die Ermäßigung von Zöllen in praktischer Gestalt zu ermöglichen, wenn dieselben nicht länger zum Schutz bei unserem eigenen Volk bedurft werden, oder wenn das Minimum des entstehenden Schadens mißachtet werden darf, um das Maximum des erreichten Guten willen.

Wenn die Bestätigung der schwebenden Handelsverträge sich als unmöglich erweist, und wenn das Bestreben, andere zu erzielen, nicht gerechtfertigt erscheint, noch auch das Bestreben, die schwebenden Verträge so abzuändern, daß sie bestätigt werden können, dann sollte man auf dasselbe Ziel — die Erlangung von Handels-Gegenseitigkeit — durch direkte Gesetzgebung hinarbeiten.

Wo immer die Zoll-Verhältnisse solche sind, daß eine bedurfte Aenderung nicht durch Anwendung der Gegenseitigkeits-Idee mit Vortheil vorgenommen werden kann, da sollte dieselbe geradewegs durch Erniedrigung der Zoll-Gebühren auf ein gegebenes Produkt vorgenommen werden. Wenn möglich, sollte solche Aenderung nur nach der vollständigsten Erwägung durch praktische Sachverständige erfolgen, welche von einem Geschäfts-Standpunkt aus an den Gegenstand herantreten und sowohl die besonderen berührten Interessen, wie die geschäftliche Wohlfahrt des Volks als Ganzes im Auge haben sollten. Die Maschinerie für solche sorgfältige Untersuchung kann leicht geliefert werden. Die Exekutive hat bereits Methoden zur Verfügung, Thatsachen und Zahlen zu sammeln, und falls der Kongreß weitere Erwägung wünscht, außer derjenigen, welche seine eigenen Ausschüsse dem Gegenstand geben, dann kann eine Kommission von Geschäfts-Sachverständigen eingesetzt werden, deren Pflicht es sein soll, nach reiflicher und wissenschaftlicher Prüfung der verschiedenen Tabellen Beschlüsse zu empfehlen. Der unparteiische Bericht dieser Kommission würde ergeben, wie die Aenderungen stattfinden könnten, ohne zugleich den großen Wohlstand zu ändern, den das Land jetzt genießt, oder seine feste wirthschaftliche Politik umzustoßen.

Die Fälle, in denen der Zoll-Tarif ein Monopol hervorbringen kann, sind so wenige, daß sie einen unbeträchtlichen Faktor in der Frage bilden; aber natürlich, wenn es sich in irgend einem Fall herausstellt, daß eine gegebene Zoll-Rate wirklich ein Monopol fördert, welches Schlimmes wirkt, würde kein Schutzzöllner sich einer solchen Ermäßigung des Zolles widersetzen, welche den Mitbewerb ausgleichen würde.

Meinem Dafürhalten nach sollte der Zoll auf Hartkohle aufgehoben, und Hartkohle thatsächlich auf die Freiliste gesetzt werden, wo sie jetzt nominell steht. Dies würde keine Wirkung haben, außer bei Krisen; aber bei Krisen könnte es dem Volke dienlich sein.

Finanz-Fragen.

Zins-Raten sind ein mächtiger Faktor in der Geschäftsthätigkeit; und damit diese Raten ausgeglichen werden können, um den schwankenden Bedürfnissen des Jahreszeiten und der weit von einander getrennten Gemeinwesen entgegenzukommen, sowie die Wiederkehr finanzieller Klemmen zu verhindern, welche das gesetzliche Geschäft nachtheilig beeinträchtigen, ist es nothwendig, daß ein Element der Elastizität in unserem Geld-System vorhanden sein sollte. Banken sind die natürlichen Diener des Handels, und ihnen sollte, so weit wie thunlich, die Last auferlegt werden, einen Geld-Umlauf zu liefern und aufrechtzuerhalten, welcher zureicht, die Bedürfnisse unserer vielgestaltigen Industrien und unseres einheimischen und auswärtigen Handels zu versorgen; und die Ausgabe dieses Umlaufgeldes sollte so regulirt werden, daß jederzeit ein genügender Vorrath für die Geschäfts-Interessen des Landes vorhanden ist.

Es würde derzeit sowohl unklug, wie unnöthig sein, eine Neugestaltung unseres Finanz-Systems zu versuchen, welches das Wachsthum unseres Jahrhunderts war; aber einige zusätzliche Gesetzgebung ist, glaube ich, wünschenswerth. Schon der bloße Umriß eines Planes, der umfassend genug wäre, dieses Erfordernisse zu decken, würde die angemessenen Grenzen dieser Mittheilung überschreiten. Es wird indeß angeregt, daß alle künftige diesbezügliche Gesetzgebung im Hinblick darauf stattfinden sollte, zur Anwendung solcher Hilfsmittel aufzumuntern, welche jede gesetzliche Nachfrage der produktiven Industrien und des Handels selbstthätig befriedigen, nicht nur im Betrag, sondern auch im Charakter des Umlaufgeldes, und alle Arten Geld gegenseitig austauschbar, sowie, nach dem Willen des Inhabers, in die feststehende Goldwährung umwandelbar zu machen.

Ich mache Sie abermals auf das Bedürfniß aufmerksam, ein gehöriges

Einwanderungs-Gesetz

zu erlassen, welches die Punkte deckt, die in meiner Botschaft an Sie in der ersten Tagung des jetzigen Kongresses skizzirt wurden. Eine Vorlage von wesentlich dieser Art ist bereits im Abgeordnetenhaus durchgegangen.

Arbeit und Kapital.

Wie man anständige Behandlung sowohl für die Arbeit, wie für das Kapital sichern, wie man den Gewissenlosen, sei es Arbeitgeber oder Angestellter, im Zaum halten kann, ohne den persönlichen Antrieb zu schwächen, ohne die industrielle Entwicklung des Landes zu stauen und einzuengen, das ist eine Aufgabe, die große Schwierigkeiten bietet, und eine, deren Lösung in der Richtung gesunder Verhältnisse und weitschauender Einsicht, sowie der Hingabe an das Recht, von der höchsten Wichtigkeit ist. Wir leben in einem Zeitalter der Verbindung und Vereinigung. Genau wie die Geschäftsleute finden, sie müssen oft durch Korporationen arbeiten, so ist es oft nothwendig für Arbeitsleute, in Föderationen zu arbeiten, und diese sind wichtige Faktoren des neuzeitlichen industriellen Lebens geworden. Beide Arten von Föderationen, die von Kapitalisten und die von Arbeitern, können vieles Gute thun, und als nothwendiges Zubehör können Beide auch Uebles stiften. Der Widerstand gegen jede Art von Organisation sollte die Gestalt des Widerstandes gegen Alles annehmen, was an dem Verhalten irgend einer gegebenen Korporation oder Gewerkschaft schlecht ist, — nicht die Gestalt von Angriffen auf Korporationen als solche oder auf Gewerkschaften als solche. Denn manche der weitreichendsten wohlthätigen Wirkungen für unser Volk sind sowohl durch Korporationen, wie durch Gewerkschaften erreicht worden. Beide müssen sich willkürlichen oder tyrannischen Eingreifens in die Rechte Anderer enthalten. Organisirtes Kapital sowie organisirte Arbeit sollten bedenken, daß im Lauf der Dinge die Interessen Beider in Harmonie mit den Interessen des allgemeinen Publikums gebracht werden müssen; und das Verhalten von Beiden muß den Grundregeln des Gehorsams gegen das Gesetz, der individuellen Freiheit und der Gerechtigkeit und Billigkeit gegen Alle entsprechen. Jedes von Beiden sollte eingedenk sein, daß es außer der Macht die Verwirklichung von gesunden, erhabenen und edlen Idealen anstreben muß. Jedem Arbeitgeber, jedem Lohnarbeiter muß seine Freiheit und sein Recht garantirt werden, mit seinem Eigenthum oder seiner Arbeit zu thun, was ihm beliebt, so lange er nicht in die Rechte Anderer eingreift. Es ist von der höchsten Wichtigkeit, daß sowohl Arbeitgeber, wie Angestellte sich bestreben, Einer den Gesichtspunkt des Andern zu würdigen, sowie das sichere Unheil, das über Beide schließlich kommen wird, wenn Jedes sich in eine gewohnheitsmäßige Haltung saurer Feindschaft und Mißtrauens gegen den Andern hineinwächst. Wenige machen sich um das Land mehr verdient, als jene Vertreter des Kapitals und der Arbeit — und es gibt viele solche — welche fortwährend daran arbeiten, ein gutes Einvernehmen dieser Art zustandezubringen, das sich auf Weisheit und auf Sympathie zwischen Arbeitgebern und Angestellten stützt.

Vor Allem haben wir zu bedenken, daß jede Art von Klassen-Gehässigkeit in der politischen Welt womöglich noch bösartiger, noch zerstörender für die nationale Wohlfahrt ist, als Gehässigkeit über Landestheile, Rasse oder Konfessionen. Wir können einer guten Regierung nur unter der Bedingung treu bleiben, daß wir den Prinzipien treu bleiben, auf welche unsere Nation gegründet ist, und jeden Menschen nicht als Theil einer Klasse, sondern nach seinen persönlichen Verdiensten beurtheilen. Wir sind weder für den Reichen als solchen, noch für den Armen als solchen; wir sind für den rechtschaffenen Menschen, ob reich oder arm. Soweit die verfassungsmäßigen Befugnisse der nationalen Regierung diese Gegenstände berühren, sollten sie im Einklang mit den obigen Grundsätzen ausgeübt werden.

Ein Handels-Departement.

Es wird ernstlich gehofft, daß ein Handels-Sekretär geschaffen werden möge, mit einem Sitz im Kabinet. Die rasche Vervielfältigung von Arbeits- und Kapitals-Fragen und das Wachsthum der betreffenden Organisationen, die stetige Neigung zur Anlegung von Kapital in riesigen Korporationen und die wundervollen Fortschritte unseres Landes zur Führerschaft in der internationalen Geschäftswelt rechtfertigen ein dringendes Verlangen nach der Schaffung eines solchen Postens. Im Wesentlichen haben alle Handels-Körperschaften des Landes sich in dieser Forderung vereinigt. Es ist wünschenswerth, daß eine solche derartige Maßnahme, wie sie schon im Senat durchging, zum Gesetz werde.

Der Kongreß sollte diesem Departement große Machtbefugnisse verleihen, welche noch erhöht werden könnten, wenn die Erfahrung das Bedürfniß darnach zeigt.

Gegenseitigkeit mit Kuba.

Ich hoffe, bald dem Senat einen Gegenseitigkeits-Vertrag mit Kuba zu unterbreiten. Am 20. Mai d. J. hielten die Ver. Staaten ihr Versprechen gegen diese Insel durch formelle Räumung des kubanischen Bodens und Uebergabe der Insel an Diejenigen, welche ihr eigenes Volk als die ersten Beamten der neuen Republik gewählt hatte. Kuba liegt an unserer Thüre, und Alles, was es zum Guten oder Schlimmen berührt, das berührt auch uns. So sehr hat unser Volk dies gefühlt, daß wir im Platt'schen Amendement endgiltig den Standpunkt einnehmen, Kuba müsse fortan engere Beziehungen zu uns haben, als zu jeder anderen Macht. So ist Kuba gewissermaßen ein Theil unseres internationalen politischen Systems geworden. Dies macht es nothwendig, daß es dafür einige der Vortheile erhalte, die es als Theil unseres wirthschaftlichen Systems erwarten kann. Es ist von unserem eigenen Standpunkt aus eine kurzsichtige und unheilvolle Politik, dieses Bedürfniß nicht anzuerkennen. Außerdem ist es einer mächtigen und edlen Nation und der größten und erfolgreichsten Republik in der Geschichte unwürdig, nicht einer jungen und schwachen Schwesterrepublik, welche gerade ihre Laufbahn der Unabhängigkeit beginnt, eine hilfreiche Hand hinstrecken zu wollen.

Ich dringe auf die Annahme der Handels-Gegenseitigkeit mit Kuba nicht nur weil es vor Allem in unserem eigenen Interesse liegt, den kubanischen Markt zu kontrolliren und durch jedes Mittel unsere Vorherrschaft in den tropischen Ländern und Gewässern südlich von uns zu fördern, sondern auch, weil wir als die Riesenrepublik des Nordens alle unsere Schwesternationen des amerikanischen Kontinents fühlen lassen sollten, daß, wenn immer sie es gestatten, wir uns selbstlos und wirkungsvoll als ihren Freund zu zeigen wünschen.

Ein Vertrag mit Großbritannien ist abgeschlossen worden, der dem Senat zur Gutheißung vorgelegt werden wird und Gegenseitigkeits-Abmachungen zwischen den Ver. Staaten und Neufundland nach wesentlich denselben Grundzügen bestimmt, wie sie früher vom Staatssekretär Blaine verhandelt wurden. Ich glaube, solche Beziehungen werden zum großen Vortheil beider Länder sein.

Mit dem Wachsen der Zivilisation wird der Krieg immer weniger der normale Zustand der auswärtigen Beziehungen. Wo immer möglich, sollte Schiedsgericht oder eine ähnliche Methode statt des Krieges angewandt werden, obwohl die Welt noch nicht genügend fortgeschritten ist, die Anwendung des Schiedsgerichts in jedem Falle möglich oder unbedingt wünschenswerth zu machen. Die Bildung des Haager Schiedsgerichts ist ein Ereigniß von guter Vorbedeutung. Solches ist viel besser, als die Schaffung besonderer Schiedsrichter für einen gegebenen Zweck. Unser Land darf sich aufrichtig dazu gratuliren, daß die Ver. Staaten und Mexiko die Ersten waren, welche die Vermittlung dieses Gerichtshofes annahmen. Es ist zu hoffen, daß dieser Fall als Vorbild für andere dienen werde.

Ich empfehle dem Kongreß günstige Erwägung der Hawai'schen Feuer-Ansprüche, die in voriger Tagung der Gegenstand sorgfältiger Untersuchung waren.

Der Isthmische Kanal.

Der Kongreß hat wohlweislich verfügt, daß wir sofort einen Isthmischen Kanal bauen sollen, wenn möglich zu Panama. Der General-Anwalt berichtet, daß wir unzweifelhaft von der französischen Panama-Gesellschaft einen guten Besitztitel erwerben können. Verhandlungen schweben jetzt mit Kolumbia, um seine Zustimmung zu erlangen. Dieser Kanal wird eine größere Ingenieurs-Leistung werden, als je in der Geschichte der Menschheit vollbracht worden ist. Die Arbeit sollte als ständige Politik ohne Rücksicht auf den Wechsel der Administration fortgesetzt werden; und sie sollte unter Umständen begonnen werden, daß ihre Fortsetzung der Stolz der Nation wird. Der Kanal wird von großem Vortheil für Amerika und von Wichtigkeit für die ganze Welt sein. Er wird für uns industriell vortheilhaft sein und unsere militärische Stellung verbessern. Er wird den tropischen Ländern Amerikas zum Vortheil gereichen. Es ist ernstlich zu hoffen, daß alle diese Länder thun werden, wie einige bereits mit entschiedenem Erfolg gethan, und den Handel nach ihren Gestaden einladen werden.

Keine unabhängige Nation in Amerika braucht die geringste Furcht vor Angriff seitens der Ver. Staaten zu haben. Es geziemt jeder, Ordnung innerhalb ihrer Grenzen zu halten und ihre gerechten Verpflichtungen gegen Ausländer zu erfüllen. Wenn dies gethan ist, können sie versichert sein, daß sie, ob stark oder schwach, nichts von auswärtiger Einmischung zu fürchten haben.

Das Pacific-Kabel.

Im Herbst 1901 wurde eine Zuschrift an den Staatssekretär gerichtet, welche anfragte, ob der Präsident die Erlaubniß an eine Korporation ertheilen würde, ein Kabel von einem Punkt an der kalifornischen Küste nach den Philippinen-Inseln über Hawaii zu legen. Da es kurz vor dem Zusammentritt des Kongresses war, für welchen schon seit mehreren Jahren Pacific-Kabel-Gesetzgebung einen Gegenstand der Berathung gebildet hatte, so schien es mir weise, Beschlußfassung zu verschieben, bis der Kongreß eine Gelegenheit zum Handeln gehabt. Der Kongreß vertagte sich, ohne etwas zu thun.

Mittlerweile war, wie es scheint, die Commercial Pacific Cable Co. mit Vorbereitungen zum Legen ihres Kabels prompt vorangegangen. Sie bewarb sich auch beim Präsidenten um Benutzung der Lothungen, welche vom Bundesdampfer „Nero" vorgenommen worden waren. Während der Erwägung dieses Gegenstandes schien es wichtig, gewisse Bedingungen an eine solche Erlaubniß zu knüpfen, wenn dieselbe gewährt werden sollte.

Auf Vorstellungen der Kabelgesellschaft wurden gewisse Bedingungen formulirt, vorbehaltlich Aenderungen durch den Kongreß. Die Bedingungen schrieben u. A. eine Maximal-Gebühr für geschäftliche Depeschen vor, und daß die Gesellschaft eine Leitung von den Philippinen-Inseln nach China legen sollte; gegenwärtig geht bekanntlich eine britische Leitung von Manila nach Hongkong. Die Vertreter der Gesellschaft haben schließlich zugestimmt, und so ist für eine völlig amerikanische Linie zwischen unserer Pazific-Küste und dem chinesischen Reich gesorgt, und es wird erwartet, daß sie binnen wenigen Monaten geschäftsbereit ist. Dem Kongreß ist die Macht vorbehalten, irgend eine oder alle Bedingungen zu widerrufen. Eine Abschrift der Bedingungen geht Ihnen hiermit zu.

Ueber Portoriko braucht nur gesagt zu werden, daß der Wohlstand der Insel und die Weisheit, mit der sie verwaltet wird, sie zu einem Beispiel für alles Beste in Inselverwaltungen machen.

Die Philippinen.

Am 4. Juli d. J. wurde Friede und Amnestie auf den Philippinen-Inseln proklamirt. Einige Mißhelligkeiten haben seitdem hin und wieder bei den mohamedanischen Moros gedroht, aber mit den letzten aufständischen Philippinern hat der Krieg thatsächlich geendet. Die Zivil-Regierung ist jetzt eingeführt. Nicht nur genießt jeder Philippiner solche Rechte, wie er nie zuvor in der verzeichneten Geschichte der Inseln gekannt hat, sondern das Volk als Ganzes genießt ein größeres Maß von Selbstregierung, als irgend welchen anderen Orientalen von einer auswärtigen Macht oder ihrer eigenen Regierung, Japan ausgenommen, gewährt ist.

Wir sind nicht zu weit gegangen in der Gewährung dieser Rechte, aber wir sind sicherlich an die Grenze gegangen, bis zu welcher im Interesse des philippinischen Volkes selbst zu gehen weise oder gerecht wär. Rascher zu gehen, würde dem Volke Unglück bringen. Keine Politik, in welche sich das amerikanische Volk einließ, hat sich entschiedener gerechtfertigt, als die Politik des Festhaltens der Philippinen-Inseln. Nicht zuviel Lob kann der Armee gespendet werden für das, was sie auf den Philippinen gethan, sowohl im Krieg wie vom administrativen Standpunkt. Gleiche Anerkennung gebührt den Zivilbehörden. Es bleiben jetzt nur noch 15,000 Mann Truppen auf den Inseln. Im Ganzen sind über 100,000 Mann dorthin gesandt worden. Sie kämpften unter furchtbaren Schwierigkeiten des Klimas und der Umgebung, und da sie beständig von ihren Feinden schrecklich gereizt wurden, so kamen gelegentliche Fälle grausamer Vergeltung vor. Es ist Alles aufgeboten worden, solche Grausamkeiten zu verhindern, und schließlich sind diese Bemühungen erfolgreich gewesen. Es ist auch Alles aufgeboten worden, die Uebelthäter zu entdecken und zu bestrafen.

Nimmt man die Arbeit der Armee und der Zivil-Behörde zusammen, so darf man fragen, ob irgendwo in der Neuzeit die Welt ein besseres Beispiel aufbauender Staatsmannskunst gesehen hat, als unser Volk auf den Philippinen-Inseln gab. Hohes Lob sollte auch jenen Philippinern gespendet werden, die mit unseren Vertretern zusammen wirkten.

Die Armee

ist auf das Minimum dessen herabgesetzt, was vom Gesetz gestattet ist. Sie ist sehr klein für die Größe der Nation und sollte sicherlich auf der höchsten Stufe der Thätigkeit erhalten werden. Die Senior-Offiziere erhalten unter gewöhnlichen Verhältnissen nur spärliche Gelegenheit, Kommandos zu führen, die ihrem Rang entsprechen, unter Umständen, welche sie in thatsächlichen Kriegszeiten zur Erfüllung ihrer Pflicht tauglich machen. Ein Manöver-Einübungssystem ist begonnen worden und sollte stetig fortgesetzt werden. Wir können auf unsere Offiziere und Gemeine stolz sein; kein besseres Material ist zu finden. Aber sie müssen gründlich ausgebildet werden, als Individuen und als Masse. Die Schieß-Thätigkeit der Leute muß besondere Aufmerksamkeit erfahren. Unter den Verhältnissen des modernen Krieges muß weit mehr, als je zuvor der Mann auf seine eigene persönliche Verantwortlichkeit handeln. Ich mache Sie eindringlich auf die Nothwendigkeit aufmerksam, eine Vorlage betreffs eines Generalstabes und zur Reorganisirung der Versorgungs-Departements anzunehmen, in dem Sinn, wie es der Kriegssekretär voriges Jahr vorgeschlagen. Wenn die jungen Offiziere von West Point in das Heer treten, sehen sie wahrscheinlich über ihres Gleichen in jedem andern Militärdienst. Es sollte Alles geschehen, sie während ihrer ganzen Laufbahn auf der nämlichen verhältnißmäßigen Stufe der Vortrefflichkeit zu erhalten.

Die, schon im Abgeordnetenhaus angenommene Vorlage betreffs Reorganisirung des Milizsystems und Sicherung der höchsten Leistungsfähigkeit in der Nationalgarde sollte prompte Beachtung erfahren. Unsere jetzigen betreffenden Gesetze sind veraltet.

Der Kriegssekretär sollte instand gesetzt werden, Kavallerie- und Artilleriepferde, welche in langem Dienst ausgenützt sind, zu behalten. Solche Pferde bringen nur wenig beim Verkauf. Lieber, als sie solcherart dem Elend preiszugeben, wäre es besser, sie mit leichter Arbeit zu beschäftigen und, wenn es nöthig, sie schmerzlos zu Tode zu bringen.

Die Flotte.

Zum ersten Mal in unserer Geschichte werden Flottenmanöver in großem Maßstab abgehalten. Immer größere Aufmerksamkeit wird der Schießkunst der Flotte gewidmet; sie ist aber noch lange nicht, was sie sein sollte. Ich dringe darauf, daß die Erhöhung, welche der Flottensekretär verlangt, in der Bewilligung für die Verbesserung der Schießkunst gewährt wird. Diese Gelder müssen es auch ermöglichen, Preise auszusetzen. Es sollte kein Halt in der Arbeit des Aufbaues der Flotte geben; jedes Jahr sollte zusätzliche Kriegsschiffe liefern. Wir sind ein sehr reiches Land, und unsere auswärtige Politik verlangt den Besitz einer Flotte erster Klasse. Der Isthmische Kanal wird die Leistungsfähigkeit unserer Flotte bedeutend erhöhen, wenn dieselbe groß genug ist. Es würde schlimmer, als nutzlos sein, auf der Monroe-Doktrin zu bestehen, wenn wir sie nicht durch eine durchaus gute Flotte stützen können. Eine gute Flotte ist die sicherste Friedens-Garantie.

Jede persönliche Einheit unserer Flotte sollte die tüchtigste ihrer Art sein. Es droht uns ernstliche Verlegenheit, wenn wir die Schiffe nicht besser bemannen können. Die Veteranen unserer Kriegsschiffe sind unübertroffen an Muth, Entschlossenheit und gründlicher Kenntniß ihres Berufes. Sie verdienen alle mögliche Beachtung. Aber es sind ihrer nicht genug. Eine Schiffsmannschaft läßt sich, wenn ein Krieg begonnen hat, ebenso wenig improvisiren, wie die Kriegsschiffe. Wir brauchen noch tausend Offiziere für die richtige Bemannung der Schiffe, deren Bau jetzt beschlossen und im Gang ist. Die Klassen der Flottenschulen in Annapolis sollten bedeutend erweitert werden. Zugleich sollten wir die Verabschiedung derjenigen Flottenoffiziere erleichtern, deren Nützlichkeit Einbuße erlitten hat; die Dienst-Beförderung muß gepflegt werden. Die vorhandenen Mängel werden nothwendigerweise noch einige Zeit fortdauern. In den jetzigen Schwierigkeiten war die Haltung aller unserer Flotten-Offiziere eine sehr anerkennenswerthe.

Gegenwärtig ist keine Wolke am Horizont. Wir hoffen ernstlich, daß dieser Stand der Dinge fortdauere; der Weg, seine Fortdauer zu sichern, ist, für eine gründlich wirksame Flotte zu sorgen.

Post-Dienst.

Die auffällige Zunahme in den Einnahmen des Post-Departements zeigt klar den Wohlstand unseres Volkes und die zunehmende Geschäftsthätigkeit des Landes. Die Einnahmen des Postdienstes für das, am 30. Juni abgelaufene Rechnungsjahr betrugen $121,848,047 und 26 Cents, — eine Zunahme um $10,216,853 und 87 Cents über das Vorjahr, die größte Zunahme in der Geschichte des Postdienstes, dessen gesammte Einnahmen im Jahre 1860 nur $8,518,067 betrugen.

Der ländliche Frei-Ablieferungs-Dienst ist kein bloßes Experiment mehr, sondern eine feste Politik. Seine Ergebnisse haben die großen Bewilligungen seitens des Kongresses vollauf gerechtfertigt. Die durchschnittliche Jahres-Zunahme der Post-Einnahmen in den ländlichen Bezirken beträgt etwa 2 Prozent. Am 1. November d. J. waren 11,650 ländliche Freiablieferungs-Routen im Betrieb, welche ungefähr ein Drittel des, für Freiablieferung verfügbaren Territoriums der Ver. Staaten deckten. Es liegen Gesuche um Anlegung von 10,748 weiteren Routen vor. Dieser Dienst wird sowohl durch die finanziellen Ergebnisse, wie durch die praktischen Wohlthaten für unsere ländliche Bevölkerung gerechtfertigt. Liberale Verwilligung durch den Kongreß ist zu hoffen.

Die Berieselung.

Wenige Gegenstände von größerer Wichtigkeit sind in den letzten Jahren vom Kongreß vorgenommen worden, als die Einführung eines, national unterstützten Berieselungs-Systems für die dürren Regionen des fernen Westens. Ein guter Anfang ist gemacht, und nunmehr wird auch das Bedürfniß nach einem guten und wirthschaftlichen Forstschutz immer mehr wach'en.

Es sollten Gesetze zum Schutz des Wildes auf den Forst-Reserven erlassen werden. Dem sinnlosen Abschlachten des Wildes, das dauernd für unser Volk erhalten werden kann, sollte sofort ein Ende gemacht werden, so z. B. dem Wegschlachten eines so stattlichen Geschöpfes, wie der Elch, blos seines Geweihs und seiner Stoßzähne wegen.

Soweit sie für die Landwirthschaft verfügbar sind oder durch Berieselung noch werden, sollten die noch übrigen öffentlichen Ländereien streng nur für den einheimischen Aufbauer, für den wirklichen Ansiedler reservirt werden. Das Wüstenland-Gesetz, das Holzschlag- und Stein-Gesetz und die Umtauschungs-Klausel des Heimstätten-Gesetzes sind dermaßen von ihrem ursprünglichen Zweck abgewendet worden, daß sie die Erwerbung großer öffentlicher Landflächen für andere, als wirkliche Ansiedler gestatten.

Die herannahende Erschöpfung der öffentlichen Weideländereien hat neuerdings zu vielen Erörterungen über die beste Art geführt, die öffentlichen Ländereien des Westens zu benutzen, welche vorwiegend oder ausschließlich zu Weidezwecken geeignet sind. Ein großer Theil unseres Wohlstandes als Nation ist auf des Heimstätten-Gesetz zurückzuführen. Andererseits sollten wir anerkennen, daß in der Weide-Region Derjenige, welcher das Seitenstück zu dem Ansiedler bildet, vielleicht nicht imstande ist, sich dauernd niederzulassen, wenn ihm nur eine ebenso große Fläche Weideland gestattet wird, wie sein Bruder, der Heimstättler, an pflügbarem Land erhält.

In vergangener Zeit sind große Striche öffentlichen Landes durch Personen eingefriedigt worden, welche keinen Rechtstitel auf dasselbe hatten, in direktem Trotz gegen das Gesetz. Aus verschiedenen Gründen ist dagegen bis jetzt wenig eingeschritten worden; doch haben die Eindringlinge jetzt genügende Benachrichtigung erhalten, und alle der Regierung zu Gebote stehenden Mittel werden fortan aufgeboten werden, diesem Treiben ein Ende zu machen.

Wenn der Kongreß Schwierigkeit in der Behandlung dieser Gegenstände findet, so empfehle ich, Bestimmungen für eine Kommission von Sachverständigen zu treffen, um alle diesbezüglichen Fragen zu untersuchen.

Ich weise den Kongreß eindringlich auf das Bedürfniß weiser Gesetzgebung für Alaska hin. Es gereicht uns als Nation nicht zur Anerkennung, daß Alaska, welches seit 35 Jahren unser ist, noch immer ein so armseliges Gesetz-System hat. Kein Land hat einen werthvolleren Besitz. Alaska mit seinem großen Umfang und seinen mannigfachen Hilfsquellen ist wohlgeeignet, eine große, ständige Bevölkerung zu erhalten. Wir sollten die betreffende Gesetzgebung nicht im Hinblick auf das Ausbeuten und nachherige Aufgeben des Territoriums gestalten, sondern im Hinblick auf das Aufbauen von Heimen in demselben. Die Forste Alaskas sollten geschützt werden, und ebenso das Wild, und die alaskanischen Lachs-Fischereien, welche von der Fischerei-Kommission kontrollirt werden sollten. Alaska sollte einen Delegaten im Kongreß haben. Es wäre gut, wenn ein Kongreß-Ausschuß Alaska besuchen könnte.

In der Behandlung der Indianer sollte unser Ziel ihre schließliche Aufnahme in unseren Volkskörper sein. Aber in vielen Fällen sollte das sehr langsam geschehen, da die verschiedenen Stämme unter sehr verschiedenen Verhältnissen leben. Die großen Indianerschulen, welche weit von jeder Reservation liegen, verrichten ein Werk von großer Wichtigkeit. Aber eine gewaltige Arbeit muß außerdem auf den Reservationen selbst gethan werden. Der Indianer muß seinen Unterhalt selber verdienen können.

Indeß können die Indianer-Industrien mannigfaltige sein. Es sollte Alles geschehen, die bestehenden einheimischen Industrien gewisser Stämme aufzumuntern. Die Jungen und Mädchen der Indianer sollten eine vollkommene Beherrschung des Unterhaltungs-Englischen erlangen. Die Beamten, welche die Regierung bei den Indianern vertreten, sollten gut bezahlt, indeß sollte auch eine besonders hohe Stufe tüchtiger Haltung von ihnen gefordert werden.

In keiner Abtheilung der Regierungsarbeit ist in den letzten Jahren größerer Erfolg erzielt worden, als im wissenschaftlichen Beistand für die Farm-Bevölkerung, in ihrer Unterweisung, wie sie am besten sich selbst helfen können. Außer der Bekämpfung thierischer und pflanzlicher Plagen, ist dem Farmer viele werthvolle Hilfe erwiesen worden durch Einführung neuer Pflanzen. So sind neue Getreidepflanzen im halbdürren Westen eingeführt worden, und im Südwesten wurde die Möglichkeit der Neu-Begrasung von Weideländereien dargethan.

Ich empfehle abermals dem Kongreß die Pläne des Smithson'schen Instituts, das unter seiner Obhut stehende Museum der Nation würdig zu machen.

Der Distrikt Kolumbia ist der einzige Theil unseres Gebietes, in welchem die nationale Regierung örtliche Funktionen ausübt. Die Regierung sollte daher darauf sehen, daß das Gesundheits-Gesetz betreffs der Stadt Washington auf hoher Stufe stehe. Die Wohlthätigkeits- und Besserungs-Systeme des Distrikts sollten Beachtung vom Kongreß finden. Washington hat auch einige Industrie-Thätigkeit, und wir sollten z. B. ein weises Arbeitgeber-Haftpflicht-Gesetz für den Distrikt Kolumbia erlassen.

Das Sicherheits-Vorkehrungen-Gesetz zum Schutz von Eisenbahn-Bediensteten trat am 1. August 1901 in volle Kraft. Es hat Tausende von Unglücksfällen abgewendet; die Erfahrung zeigt indeß, daß es noch weiter vervollkommnet werden muß. Im Senat ging schon in voriger Tagung eine diesbezügliche Vorlage durch.

Der Druck öffentlicher Dokumente, für welche keine öffentliche Nachfrage besteht, sollte eingeschränkt, und nichts gedruckt werden, das keinen dauernden Werth hat. Die übermäßigen Kosten der Regierungs-Druckarbeiten bilden ein stetes Argument gegen Diejenigen, welche geneigt sind, aus allgemeinen Gründen die Uebernahme irgendwelcher Arbeiten, die schicklicherweise Privatleuten überlassen werden können, durch die Regierung zu befürworten.

Befriedigender Fortschritt wurde während des Jahres in der Ausdehnung des Verdienst-Systems bei Regierungs-Ernennungen gemacht; es sollte auch auf den Distrikt Kolumbia ausgedehnt werden. Ein Konsular-System sollte geschaffen werden, welches Ernennung und Beförderung nur infolge erwiesener Tauglichkeit bestimmt.

Durch weise Verfügung des Kongresses ist das Weiße Haus, das durch ungleichmäßige Zubauten und Aenderungen entstellt worden war, wieder zu dem hergestellt worden, als was es von Washington geplant wurde. Das Weiße Haus ist das Eigenthum der Nation und sollte, soweit es mit dem Wohnen darin verträglich ist, in seinem ursprünglichen Zustand erhalten werden. Die großartige Einfachheit seiner Architektur ist ein Ausdruck des Charakters der Periode, in welcher es gebaut wurde, und steht im Einklang mit seinen Zwecken. Es ist ein gutes Ding, solche Gebäude zu erhalten, welche unser Gefühl des Zusammenhanges mit der Vergangenheit der Nation bewahren.

Die Berichte der verschiedenen Exekutiv-Departements werden dem Kongreß zugleich mit dieser Botschaft übermittelt.

Theodore Roosevelt.

Weißes Haus, Dezember 1902.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Dunville, Ky., wurde ein Postbeutel mit $14,000 in Tratten und $9000 in Bank-Checks geraubt.

— Huntsville, der Sitz des Arkansaser Countys Madison, brannte völlig nieder. (600 Einwohner.)

— In Philadelphia wurde die Schauspielerin Frau Kate Hassett vom Schauspieler Barry Johnston aus Eifersucht erschossen.

— Die Dezember-Großgeschworenen in St. Louis begannen mit den Vorkehrungen betreffs der Prozessirung der bekannten Stadtraths-Bubler.

— Unser Staatsamt hat ungünstige Nachrichten über die gesundheitlichen Verhältnisse in Havana erhalten. Es wird behauptet, seit die Kubaner Selbstverwaltung haben, vernachlässigten sie die Sanirung der Stadt Havana.

— Wie aus Sault Ste. Mary, Mich., gemeldet, ging der Dampfer „Charles Hebard" bei Point Maruse unter; man glaubt, daß die, aus 14 Personen bestehende Bemannung ertrunken ist.

— Der Prozeß gegen die Redakteure der, vom Mönchen herausgegebenen Zeitung „Libertas" in Manila endete mit der Schuldigsprechung des Direktors der Zeitung, Manuel Ravago, und der Freisprechung des geistlichen Zensors, des Mönches Tamayo.

— Jede Möglichkeit eines neuen Generalstreiks in Havana ist dadurch geschwunden, daß die streikenden Zigarrenmacher beschlossen haben, die Arbeit aufzunehmen. Die Abtheilung Artillerie, welche seit Beginn des Streiks die öffentlichen Gebäude bewachte, ist zurückgezogen.

Ausland.

— Das ganze griechische Kabinet hat abgedankt, wegen des Ausgangs der neulichen Wahlen!

— Aus London wird gemeldet: Die Morgans beglichen die Zahlungen, welche durch die Ankäufe für die International Mercantile Marine Co. bedingt wurden. Die Transaktion verursachte nicht die mindeste Aufregung.

— Eine Wiener Depesche an den Londoner „Daily Telegraph" meldet, daß Rußland und Oesterreich beschlossen haben, gemeinsam den ewigen Wirren in Mazedonien ein Ende zu machen, indem sie gewisse Reformen einführen.

— Es hat sich in der Räumung von Shanghai durch die ausländischen Truppen eine neue Verzögerung ergeben. Die Befehlshaber der deutschen und französischen Truppen haben nämlich erklärt, daß sie nicht vor Februar abziehen können.

— Ein Prahm, welcher 2000 Ballen Baumwolle an Bord hatte, die auf dem italienischen Dampfer „Mongibello" von Pensacola und New Orleans eingetroffen waren, gerieth zu Genua in Brand. Man fürchtet, daß die ganze Sendung verloren ist.

— Der Generalkonsul Gowdy in Paris hat den Bericht der amerikanischen Aerzte-Kommission über die Untersuchung der Leiche Frau Ellen Gores erhalten. Das Gutachten deckt sich in allen Punkten mit dem Befunde des französischen Sachverständigen Dr. Soquet.

— In der italienischen Deputirtenkammer verkündete der Minister des Auswärtigen, daß Italien mit den Ver. Staaten in Verhandlung getreten sei, um Entschädigungssummen für die Angehörigen solcher italienischer Emigranten zu erlangen, welche während ihres Arbeitsverhältnisses in Amerika zu Tode gekommen sind.

— Laut dem Bericht der britischen Kommission, welche nach Südafrika gesandt wurde, um die unter dem Belagerungszustande gefällten Urtheile einer Revision zu unterziehen, ist sie sehr milde verfahren. Von den 794 Fällen wurden 119 fallen gelassen und die Gefangenen in Freiheit gesetzt, während in vielen anderen Fällen das Strafmaß bedeutend gemildert wurde.

Pabst New Malt Beer

Ein großer Erfolg.

Wird Euch schmecken, wenn Ihr's versucht.

Brauchen Zähne.

Gefährliche Erkrankung des Körpers kommt durch den Mangel eines guten Gebisses.

„Vor ein paar Jahren ließ sich die Mutter alle ihre Zähne ausziehen, da sie hoffte auf diese Weise Linderung ihrer Leiden zu erhalten, aber es half nicht und ihr Zahnfleisch wurde so empfindlich, daß das Tragen eines Gebisses oder das richtige Kauen der Speisen leider unmöglich war, so daß sie im Frühjahr 1901 schnell zusammenbrach, da sowohl Geist wie Körper versagten und während wir Wochen an ihrem Leben und ihrer Vernunft verzweifelten.

Ihr Arzt, der gerufen wurde, sagte ihr gleich, daß sie absolut mehr Ernährung haben müsse, etwas leicht verdauliches; ‚versuchen Sie Grape-Nuts'. Ich kaufte sogleich ein Packet, bereitete etwas mit guter frischer Sahne zu und gab es ihr mit einem Theelöffel zu essen. Sie genoß es regelmäßig und ihr schmeckte die Speise so gut, daß sie zwischen den Mahlzeiten fragte, ob wir nicht etwas für sie fertig hätten. Sie begann sich sogleich zu bessern.

Es ist jetzt drei Monate her, seit sie mit der Speise begann. Sie hat ihre Gesundheit vollständig wiedererlangt, hat ein besseres Aussehen und ist dicker und stärker, geistig und körperlich, als seit vielen Monaten.

Grape-Nuts lieferte die Ernährung die sie, wie es schien, aus allen anderen Nahrungsmitteln nicht erhielt." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bessere Countyverwaltung.

Mit dem Worte „Reform“ ist hierzulande ein solcher Mißbrauch getrieben worden, daß es beinahe eine anzügliche Nebenbedeutung gewonnen hat. Ein „Reformer“ wird fast immer mit mehr oder weniger Mißtrauen angesehen, weil man ihn entweder für einen Wolf im Schafspelze oder für einen wohlmeinenden Narren hält. Daher läßt sich im öffentlichen Leben wahrscheinlich mehr ausrichten, wenn man nicht Reformen beantragt, sondern lediglich gute Vorschläge macht. Letzteres hat der neue Vorsitzende der Countykommission, Herr Foreman, in seiner Antrittsrede gethan, und weil seine Vorschläge zugleich „geschäftsmäßig“ sind, werden sie hoffentlich größtentheils angenommen werden.

Zunächst empfiehlt Herr Foreman, daß das County sich nicht selbst belügen, oder mit anderen Worten, daß es nicht mit Einnahmen rechnen soll, die nur in den Büchern der Steuerbehörden stehen. Die Gelder, die nicht „kollektirt“ werden können, lassen sich auch nicht verausgaben und sollten nicht als Grundlage für die jährlichen Bewilligungen dienen. Wenn der Countyrath nicht mehr auswirft, als er thatsächlich zur Verfügung haben wird, wenn er also die Ausgaben mit den wirklichen Einnahmen in Einklang bringt, so wird auch das Defizit verschwinden, statt von Jahr zu Jahr noch anzuwachsen. Ferner sollte das County ebenso sorgfältig Buch führen, wie jede große Handelsgesellschaft und seinen Beamten keine „Nebeneinkünfte“ gestatten. Es sollte auch die höchsten Verwaltungsstellen, und nicht blos die untergeordneten Aemter nach den Grundsätzen des Verdienstsystems besetzen und die Verwaltungsgeschäfte von den Verwaltungsbehörden verrichten lassen, statt sie theilweise auf die Richter zu übertragen. Endlich sollte es alle seine finanziellen Hilfsquellen selbst ausbeuten und insbesondere das Verzeichniß der Grundeigenthumsübertragungen nicht mehr kostenlos einer Privatfirma überlassen, die nachher aus der Anfertigung der „Abstrakte“ bedeutende Gewinnste erzielt.

Alle diese Vorschläge sind durchaus praktisch und können sofort zur Ausführung gebracht werden. Desgleichen könnte wenigstens ein Versuch mit dem Plane gemacht werden, den Ausschüssen des Countyrathes freiwillige „Berathungsausschüsse“ beizuordnen und auf diese Weise die Bürgerschaft selbst zur Verwaltung heranzuziehen. Vielleicht finden sich genug fähige und patriotische Bürger, die ihre Dienste dem County unentgeltlich zur Verfügung stellen wollen, und vielleicht werden die regelrecht erwählten Kommissäre sich die Rathschläge dieser Freiwilligen gefallen lassen. Wenn nicht, so ist wenigstens nichts verloren.

Herr Foreman begibt sich indessen auch auf ein stark umstrittenes Gebiet, indem er von dem Countyrathe verlangt, er möge sich um die Abänderung des städtischen Freibriefes sowohl, wie um eine neue Staatsverfassung bemühen und sich zu diesem Zwecke mit der Staatslegislatur in Verbindung setzen. Seine Ansicht, daß alle Ortschaften in Cook County, die außerhalb der Gemarkung Chicagos liegen, in einem neuen County untergebracht, und daß alle öffentlichen Einrichtungen innerhalb der Stadt Chicago unter eine einheitliche Verwaltung gestellt werden sollen, hat unstreitig viel für sich, ist aber im besten Falle nicht leicht zu verwirklichen. Auf noch viel größeren Widerstand wird der Antrag stoßen, die Staatsverfassung von Grund auf neuzugestalten, denn außerhalb Chicagos scheint sie sich durchaus noch nicht „überlebt“ zu haben. Viel eher würde sich wohl die Legislatur zur Unterbreitung eines einzigen Verfassungszusatzes verstehen, durch welchen der Stadt Chicago alle von ihr gewünschten Vollmachten verliehen werden würden. Noch viel besser wäre es freilich, wenn allen Gemeinden im Staate Illinois die vollständige Selbstverwaltung und namentlich das Verfügungsrecht über ihre eigenen Gelder eingeräumt werden würde. Es ist nicht einzusehen, weshalb die Gemeinden sich vom Staate beständig müssen bevormunden lassen.

Ein trauriger Fall.

Das gestrige Bulletin der Gesundheitsbehörde erzählt eine traurige Geschichte. Am Danksagungstage — dem Tage, an welchem (so schmeicheln wir uns) überall im ganzen Lande für Jeden der Tisch reichlich gedeckt ist und die Noth sich verkriechen muß — ging ein Mann mit seinem zweijährigen Töchterchen im Arme von Hospital zu Hospital, überall um Aufnahme flehend für das an der Diphteritis erkrankte Kind; und überall abgewiesen, weil die Diphterie eine ansteckende Krankheit ist und die Hospitäler für die Aufnahme solcher Kranken nicht eingerichtet sind! Schließlich fand der Mann seinen Weg in eine Polizeistation, von wo man ihn nach der „Office“ des Gesundheitskommissärs schickte. Er machte sich auf den Weg dorthin, aber bevor er dort anlangte, war das Kind in seinen Armen todt. Dann trug er den kleinen Leichnam zurück in seine Wohnung in dem überfüllten „Tenementhause“. Die Hospitäler waren dem kranken Kinde der Ansteckungsgefahr wegen verschlossen; so wurde mit dem todten Kinde die Ansteckungsgefahr in das von vielen Familien bewohnte Haus getragen.

Als wäre der Fall nicht schon traurig und ergreifend genug, wird er von der Presse weiter ausgeschmückt. Es wird gesagt, der Mann habe bei seiner Seelenqual noch Hunger gelitten; ganz gewöhnlichen Hunger, an unserem Danksagungstage, an welchem überall Ueberfluß herrscht oder herrschen sollte und an dem hier in Chicago sogar herrenlose Hunde mit einem „Turkey-Dinner“ regalirt wurden. Besonders das Letzter wird scharf betont und verurtheilt. Es wird für eine Schmach erklärt, daß ein Festessen für Hunde veranstaltet wurde, während ein in jeder Hinsicht unterstützungswürdiger Vater für sein krankes Kind keine Aufnahme finden konnte und dasselbe auf der Straße elend starb. Man stellt die beiden Thatsachen einander in einer Weise gegenüber, als mache man die Leute, welche die herrenlosen Hunde fütterten, unmittelbar verantwortlich für die Noth jenes armen Vaters und den Tod des Kindes.

Der Fall ist sehr traurig und beschämend, aber für jene Thierfreunde nicht mehr, als für alle Andern; vielleicht weniger. Sie meinten Gutes zu thun, und wenn sie's nicht am rechten Platze thaten, so war das ein Irren im Urtheil, und nicht böser Wille. Thierfreunde sind in der Regel auch Kinderfreunde; ihre Freundschaft und Fürsorge für die Thiere zeugt von einem weichen Gemüth und es ist anzunehmen, daß jene Hundefreunde gern bereit gewesen wären, nach ihrem Vermögen jenem unglücklichen Vater zu helfen, wenn sie von seiner traurigen Lage gewußt hätten — vielleicht eher als Andere, die sie jetzt tadeln, ihrerseits aber nicht daran dachten, an dem Tage des Ueberflusses irgend Jemandem, und sei es auch nur herrenlosen Hunden, Gutes zu thun.

Der Privatwohlthätigkeit kann der traurige Fall kaum zum Vorwurf gemacht werden. Es ist eine öffentliche Pflicht, ein Krankenhaus zu stellen, in welchem an ansteckenden Krankheiten Leidende aufgenommen werden können. Die Stadt erklärt solche Kranke für gefährlich für das allgemeine Wohl und verlangt, daß sie von Andern abgesondert werden müssen, — da ist eigentlich selbstverständlich, daß sie für die Möglichkeit, die Ansteckungsgefahr zu vermeiden, Sorge zu tragen hat; viele Bürger werden sich wundern, daß ein Hospital für solche ansteckende Krankheiten nicht besteht, bezw., daß die bestehenden Hospitäler nicht besondere Abtheilungen für solche Kranke besitzen. Jene traurige Danksagungstaggeschichte ist in erster Reihe eine Verurtheilung der „Stadt“, der Oeffentlichkeit, die ihren Verpflichtungen nicht nachkam.

In zweiter Reihe richtet sie sich gegen die großen Wohlthäter. So wenig einer gesetzlichen Verpflichtung des Reichen, von seinem Ueberfluß an die Bedürftigen oder zu derem Besten abzugeben, die Rede sein kann, so wenig läßt sich die sittliche Verpflichtung ableugnen. So wird auch allgemein anerkannt; es wird viel gegeben hierzulande, aber leider recht unpraktisch. Es wird in den großen Schenkungen noch schlimmer geirrt, als man mit jenem „Hundediner“ irrte, und die Leute, welche Millionen und aber Millionen schenken für Büchereien und Lehranstalten, die nicht nothwendig sind, können nicht einmal, wie jene Hundefreunde sagen, daß sie von der größeren Nothwendigkeit des Wohlthuns auf anderen Gebieten nichts wußten.

Es ist den reichen Männern in den letzten Jahren bei jeder Bücherei- oder Hochschuleschenkung gesagt worden, daß wir Krankenhäuser und kleine Parks, Luftheilstätten für Schwindsüchtige und Hospitäler für an ansteckenden Krankheiten Leidende dringend nöthig haben — sie haben aber geflissentlich die Mahnungen überhört und sind fortgefahren, Millionen für Dinge zu schenken, die keinem wirklich Bedürftigen etwas nützen. . Die Entschuldigung des Nichtbesserwissens, welche jene Hundefreunde noch anbringen mögen, gilt für sie nicht. Die fortgesetzte Nichtachtung der dringenden Bedürfnisse ist kein Irren mehr, sondern schmeckt sehr nach bösem Willen.

Wenn der Stadt das Geld fehlt zum Bau eines Hospitals für ansteckende Krankheiten, dann ist es Pflicht unsrer reichen Bürger ein solches zu beschaffen. — Pflicht gegen sich selbst und gegen ihre Mitmenschen; wie der Adel ,so verpflichtet auch der Reichthum.

Kostspielige Geschichte.

Ob man den Schäden und Mängeln der Chicagoer Stadtverwaltung durch eine Aenderung der bestehenden Staatsverfassung oder durch Schaffung einer neuen Verfassung abhelfen solle: zur Berathung und Entscheidung dieser Frage hat die „Civic Federation“ eine aus Vertretern der verschiedensten hiesigen öffentlichen und halböffentlichen Körperschaften bestehende Versammlung berufen, die zu Beginn der nächsten Woche zusammentreten wird. In einem Fall wie im andern würde es der Zustimmung der Legislatur und der Zustimmung einer Mehrheit der Wähler des ganzen Staates bedürfen, um die bezüglichen Maßregeln in Kraft setzen zu können. In keinem Falle würde es leicht sein, solche Zustimmung zu erlangen; die Chicagoer Schmerzen berühren weder die Mehrheit der Legislatur noch die übrige Staatsbevölkerung. In jedem Falle würden Jahre vergehen, bis die entscheidenden Abstimmungen stattfinden könnten.

Besser und vernünftiger wäre es daher, wollte die berufene Versammlung erst einmal die Frage aufnehmen, ob denn die Bürger Chicagos sich wirklich nicht mehr selber helfen können? Ob sie wirklich schon Alles gethan und ausprobirt haben, was unter den bestehenden Einrichtungen zur Besserung der städtischen Zustände gethan werden kann? Schließlich sind sie es doch, die sich helfen müssen, wenn ihnen wirklich geholfen werden soll. Auch die beste Verfassung und der schönste Stadt-Charter vollstrecken sich nicht von selbst. Von der Art und Weise, wie die Bürger der Stadt ihr Wahlrecht ausüben; von der Sorte von Beamten, die sie erwählen und von der gehörigen Ueberwachung dieser Beamten wird am letzten Ende der Charakter der städtischen Verwaltung abhängen unter jeder Verfassung und unter jedem Charter.

Auf alle Fälle wird man gut thun, den Gedanken an eine neue Staatsverfassung von vornherein aufzugeben. Es ist die größtmögliche Thorheit, darauf zu rechnen, daß die Bewohner des flachen Landes und die Bürger der kleineren Städte sich dazu verstehen werden, einzig und allein der Stadt Chicago zuliebe das bestehende Staatsgrundgesetz aufzugeben, das seit dreißig Jahren in Kraft gewesen ist und sich in diesem langen Zeitraume wenigstens im Großen und Ganzen als zufriedenstellend erwiesen hat; mit dem sie vertraut sind und unter dem sie sich wohl befunden haben. Sie fühlen sich durch die Verfassung, so wie sie eben ist, nicht bedrückt. Sie haben nichts zu klagen darüber, oder doch nicht genug, um deswegen sich den Gefahren auszusetzen, die aus unklugen, unerprobten Neuerungen sich ergeben könnten, und alle die Kosten auf sich zu nehmen, die mit der geplanten Aenderung verbunden sein würden. Von allem Anderen abgesehen, dürfte die Kostenfrage allein sich als hinreichend erweisen, den Vorschlag einer neuen Verfassung zu Falle zu bringen.

* * *

Man hat ausgerechnet, daß schon die, aus der Staatskasse zu bestreitenden und durch Staatssteuern aufzubringenden unmittelbaren Kosten — d. i. die Kosten des Verfassungs-Konvents und der beiden nothwendigen Volksabstimmungen — sich auf mindestens eine halbe Million Dollars stellen würden, sehr wahrscheinlich noch auf hunderttausend mehr. Und es würden diese Kosten noch die geringsten sein. Unendlich höher würden die mannigfaltigen Schädigungen, Verluste und Ausgaben sich stellen, welche unvermeidlich sind, wo und wann immer die Grundlagen der bestehenden Rechtsordnung eine Aenderung erfahren. Die Verfassung ist das höchste Gesetz des Staates, mit welchem alle anderen Staatsgesetze, um rechtsgiltig zu sein, in Einklang sein müssen. Jede Aenderung der Verfassung stellt eine Menge bestehender Gesetze in Frage. Wird die ganze Verfassung durch eine neue ersetzt, so ist thatsächlich das ganze Staatsgesetzbuch in Frage gestellt, und es ist damit Anlaß gegeben zu unzähligen Rechtsstreitigkeiten.

Nicht nur das: die Verfassung selber muß erst in unzähligen Prozessen durch die Gerichtsmühle gehen, ehe die Bedeutung und praktische Anwendung aller ihrer verschiedenen Abschnitte und Paragraphen mit irgend welcher Sicherheit sich feststellen läßt. Denn die Gerichte sind hier die Deuter und Ausleger der Verfassung, und es kommt thatsächlich weniger darauf an, was von den Verfassungsmachern in das Schriftstück hineingeschrieben wird, als auf das, was von den Richtern in ihrer unergründlichen Weisheit daraus herausgelesen wird. Oft liest aus ein und derselben Bestimmung der eine Richter dies und ein Anderer das gerade Gegentheil heraus. Maßgebend ist dann erst die Entscheidung des Obergerichtes. Und selbst diese bleibt nicht immer maßgebend; auch die Entscheidungen des höchsten Gerichtshofes können durch spätere Entscheidungen wieder umgestoßen werden.

Mit Recht schreibt über diesen Punkt ein hiesiger Rechtsanwalt: „Seit dreißig Jahren haben Eigenthums-Interessen jeder Art im Staate Illinois Geld ausgeben müssen, die Bedeutung der jetzigen Verfassung zu ergründen, bis schließlich jedes wichtige Kapitel mit jedem seiner Abschnitte und Paragraphen von den höchsten Gerichtshöfen gedeutet worden ist. Insgesammt würden diese Ausgaben, die zur Feststellung von Eigenthums- und persönlichen Rechten gemacht werden mußten, einen schier unglaublichen Betrag ergeben.“

Alle diese Ausgaben wären umsonst gewesen und müßten von Neuem gemacht werden, falls nunmehr nach den nothwendigen jahrelangen Vorbereitungen eine neue Verfassung in Kraft treten sollte. Wiederum würden Jahrzehnte vergehen müssen, um auf's Neue der Bevölkerung des Staates in ihren manigfaltigen Eigenthumsverhältnissen und geschäftlichen Beziehungen zu dem Grade rechtlicher Sicherheit und Klarheit zu verhelfen, der nach so langer Mühsal jetzt erreicht worden ist. Und dies Alles wozu? Um schließlich sie abermals auf dem alten Platze zu finden, dieweil die gerichtliche Rechtsdeuterei doch wieder in denselben Händen liegen würde!

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen
NEURALGIE,
Rheumatismus, Hexenschuss,
DR. RICHTER'S weltberühmter
“ANKER”
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

New York, d. 3 Febr. 1898
Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Neuralgie und Rheumatismus.
Thomas J. Dunn
SHERIFF VON NEW YORK.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD- etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Foremans Antrittsrede.

Bringt eine Menge von Reformen in Vorschlag.

Cook County's Theilung.

Auch nach Abtrennung Chicagos würde Cook County noch der größte und volkreichste Landdistrikt des Staats bleiben. —Die stehenden Ausschüsse.

Die Programmrede, mit welcher Herr Henry G. Foreman gestern sein Amt als Präsident des Countyrathes angetreten hat, enthält eine Menge von praktischen Vorschlägen. Wird auch nur ein Theil derselben während der zwei Jahre durchgeführt, die der nunmehrige Countyrath am Ruder bleibt, so wird man damit zufrieden sein dürfen. Um Verwirklichung der meisten von den Vorschlägen wird man sich freilich an die Staatslegislatur und zum Theil mit dieser zusammen an das Volk des Staates Illinois wenden müssen — ein sehr umständliches und langwieriges Verfahren, das in zwei Jahren nur eben in Gang gebracht werden kann.

Herr Foreman machte in der Einleitung zu seiner Ansprache auf die Unüberlegtheit aufmerksam, mit welcher der Countyrath bisher in seinen Bewilligungen zu Werke gegangen ist, statt bei denselben von vornherein in Betracht zu ziehen, daß die wirklichen Steuereinkünfte des County hinter den Voranschlägen zurückbleiben. Dadurch sei es bedingt worden, daß jede Verwaltung mit einer „schwebenden Schuld“ im Betrage von einigen hunderttausend Dollars ausscheide. Der jetzige Countyrath müsse es sich zur Aufgabe machen, diese Schuld zu tilgen und keine neue anwachsen zu lassen. In diesem Jahre könne die Behörde auf einige neue Einnahmequellen zählen, sowie auf die Verminderung gewisser Ausgabeposten. Der Sheriff habe versprochen, für die Beköstigung der Untersuchungs-Gefangenen nur seine Selbstkosten in Anrechnung zu bringen, und der County-Schatzmeister werde die Zinsen auf die öffentlichen Gelder an das County abliefern. Es werde unter diesen Umständen übrigens geboten sein, daß das County die Kommission zahle, welche von den Garantie-Gesellschaften für die Bürgschaft des Schatzmeisters verlangt werde, sowie dem Schatzmeister ein höheres Gehalt zu bewilligen, als das gesetzlich vorgesehene.

Die Legislatur sollte angegangen werden, die Zivildienst-Ordnung für Cook County auf alle Abtheilungen des öffentlichen Dienstes auszudehnen, also auch auf das Sheriffsamt, die Urkunden-Registratur, die Gerichts-Sekretariate u. s. w. In der Urkunden-Registratur sollte eine vollständig neue Abstrakt-Abtheilung eingerichtet werden; auf alle Fälle sollten die Abstrakt-Gesellschaften entweder gezwungen werden, ihre Gebühren-Forderungen zu ermäßigen, oder aber für die Benutzung der Akten eine Abgabe an das County zu entrichten.

Die County-Verwaltung sollte einen tüchtigen Anwalt eigens für die Steuer = Angelegenheiten anstellen. Seine Bezahlung könnte derselbe aus den Zinsgeldern erhalten, welche der County-Schatzmeister abliefern wird. Der Präsident des Countyraths sollte ermächtigt werden, Bürgerausschüsse zu ernennen, welche sich besonders interessiren sollten für Verbesserungen in den öffentlichen Gebäuden und Anstalten. Besonders erwünscht sei ein Bürger-Beirath für Rechtsfragen. In dieser Eigenschaft zu dienen hätten sich dem Redner gegenüber die namhaften Anwälte John P. Wilson und John S. Miller bereit erklärt.

Cook County sollte in zwei Theile getrennt werden, von denen die Stadt Chicago den einen, die Landdistrikte den anderen zu bilden hätten. Im Interesse Chicagos und des städtischen Gemeinwesen überhaupt, benöthige der Staat Illinois einer neuen Städte-Ordnung, bezw. einer neuen Verfassung. Auf die Erlangung einer solchen sollte der Countyrath im Verein mit dem Stadtrath von Chicago hinarbeiten.

Damit der Andrang der Steuerzahler im County-Schatzamt im Frühjahr nicht zu stark werde, sollten für die verschiedenen Theile von Stadt und County besondere Zahlungsperioden festgesetzt werden.

Um die Zahl der im Countygefängniß untergebrachten Gefangenen möglichst zu verringern, sollte bis auf Weiteres die Zahl der Kriminalgerichtshöfe vermehrt werden. Den Richtern sollte die Verpflichtung abgenommen werden, festzusetzen, wie viele Hilfsarbeiter in den verschiedenen Bureaux beschäftigt werden sollen.

Die stehenden Ausschüsse wurden vom Präsidenten zusammengesetzt wie folgt:

Finanzen — Walker, Vorsitzer; Thompson, Garner, Hoffmann, Thielen, Flanagan und Busse.

Brücken und Wege — Busse, Vorsitzer; Van Steenberg, Hoffmann, Boeber und Carolan.

Gesetzgeberische Maßnahmen — Van Steenberg, Vorsitzer; Thompson, Walker, Belmont und Flanagan.

Mit dem Vorsitz über den Plenarausschuß für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes wurde von Präsident Foreman Herr Wm. Hale Thompson betraut. Dieser hat bereits die Unterausschüsse ernannt, und zwar werden als Vorsitzer derselben walten:

Peter Hoffmann, Dunninger Anstalten; Hermann Ahrens, County-Hospital; William Busse, Armen-Unterstützung; Wm. Hale Thompson, Gefängniß und Kriminalgericht; John B. Belmont, Countygebäude; Joseph Carolan, Koroner und Morgue; Edwin N. Walker, Bauten; Alfred Van Steenberg, Rechtsfragen; John Budinger, Schulwesen; John P. Garner, Schreibmaterial und Drucksachen; Timothy Cruise, Beziehungen zur Stadt; A. C. Boeber, Beziehungen zum Staat; Jacob Thielen, Industrieschulen.

Sollte die von Herrn Foreman befürwortete Abtrennung Chicagos von Cook County erfolgen, so würde der verbleibende Restbestand von Cook County noch immer das größte von allen anderen Counties im Staate an räumlicher Ausdehnung um das Doppelte übertreffen; auch in Bezug auf Einwohnerzahl würde es allen anderen voraus sein. Nach der Volkszählung von 1900 zählte Cook County, abgesehen von Chicago, 140,160 Einwohner; der an Bevölkerungszahl an nächster Stelle kommende Distrikt: Peoria County, hatte nur 88,608 Einwohner.

Unter seinen Landsleuten.

Dr. Lorenz Ehrengast der österreichisch-ungarischen Gesellschaft.

Dr. Adolf Lorenz, der berühmte Arzt aus Wien, welcher durch seine neue erfolgreiche Methode der Behandlung hüftenlahmer Kinder ein Retter von vielen Tausenden dieser armen Kleinen geworden ist und der gesammten Heilkunst ein neues, für die Zukunft hochbedeutsames Verfahren zugeführt hat, war gestern, wie schon kurz berichtet, der Ehrengast der österreichisch-ungarischen Gesellschaft. Aus der Menge der an ihn gerichteten Einladungen, welchen er in den letzten Tagen seines Hierseins noch entsprechen sollte, die er aber fast alle abschlägig beantworten mußte, hatte er der seiner Landsleute den Vorzug gegeben. In einem der Bankettzimmer des Auditorium Annex fand das ihm zu Ehren veranstaltete Festessen statt. Außer dem Ehrengast und Dr. Friedr. Müller, Dr. Lorenz' Assistent, nahmen folgende Herren an der Bankett-Tafel Platz: A. Nuber, der österreichische Konsul, Harry Rubens, Fritz Glogauer, Dr. A. Biankini, Dr. G. Hessert, Frank Wenter, Dr. Karl Wagner, Jul. Goldzier, Dr. Silvestri, Julius Keßler, Dr. Alfred Schalek, Berthold Singer, Jos. S. Hartmann, Dr. Rudolph Menn, Wm. Kaspar, Arthur Hercz, Dr. Karl Beck, Dr. G. Fütterer, Adolph Kraus, Dr. Theodor Wild und Dr. F. Kreißl.

Hr. Harry Rubens hielt an den gefeierten Gast eine schwungvolle Begrüßungsansprache. Dr. Lorenz antwortete in seiner bekannten, schlichten, bescheidenen Weise. Alsdann wurden von den Herren Adolf Kraus, Dr. Menn, Julius Goldzier und Dr. Hessert zündende Reden gehalten. Im Kreise seiner Landsleute fühlte sich Dr. Lorenz ganz besonders heimisch, und unzweifelhaft wird er sich noch oft und gern an diese Festlichkeit erinnern, wenn er erst wieder daheim weilen wird, in Oesterreichs Hauptstadt. Seine Abreise erfolgte übrigens schon heute Nachmittag. Die letzten Stunden in Chicago verbrachte er heute in schönster Weise unter Freunden und Kollegen bei einem Festessen, das ihm zu Ehren von Dr. Philipp Kreißl im „Athletic Club House“ veranstaltet war. Der Festgeber war ein Studiengenosse von Dr. Lorenz an der Wiener Universität. Die Reise geht zunächst nach der Bundeshauptstadt, wo ein dreitägiger Aufenthalt vorgesehen ist, und dann über Baltimore nach New York.

Die Viehausstellung.

Ackerbausekretär Wilson eröffnete sie gestern förmlich mit einer Ansprache.

Als Vertreter von Präsident Roosevelt eröffnete Ackerbausekretär James Wilson gestern Abend förmlich die internationale Viehausstellung. Zugleich wurde das „Pure Bred Live Stock Record“-Gebäude eingeweiht, welches die Stockyards-Gesellschaft als dauerndes Heim der Viehausstellung gestiftet hat. In seiner Ansprache zollte Herr Wilson den Schülern der verschiedenen Ackerbauschulen hohes Lob für die fähige Art und Weise, in welcher sie ihr Preisrichter-Amt erfüllen. Hinsichtlich der in den Neuengland-Staaten ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche sagte er, daß der Viehversandt über Chicago sofort eingestellt werden müsse, sollte sich die Seuche auf die westlichen Staaten ausdehnen. Ein Freund der Vegetarianer scheint Minister Wilson nicht zu sein, denn er erklärte, daß die Nationen, welche am meisten Fleisch verbrauchen, heute die Beherrscher der Welt seien. Nach Ackerbausekretär Wilson hielten noch John Dryden, Ackerbauminister der Provinz Ontario, und Senator W. A. Harris von Kansas Ansprachen. Die Preisrichter beschäftigten sich gestern hauptsächlich mit Shorthorns, Durhams, Herefords, Durroc Jersey - Schweinen, Shropshire-Schafen und schweren Zugpferden. U. A. steht für heute der Wettbewerb im Schlachten und Zerwirken von Rindern auf dem Programm.

Gestern Nachmittag brach ein riesiger Stier aus und rannte die Exchange Ave. entlang, wurde aber eingefangen, ehe er Unheil anrichten konnte. Die Besucher der Ausstellung, welche sich gerade in der Exchange Ave. befanden, erkletterten den Zaun, um sich in Sicherheit zu bringen.

Kurz und Neu.

* Stadtkämmerer McGann hat gestern weitere Schuldverschreibungen des Wasseramtes im Betrage von zusammen $500,000 eingelöst. Es steht jetzt noch eine Million von der seiner Zeit veranstalteten Ausgabe solcher Verschreibungen aus. Ursprünglich waren es 2,300,000. Die Verschreibungen wurden ausgestellt, um Mittel für den Bau von Tunnels, Schwemmkanälen etc. zu erhalten.

Leset die „Sonntagpost“.

Wenn Drognen nicht helfen,
Liquozone
(der drognenlose Zerstörer von Krankheiten)
hilft!

Dieser große antiseptische Keimtödter trägt den Namen drognenloser Zerstörer von Krankheit, mit Recht.

Seine hauptsächlichste Eigenthümlichkeit ist die Fähigkeit, Sauerstoff in reichlichen Mengen nach allen Theilen des Körpers zu tragen.

Es ist eine wohlbekannte Thatsache, daß Sauerstoff sicherer Tod für jede Art von Krankheitskeimen ist — daher heilt Liquozone die Krankheit durch natürliche Wirkung und rationelle Methode.

Diphtheria, Schwindsucht, Entzündung der Luftröhren, Rheumatismus, Eczema und alle Unordnungen des Magens, der Leber und Nieren werden schnell und wirksam mit Liquozone geheilt.

Im Gegensatz zu anderen Keimtödtern ist es ein Gewebe-Erzeuger, kein Zerstörer.

Liquozone kann mit völliger Sicherheit dem zartesten Kinde gegeben werden, es verursacht nie körperliche Erregungen, und die Kinder mögen es. Aerzte verschreiben es, und es wird viel in Hospitälern gebraucht.

Hier ist ein absolut freiwilliges Zeugniß.

Harlem, Ill., 12. Nov. 1902.

Liquid Ozone Co., 229 Kinzie Str.

Meine Herren! Ich las zufällig Ihre Anzeige von Liquozone in der Abendpost und kann es mir nicht versagen, die Aufmerksamkeit der Leidenden auf Ihre werthvolle Medizin zu lenken. Ich litt drei Jahre lang an schwerem Luftröhren- und Lungen-Katarrh, zusammen mit Anfällen von Asthma, das meine ganze Stärke und Arbeitskraft untergrub.

Seit fünf Monaten habe ich Liquozone gebraucht und bin seit vier Monaten wieder im Stande, zu arbeiten. Meine Frau gebraucht dasselbe Mittel gegen Kopfweh mit gutem Erfolg, und hat es mehreren Damen ihrer Bekanntschaft empfohlen. Hochachtungsvoll.

Carl Bosse, Polsterer, 136 Elm Str., Oak Park.

The Liquid Ozone Co., 229 Kinzie Str., CHICAGO.

Liquozone wird verkauft und empfohlen von den folgenden Apothekern:

Dale & Sempill, Clark und Madison Str.
Buck & Rayner, State und Madison Str.
People's Drug Store, Clark und Monroe Str.
The Public Drug Co., 150 State Str.
Colbert Drug Co., 164 State Str.
Tyche Pharmacy, State und Randolph Straße.
Arend Drug Co., Fifth Ave. und Madison Str.
Economical Drug Co., 84 State Str.
Geo. R. Baker, Clark und Randolph Str.
Geo. Mayr, LaSalle und Washington Str.
M. R. Stuart & Co., 76 Dearborn Str.
W. H. Kronskup, Clark und Van Buren Str.

Südseite.

Luckritz ... 2908 Wentworth Ave.
Englewood Pharmacy ... 6399 S. Halsted.
Matkin Bros ... 1063 Ost 43. Str.
Stahlfield ... 631 Ost 43. Str.
Hitchcock ... Indiana Ave. u. 43. Str.
Coates ... 69. und Halsted.
Pierce ... 55. und State.
McCoy ... 61. und Indiana Ave.
Knoche ... 61. und Halsted Str.
Dietz ... 3901 Wentworth Ave.
Kask ... 5727 Wentworth Ave.
Kerth ... 51. und State.
Ackerman ... 5100 Halsted.
Hartshorn ... 26. und Calumet Ave.
Herman ... 166 Ost 31. Str.
Valentine & Co. ... 3900 Cottage Grove Ave.
Geo. H. Rahlfs ... 3659 S. Halsted Str.
S. P. Frank ... 2601 Wentworth Ave.
Barnes ... 63. und Madison Ave.
J. M. Lestina ... 6656 State Str.
A. E. Huber ... 3108 Wentworth Ave.
A. E. Oblander ... 5300 Wentworth Ave.

Nordseite.

Lawrence Hesselroth ... 107 Chicago Ave.
Albern ... 395 Wells Str.
Herzberg ... 315 Wells Str.
Bartling ... 1603 N. Clark Str.
Hottinger ... 224 Lincoln Ave.
Mertes ... 896 Lincoln Ave.
Lehmann ... 1120 N. Halsted Str.
Fry ... 1100 N. Halsted Str.
Deering Pharmacy ... Clybourn u. Fullerton Av.
George W. Atzel ... Clybourn u. Fullerton Av.
Behnke ... State und Ontario Str.
Schmidt ... 1127 N. Clark Str.
Stolz & Grabb ... Clark und Indiana Str.
Weinberger ... Chicago Ave. und Wells.
Bellack Bros ... 284 Lincoln Ave.
Bouder & Co. ... 1300 Sheridan Road.
L. E. Bangert ... E. Ravenswood Pk. & Mel.
A. L. Coppock ... Barry u. Evanston Ave.
W. T. Klenze ... Belmont u. Seminary Av.
Arno Meyer ... Evanston u. Belmont Ave.

Nordseite (Fortsetzung).

Louis Marnitz ... N. Clark u. Aldine Ave.
O. Freeman ... Clark Str. und Sheffield.
Otto Niethammer ... 100 N. State.
A. Erickson ... 351 N. Clark Str.
F. E. Stolze ... 886 N. Halsted Str.
L. A. Lemke ... 80 Ost Chicago Ave.
L. Wickert ... Wisconsin und Cleveland.
H. Foesterling ... Division und Wells Str.
L. A. Druehl ... 776 N. Park Ave.
J. O. Van Rice ... 2250 N. Ashland Ave.
H. A. Yates ... 1240 O. Ravenswood Pk.
J. C. Behnke ... 1249 N. Clark Str.

Westseite.

Jos. A. Hellmuth ... 1071 N. Robey Str.
Howard Giddings ... 1035 W. Van Buren Str.
R. M. Wilson ... Ashland u. VanBuren St.
Crawshaw ... 1389 Ogden Ave.
Koehler ... 1567 Ogden Ave.
Williams Pharmacy ... 1304 Ogden Ave.
Thiele ... 1629 Ogden Ave.
Poge ... 1506 Ogden Ave.
Oak ... 116 Oak Park Av., O. P.
Peetz ... 660 N. Western Ave.
Bibby ... 1072 W. Lake Str.
Flynn ... Kedzie Ave. u. Lake Str.
Loomis St. Pharmacy ... 490 W. Madison Str.
Wohld & Severinghaus ... 740 W. North Ave.
Matthaei Bros ... 626 W. Chicago Ave.
Lichtenberger ... 831 Milwaukee Ave.
Windmuller & Elich ... 1218 Milwaukee Ave.
Zoeller ... 467 W. Chicago Ave.
Otto Hartwig ... Western u. Milwaukee Av.
W. E. Mattern ... 1076 Millard Ave.
William Hookway ... 1978 W. Harrison Str.
J. A. Stewart ... 475 Ogden Ave.
Hensel ... 1273 W. Lake Str.
Leonard ... 530 Grand Ave.
Ritter ... 953 Lake Str.
C. J. Kasbaum ... Erie und Robey Str.
The Diamond Pharmacy. Grand Ave. und Carpenter Str.
The Traill & Cooling Co. Austin, Ill.

bido*fa

Bazaar in der St. Pauls - Kirche.

Er wird heute Abend in glanzvoller Weise eröffnet.

In der geräumigen Sonntagsschulhalle der St. Pauls-Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, nimmt heute Abend der große Bazaar seinen Anfang, welcher zum Besten des Fonds für die Tilgung von Schulden abgehalten wird, welche die Gemeinde machen mußte, als sie ihr neues stattliches Gotteshaus erbaute. Ein vorzügliches Unterhaltungsprogramm für jeden der drei „Fair“-Abende — Dienstag, Mittwoch und Donnerstag — wurde vorbereitet. Pastor R. A. John, der rührige Seelsorger der Gemeinde, hat sich mit einem humoristischen Rundschreiben an alle Mitglieder und Freunde seiner großen Gemeinde gewendet. Dem wird voraussichtlich von Allen entsprochen werden. „Die Schnur“, welche in jenem Rundschreiben eine große Rolle spielt, wird „ziehen“.

Zum dritten Male!

John H. Dalton ist von den Geschworenen im Bundes-Distriktgerichte in der ersten Abstimmung überführt worden, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, und ließ sofort eine Neuverhandlung beantragen. Richter Kohlsaat erhöhte seine Bürgschaft zur Vorsicht auf $10,000.

Dalton ist schon zweimal wegen Mißbrauchs der Post zum Lotteriebetrieb zu insgesammt $6,000 Strafe verurtheilt worden, und ein dritter, gleicher Fall ist noch in der Schwebe. Der Mann wohnt Nr. 596 La Salle Avenue und betrieb lange Zeit eine Wirthschaft und Spielhölle an der N. Clark und Elm Straße. Er war ein eifriger Politiker und als „Boß“ von „Little Hell“ bekannt.

* Der große Frachtdampfer A. P. Wright liegt seit Samstag im Fluß, oberhalb der Madison Str.-Brücke, fest, und sein Kapitän wartet sehnsüchtig auf ein Steigen des Wasserniveaus, um das Schiff, das 17 Fuß Tiefgang hat, sicher über den Washington Str.-Tunnel geleiten zu können.

* Die 1184 West Adams Str. wohnende, 51 Jahre zählende Frau Barbara Kohl wurde vor sechs Wochen von einem Schooßhündchen gebissen und starb gestern an der Tollwuth. -

* Vom Kuhfänger eines Zuges, dessen Nahen er nicht bemerkt hatte, wurde gestern Abend an der Kreuzung der Lincoln Str. der 21jährige Barbier Tom Nickel, 327 Walnut Str., zwanzig Fuß weit geschleudert und sehr schwer verletzt. Nickel liegt im County-Hospital.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Rosina Ernst

im Alter von 35 Jahren am 2. Dezember nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 365 24. Str., am Donnerstag Mittag um 12 Uhr nach Waldheim. Tief betrauert von

Henry G. Ernst, Gatte.
Rosie Ernst, Tochter.
Jacob, Friedrich, Charles, John, William Matt, Brüder.
Marie German, Schwester, nebst Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Ernestine Höbeler

Wittwe des verstorbenen Conrad Höbeler, im Alter von 64 Jahren in ihrer Wohnung, 1108 Washington Str., Evanston, Ill., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, per Kutschen nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst, Conrad, Carl, Franz, Rosalie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fritz Schmidt

am Montag, den 1. Dezember 1902, im Alter von 47 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Dezember 1902, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1632 N. Kedzie Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Schmidt, Gattin.
Carl und Walter, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Peter J. Koller

im Alter von 49 Jahren plötzlich infolge Unglücksfalles gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 3. Dez. 1902, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 110 Liberty Str., nach der St. Francis Kirche, wo Hochamt gehalten wird, dann nach dem St. Marien Gottesacker, per Grand Trunk R. R. von Dearborn Station.

Marie Koller, Gattin.
Peter, Mrs. Müllmann, Margarethe, John, Edward, Mathias, Maria, Elisabeth und Katharina, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Andrew Schippel

am Sonntag, den 30. Nov., 6 Uhr Morgens, im Alter von 3 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 146 N. Center Ave.

mdi Andrew und Anna Schippel, Eltern.

Gestorben: Charles Wieners, geliebter Gatte der verstorbenen Elizabeth Wieners, und Vater von Lizzie, John, Anthony, Charles, Frank u. Mrs. A. Kolten. Beerdigung vom Trauerhause, 6 Geary Str., Mittwoch, den 3. Dezember, um 10 Uhr Vorm., nach der St. Josephs Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof. modi

Gestorben: Sophie Eggert, 63 Jahre alt, geliebte Gattin von Henry Eggert, Mutter von Charles und William. Begräbniß vom Trauerhause, 81 Gardner Str., um 2 Uhr Nachm., nach Wunders Friedhof. dimi

Gestorben: Emily Messemer, im Alter von 8 Monaten und 21 Tagen, geliebte Tochter von Lawrence Messemer und Frau. Beerdigung am Mittwoch, um 12.30 Nachm., von 1019 Milwaukee Ave.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die Theilnahme am Begräbniß meiner geliebten Gattin

Minnie Riedel,

und für die reichen Blumenspenden sagen wir unseren herzlichen Dank, insbesondere dem Pastor Lambrecht für die trostvollen Worte am Sarge, sowie dem Freien Sänger-Bund und dem Chicago Bäckermeister-Verein.

George Riedel, Gatte, nebst Familie.

Danksagung.

Hiermit sage ich der North Chicago Loge Nr. 157 A. O. U. W. meinen besten Dank für die Auszahlung des Sterbegeldes von $2000 für meinen verstorbenen Mann Wm. Baumer.

Elizabeth Baumer.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. bofsdij
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Eröffnet ist mein Zweiggeschäft
116 E. Randolph Strasse,
und lade alle Feinschmecker sowie jede Hausfrau ein, die große Auswahl feiner selbstgemachter
Wurst- und Räucherwaaren
zu besichtigen. no11—30,bmisa

Dr. H. C. Welcker
Spezialarzt für Augen, Ohren, Hals,
ist von Europa zurückgekehrt und hält Sprechstunden:
10—2 Uhr: 34 Washington Straße.
3—4 Uhr 690 LaSalle Avenue. Mnoo,1mX

EMIL H. SCHINTZ
Geld 130 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2304. 1lp,1j*X

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

$100,000 Schadenersatz.

New York, 2. Dez. Die Geschworenen im Prozeß der Wittwe Jennie M. Leys gegen die New York-Zentral & Hudson River-Bahn sprachen der Klägerin $1000,000 Schadenersatz für den Tod ihres Gatten zu, welcher bei dem bekannten Tunnel-Zusammenstoß im Januar d. J. getödtet wurde. Leys war Geschäftsleiter eines großen Allerhand-Ladens, und sein Verdienst wurde auf $25,000 pro Jahr angegeben. Die Wittwe hatte auf $250,000 Schadenersatz geklagt.

Lebenslängliches Zuchthaus.

Peoria, Jll., 2. Dez. Im Kreisgericht dahier wurde heute Joseph Baker wegen Ermordung von Martin Christopher (im Juni d. J.) zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Ausland.

Die „Fleischer-Zeitung" macht Ernst.

Berlin, 2. Dez. Die „Fleischer-Zeitung hat nun wirklich an hervorragende Mitglieder der „Gesellschaft zur Bekämpfung der Thierquälerei" Einladungen zu dem, am 15. Dezember stattfindenden großen Roßfleisch-Diner ergehen lassen. Es wird damit ein Trumpf ausgespielt gegen eine (bereits gemeldete) Kundgebung dieser Vereinigung, in der es empfohlen wurde, mehr Pferdefleisch zu genießen, damit hierdurch die Leiden der alten, abgetrabten Gäule gekürzt würden. Die „Fleischer-Zeitung" will nun der Mitwelt vor Augen führen, wie weit es den Herren des Thierschutz-Vereins mit ihrem Vorschlage Ernst ist. Das Pferdefleisch wird von einem vorzüglichen Koch in allen nur denkbaren Formen und nach den Regeln vollendeter Kochkunst zubereitet werden; jedoch werden ausschließlich nur Theile von geschlachteten alten rheumatischen Mähren zur Verwendung gelangen, und sind Filets von Füllen ausgeschlossen. Bisher hat keiner der Jünger des Thierschutz-Vereins auf die Einladung der Fleischer geantwortet.

Fatale Liebesbriefe.

Wien, 2. Dez. Prinz Mirko, zweiter Sohn des Fürsten von Montenegro, mag durch gestohlene Liebesbriefe um den serbischen Thron kommen, auf den er stark spekulirt. (Sollte nämlich der König Alexander von Serbien ohne Nachkomemn sterben, so müßte der Thron anderweitig besetzt werden.)

Prinz Mirko hatte, ehe er im letzten Juli Natalie Konstantewitsch, Tochter des Großonkels des Königs Alexander, heirathete, eine Liebschaft mit einer serbischen Schauspielerin, und schrieb ihr im Verlauf der Bekanntschaft eine Reihe Briefe, in denen die Politik mehrerer europäischer Staaten scharf kritisirt wird. Besonders der Zar und Kaiser Wilhelm fanden vor Prinz Mirko wenig Gnade, und über das serbische Volk erging er sich in allerhand respektwidrigen Ausdrücken. Nach seiner Heirath sandte Prinz Mirko einen Vertrauten zu der Schauspielerin und bot eine beträchtliche Summe für die Briefe, die auch dem Abgesandten ausgehändigt wurden. Dieser aber, der ein Serbe ist, verkaufte die Briefe wieder für ein schönes Stück Geld an die serbische Regierung, nachdem er sich vorher hatte Kopien davon anfertigen lassen!

Nach Amerika geflüchtet.

Berlin, 2. Dez. Charlottenburg hat jetzt auch seine Sensation, die dort das alleinige Gesprächsthema bildet und zu vielerlei Gerüchten Veranlassung gibt. Der Magistratssekretär Kammer hatte vor einiger Zeit kurzen Urlaub genommen und verschwand ganz. Offenbar hat er, wie sich aus vielen Einzelheiten ergibt, seine Flucht langer Hand vorbereitet. Er hat vieles Geld zusammengerafft und Jeden angepumpt, der ihm etwas geben konnte. Wie man annimmt, befindet er sich bereits in Amerika. Da er sich auch an Amtsgeldern vergriffen hat, erließ die Staatsanwaltschaft einen Steckbrief gegen ihn. Daß seine Frau und sein Schwiegervater vor seiner Flucht ganz kurz hintereinander starben, wird als sehr verdächtig angesehen. Man sagt, daß die Leichen auf Befehl des Gerichts ausgegraben werden sollen.

Fürstliches Jagd-Unglück.

Berlin, 2. Dez. Großfürst Wladimir, der Onkel des Zaren, hielt bei Peterhof, der Sommerresidenz des russischen Hofes, eine große Treibjagd ab. Daran nahmen die Gattin des Großfürsten, eine geborene Prinzessin Maria von Mecklenburg, und 30 Hofkavaliere theil. Als die Schützenkette geschlossen war, entlud sich zufällig Wladimir's Flinte, und die Schrotladung drang dem Kammerherrn v. Barischkin in den Kopf und die zufällig erhobene rechte Hand. Der Geschossene ist schwer, wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Pegram's Mißerfolg.

Berlin, 2. Dez. Das jüngste Konzert des amerikanischen Baritonisten Fendall Pegram im Oberlichtsaale der Philharmonie, bei welchem der königliche Konzertmeister Professor Fritz Struß und der königliche Musikdirektor A. Steinmann mitwirkten, war ein vollständiger Fehlschlag, da sowohl die Stimme, wie auch der Vortrag des Baritonisten unzureichend war.

Liberaler, als in Berlin

Stuttgart, 2. Dez. Oskar Wildes „Salome" wird demnächst hier auf der Hofbühne zur Aufführung gelangen. Die Berliner Zensur hatte die Aufführung in Berlin verboten, ohne Angabe, ob sich das Verbot gegen den Verfasser oder das Stück richtete.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rhyndam von Rotterdam; LaChampagne von Havre; Lahn von Genua u. s. w.

New York: Oskar II. von Kopenhagen u. s. w.; Furnessia von Glasgow. (Auch diese Dampfer hatten während des größten Theiles der Fahrt sehr stürmisches Wetter.)

Lokalbericht.

Wie's gekommen ist.

McGillen bezichtigt Tom Gahan der Lauheit.

Trübe Aussichten.

Lorimers Stern scheint im Sinken zu sein.— Lawrence Y. Sherman behauptet, daß er die Sprecher-Kampagne fast schon gewonnen habe.

Ex-Alderman McGillen, der gestern nicht zum Vorsitzer des demokratischen Parteiausschusses gewählt worden ist, mißt die Schuld hieran hauptsächlich Thomas Gahan bei, der zwar selber für ihn gestimmt, aber sich keine sonderliche Mühe gegeben habe, Leute auf der anderen Seite, die er hätte herüberziehen können, entsprechend zu beeinflussen. Auch Sheriff Barrett, meint McGillen, hätte nicht Alles gethan, was er hätte thun können, um den Sieg zu gewinnen. Wenn er direkt mit einigen Aemtern nach der anderen Seite hinübergewinkt hätte, würden sicher wohl ein halbes Dutzend Stimmen von dort zu haben gewesen sein. Auf der „anderen Seite" heißt es, an Winken hätte es Herr Barrett nicht fehlen lassen, doch hätten die Harrisonschen Getreuen mannhaft jeder Versuchung widerstanden. — Wie bereits gemeldet, sind bei der Beamtenwahl die Kandidaten der Harrison-Fraktion mit 61 gegen 52 Stimmen gewählt worden. Vorher hatten aber die Harrisoniten darauf Verzicht leisten müssen, den Ald. Leininger als Vertreter des 17. Senatsdistrikts anerkannt zu sehen. Derselbe ist nämlich nicht von der betreffenden Konvention zum Delegaten gewählt, sondern — allerdings mit Einwilligung der Konvention — von dem nunmehrigen Senator Kunz ernannt worden. Delegat John F. O'Malley von der 22. Ward stellte darauf den Antrag, daß über die beiden vorliegenden Kandidatenlisten in Bausch und Bogen abgestimmt werde. Es stimmten dann, nach Wards- und Landdistrikten aufgezählt:

Für die Harrison-Liste —

1—John J. Coughlin. Michael Kenna. ThomasJ. McNally. John R. Caverly.	18—John J. Brennan. M. C. Conlon. M. J. O'Donoghue
2—Frank W. Solon. R. J. Fitzgerald.	19—Tim E. Ryan. James O'Brien.
3—Pat White. Harry Kerwin.	20—John J. Hayes. George McConnell. T. Fitzgerald. Frank Kilerane.
4—Henry Stuckart.	22—Wm. H. Lyman.
5—Charles Martin. T. J. Quigley. Pat Carroll. Edward Kelly.	23—James J. Gray. F. X. Brandecker. James F. Bowers.
6—Wm. O'Connell. David R. Levy.	24—W. H. Ehemann.
7—Ed. F. Brennan.	25—E. M. Lahiff.
8—James Matthews. Peter Pernod.	26—Matt Ewert. Ernst Schurman.
9—William Loeffler. D. J. Eagan.	27—S. H. Leachman.
10—E. J. Novak. John J. Sullivan. Edward Prindiville. Thomas F. Scully.	29—Thomas Carey. M. P. Byrne. M. J. Doherty. John Trager.
11—A. J. Sabath. John J. Joyce.	30—M. McJnerney. D. J. Riordan. Joseph Stracan.
13—John E. Owens. Wm. R. Skidmore.	31—John Fitzgerald. Peter Taylor.
16—Stanley H. Kunz. John Czekala.	32—Chas. A. Anderson.
17—William E. Dever.	33—William E. Quinn.
	34—Frank S. Ryan. Zusammen, 61.

Für die Barrett-Liste—

2—Samuel Palmer.	24—Frank J. Pauls.
4—James Daly. Martin Honan.	J. E. Connor.
6—Thomas Gahan.	—William Quinlan. Al Schonbeck. M. Fitzgerald.
7—Thomas P. Flynn. James R. Finn.	27—Perry W. Fitzhugh. F. E. Eldred.
8—Harry Hildreth.	28—John W. Gildea. W. G. Korth. Harry Arp.
9—John J. O'Brien.	31—Patrick Donohue. James A. Long.
12—John A. Mullins. Frank Biewersdorf.	32—George A. Brennan
13—M. H. Rogers. Michael Maguire.	33—Eugene A. Plod. Dr. A. C. Hall.
14—Roger C. Sullivan. Thomas F. Little. William Kelly. John T. Ray.	34—James C. Daley.
15—Joseph Grein. John P. Tansey.	35—John S. Clark. J. J. O'Connor.
17—Peter Klein.	Landdistrikte.
19—John Powers. James E. McGinley	Roß C. Hall. Francis M. Stoelke
21—Robert E. Burke. John Haderlein. John Broderick.	Peter Klein. James A. Pugh. Charles Stoffel.
22—John F. O'Malley. John C. Sullivan.	Theo. P. Thiele. Frank M. Keogh.
23—Michael C. Hughes.	Zusammen, 52.

Der Parteivorstand setzt sich nun zusammen wie folgt:

Vorsitzer, Thomas Carey; Vize-Präsidenten, J. J. Coughlin, J. J. Brennan, Wm. H. Ehemann und John J. Hayes; Schriftführer, Edward M. Lahiff; Schatzmeister, Wm. Loeffler; Ordnungshüter, L. H. Leachman.

Unter Denen, welche zu McGillen und Burke gehalten haben, befinden sich vier Angestellte des Bürgermeisters, und zwar: Al Schonbeck von der Behörde für lokale Verbesserungen; Chef-Clerk John P. Tansey vom Wasseramt; Hausmeister John W. Gildea von der Stadthalle; Polizeigerichts-Schreiber W. G. Korth. Es sind bereits einige Wetten darauf abgeschlossen worden, daß diese Vier sich bald nach einem anderweitigen Unterkommen werden umthun müssen.

* * *

Zur Kontrollirung des Kaukus der republikanischen Mitglieder des Staats-Abgeordnetenhauses sind 45 Stimmen erforderlich. Sherman hat nun angeblich für seine Sprecherkadidatur 44 Stimmen bereits sicher am Bändel, während 7 weitere Abgeordnete zwar noch auf dem Zaune sitzen, aber bereit sein sollen, jeden Augenblick nach der Seite herabzurutschen, auf welche der Sieg sich neigen wird. — Boß Lorimer arbeitet im Staats-Hauptquartier der Partei wie ein Biber, um der ihm und seinen Plänen anscheinend drohenden Niederlage womöglich doch noch vorzubeugen.

Der Verschönerungs-Verein der Südseite hat gestern beschlossen, bei der Staats-Legislatur vorstellig zu werden, daß ein Theil der Parksteuern des Bezirks ihm für die Verfolgung seiner gemeinnützigen Zwecke zur Verfügung gestellt werden möge. — An die Jllinois Zentral-Bahn will der Verein die Aufforderung richten, sie möge ihren Halteplatz an der 57. Str. ein wenig zweckmäßiger, bequemer und hübscher gestalten, als er jetzt ist. — Vom Schulrath wird der Verein verlangen, daß derselbe ihm für seine Versammlungen unentgeltlich ein oder das andere Schulhaus auf der Südseite zur Verfügung stellen möge.

Bei Siegel, Cooper & Co.

Märchen-Aufführungen als Weihnachts-Attraktion.

Die Weihnachtsauslagen der Firma Siegel, Cooper & Co. in ihrem großen Allerweltsladen, der die ganze Front zwischen Van Buren und Congreß, wie auch das halbe, zwischen State Str. und Wabash Ave. befindliche Häusergeviert einnimmt, muthen an und für sich schon wie ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht" an; überall strahlende Schönheit und verschwenderische Pracht. Kein an den Schaufenstern Vorübergehender kann sich dem herrlichen Anblick entziehen. Ueberrascht bleibt er stehen und mustert die hübschen Weihnachtssachen, die dort geschmackvoll gruppirt sind. Seit heute Vormittag werden jedoch in zwei großen, einander entgegengesetzt befindlichen Schaufenstern pantomimische Bühnenaufführungen dramatisirter Märchen dargeboten. „Aschenbrödel" oder „Der gläserne Pantoffel" wird an der Van Buren Str.-Front, und das „Weihnachtsmärchen vom Santa Claus" an der Congreß Str.-Front auf im Jnnern der Schaufenster zu niedlichen Bühnen mit Vorhang, Seitenkoulissen und szenischem Hintergrund umgestalteten erhöhten Plattformen gegeben. Auf die geschmackvolle Kostümirung und wirksame Jnszenirung dieser dreiaktigen Pantomimen wurde viel Sorgfalt verwendet. Zu Hunderten drängten sich dort heute, um die Mittagsstunde, die Zuschauer. Die Vorstellungen, welche heute infolge einiger Mängel der elektrischen Beleuchtung noch nicht den Höhegrad ihrer malerischen Schönheit erreicht hatten und deswegen öfters unterbrochen werden mußten, werden von morgen an in fast ununterbrochener Reihenfolge Vormittags und Nachmittags dargeboten. Jm dritten Stockwerk des Siegel & Cooper'schen Geschäftspalastes befindet sich die Ausstellung von Weihnachtsgeschenken für die liebe Jugend. Dort, auf einer Brücke, welche nur artige Kinder passiren dürfen, sitzt Santa Claus in höchsteigener würdevoller Person. Den Kleinen, die sich ihm zutraulich nahen und seine Fragen verständig beantworten, überreicht er Erinnerungsgeschenke der Firma Siegel, Cooper & Co. und gibt ihnen damit schon einen Vorgeschmack der Weihnachtsfreude.

Ehrenvoll freigesprochen.

Der Musiker Fred Hasse, welcher auf vollständig ungerechtfertigten Verdacht hin unter der Anklage verhaftet worden war, den verbrecherischen Angriff auf die vierjährige Eleanor Seymour verübt zu haben, wurde von Richter Doyle ehrenvoll freigesprochen. Bekanntlich hat das kleine Mädchen selbst auf das Bestimmteste erklärt, daß Hasse nicht der Mann sei, dessen viehischen Gelüsten es zum Opfer gefallen ist.

* $200 Schaden richtete aus unbekannter Ursache entstandenes Feuer gestern Abend um 6 Uhr an der nördlichen Anfahrt der Dearborn Str.-Brücke an. Die Brücke mußte für den Fuhrverkehr gesperrt werden.

Sie entging dem Messer.

Zehn Monate der Ruhe nach schrecklichen Leiden.

Operationen werden geradezu zur Liebhaberei; jeder junge Mann, sobald er von einem medizinischen College abgegangen ist, hält sich für fähig, die gefährlichsten und komplizirtesten wundärztlichen Arbeiten vorzunehmen und hunderte von Leuten fallen diesem Eifer unerfahrener Männer jährlich zum Opfer, die sich auf die Operationen stürzen, die doch nur als letztes Mittel unternommen werden sollten und dann von den erfahrensten und sorgsamsten Aerzten.

Es ist ein Vergnügen angesichts dieser Thatsachen den folgenden Brief von einer Frau zu lesen, die einer dieser gefährlichen Operationen entging. „Jch weiß, ich hätte Jhnen vor Langem über meinen Fall von Hämorrhoiden und die Hilfe, die mir zu Theil wurde, berichten sollen, und ich glaube, ich bin kurirt. Letzten Dezember ließ ich mir Jhr Buch schicken. Seither hatte ich nicht mehr zu leiden, während ich vorher seit den letzten elf Jahren gelitten hatte und zur Zeit, als ich Jhnen schrieb, hatte ich ein Kind geboren und bei der Geburt kamen sie bei der Handvoll heraus. Jch vermochte sie nicht wieder zurück zu bringen und litt unaussprechlich, und der Doktor sagte, nur eine Operation vermöchte mir Linderung zu bringen, aber ich las von Jhrem Heilmittel in unserer täglichen Zeitung und sagte meinem Gatten, mir eine Schachtel zu holen, um es zu versuchen, ehe ich dem Messer unterworfen würde, und Dank Jhrem wunderbaren Heilmittel entging ich dem Operationstisch.

Jedem, der an Hämorrhoiden leidet, und von dem ich oder mein Gatte höre, empfehlen wir Jhre wunderbare Medizin. Jch gebrauchte gerade eine $1.00-Schachtel der Pyramid Pile Cure und zwei Schachteln Pyramid Salbe und zwei Schachteln Pyramid Pillen und ich wurde, wie ich hoffe, vollständig geheilt. Wenn sich je die geringsten Anzeichen einer Wiederkehr zeigen, werde ich schnell Jhre Medizin wieder gebrauchen, aber ich glaube schwerlich, daß ich sie wieder gebrauchen muß, denn am 8. Dezember wird es ein Jahr sein, seit ich die Hämorrhoiden hatte, es ist also bereits über 10 Monate her. Jndem ich Jhnen nochmals danke und Jhnen großen Erfolg wünsche, verbleibe ich Frau S. Hodgson, 105 W. 11. Str., Des Moines, Ja."

Pyramid Pile Cure wird von Apothekern zu 50 Cts. das Packet verkauft oder wird versandt an irgend eine Adresse nach Empfang des Preises von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. Schreibt an diese Firma wegen eines kleinen Buchs, das die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden beschreibt.

Ankündigung!

Mit einer erfolgreichen Geschäftslaufbahn von über dreißig Jahren hinter uns, errichtet auf dem festen und ernsten Entschluß, uns das Vertrauen und die Achtung der Kunden durch reelle Behandlung zu erwerben, kündigen wir für Montag, den 8. Dez., die Eröffnung des großartigsten Platzes seiner Art in diesem Lande an, der speziell der Deckung des Bedarfs in Familien gewidmet sein wird. Unser neuer Platz befindet sich in 307—309 Wabash Avenue, gerade gegenüber dem Auditorium, und Ihr findet dort die größte Ausstellung der Welt von importirten und amerikanischen Waaren. Es gibt keine Marke von Champagner, Sauterne, schottischem und irischem Whiskey, Mosel-, Rheinweinen, Rothwein, Port oder Sherry Wein, der nicht in unserem Laden vorhanden wäre, und Spirituosen und Zigarren jeder Art.

Unsere große und Haupt-Marke ist der W. H. McBrayer's Cedar Brook Whiskey, ein natürliches Produkt geschützt gegen Fälschung dadurch, daß er in Bond unter den Augen der Bundes-Behörden auf Flaschen gezogen wird und daher von der Regierung der Ver. Staaten als echt garantirt wird. Es ist der großartigste Branntwein, den dieses Land je erzeugt hat. Seit Jahren war es uns klar, daß etwas geschehen müsse, um den Verkauf und Verbrauch von gefälschtem Branntwein zu hintertreiben. Wir wünschten unseren Kunden einen Whiskey zu liefern, der ohne Frage absolut rein ist. Unsere Untersuchung bewies uns schlagend, daß der am häufigsten nachgemachte Whiskey der beste sein müsse, und daß der am häufigsten nachgemachte Whiskey der W. H. McBrayer's Cedar Brook sei, seit Jahren bekannt als das hochfeinste Erzeugniß seiner Art in der Welt. Wir trafen deshalb durch die Brenner, die Aufsicht über die Regierungs-Waarenhäuser unter Zollverschluß in Lawrenceburg, Ky., führen, mit den Ver. Staaten-Beamten ein Abkommen, für uns den weltbekannten W. H. McBrayer's Cedar Brook auf Flaschen zu ziehen, und wenn er in Eure Hände gelangt, ist jede Flasche mit dem Regierungs-Stempel versiegelt, der das Alter des Whiskeys angibt, den Datum der Abfüllung und volles Maß. Diesen Branntwein rathen wir Euch zu kaufen, denn er gefällt nicht nur den Kennern, sondern ist auch der einzige Whiskey für Arzt und Patienten.

Unser Laden sollte Eure Kundschaft erhalten, denn wir sparen Euch Geld und geben Euch eine bessere Waare, als es Euch möglich ist, anderswo zu denselben Preise zu erhalten. Wir haben das Lager und die Einrichtungen, um das Versprechen auszuführen. Vielleicht braucht Ihr keine Spirituosen oder Wein in Eurem Hause, aber wenn Ihr es thut, ersuchen wir Euch, Eure Bestellungen bei uns zu machen.

Hannah & Hogg.

307-309 WABASH AVENUE, gegenüber dem Auditorium.

Aus dem Kriminalgericht.

Ein versuchter Lustmord und seine Folgen. —Wegen Gattenmordes.

Die wegen thätlichen Angriffs prozessirten Harry Brown und Edw. Deming erfreuten sich heute Vormittag kurze Zeit der goldenen Freiheit, indem Richter Horton die Anklage abwies. Gleich darauf wurden sie auf richterlichen Befehl aber unter Anklagen des verbrecherischen Angriffs festgenommen und den Großgeschworenen unter hoher Bürgschaft überwiesen. Lena Smith, eine ältliche Jungfrau, tritt als Beschwerdeführerin gegen sie auf. Diese behauptet, unter dem Vorwande, man suche dort eine Köchin, sei sie von Brown nach einem am Fuße der S. Water Str. gelegenen Boote gelockt worden. Dort sei sie angegriffen, bis zur Bewußtlosigkeit gewürgt und in den See geworfen worden. Ihr Kleid hatte sich dabei an der Mole verfangen, sie sei so über Wasser gehalten und in den Stand gesetzt worden, sich zu retten. Fünf Kerle wurden wegen des Verbrechens verhaftet und von jenen hat sie Brown und Deming als ihre Angreifer bezeichnet.

Vor Richter McEwen und einer Jury begann heute Vormittag der Prozeß von Wm. J. Nelson, welcher angeklagt ist, im letzten Sommer seine Gattin erschossen zu haben. Bereits heute Nachmittag konnte mit dem Zeugenverhör begonnen werden. Nelson ist ein Soldat der Heilsarmee. Wegen eines Verbrechens wurde er nach Joliet in's Zuchthaus gesandt. Bei seiner Entlassung fand er seine Gattin einem Andern zugethan. Seinen Bitten gegenüber, zu ihm zurückzukehren, blieb sie taub, u. dann beging er, rasend geworden, das blutige Verbrechen, wegen dessen er sich jetzt verantworten muß. Nelson machte damals einen Selbstmordversuch, wurde aber gerettet. Der Angeklagte plaidirt Jrrsinn und sein Anwalt verweist darauf, daß der Mörder schon Jnsasse des Jrrenasyls für Verbrecher in Chester gewesen sei. Nelson sitzt, auf den Boden stierend und beständig vor sich hinmurmelnd, neben dem Vertheidiger. Nervös bewegen sich seine Hände, überhaupt macht er den Eindruck, als ob er nicht wisse, was um ihn herum vorgeht.

Richter Horton, die Advokaten und die Zuschauer in seinem Gerichtssaal verwunderten sich heute Vormittag nicht wenig, als ein Mann hereinstürmte und sich eiligen Schrittes zum Richterpult begab. In kurzen, hastig herausgestoßenen Worten gab er sich als der wegen thätlichen Angriffs und Raubes angeklagte Charles Duffy zu erkennen, auf den die Polizei seit Wochen vergeblich fahndete. Er bekannte sich als nicht schuldig und ließ sich dann willig von einem Hilfssheriff verhaften und ins County-Gefängniß abführen.

Hilfs-Staatsanwalt Fred Fake hielt in dem Mordprozeß von „Kapitän" Streeter und Genossen vor Richter Chetlain heute Nachmittag die Schlußrede, und noch heute Abend wird die Jury zu entscheiden haben, ob Streeter, Henry Hoeldtke und Wm. McManners des Mordes schuldig seien. Die Verhandlungen haben volle vierzehn Tage gedauert. In einem Kampfe mit Bewohnern der Cooper'schen Hütte im „Distrikt Lake Michigan" hatte einer von Streeters Mannen John S. Kirk, einen von Coopers Wächtern, erschossen. Die Angeklagten, welche mit der Gegenpartei schon eine volle Woche lang gekämpft hatten, behaupten, daß sie an dem folgenschweren Tage angegriffen worden seien und sich nur ihrer Haut gewehrt hätten. Streeter ist nur indirekt in den Fall verwickelt.

* Im Kreisgericht hat William B. Drackett den Antrag auf Einsetzung eines Massenverwalters für die Bestände der erst im August gegründeten Firma Clod & Jeblinger, Händler mit Schmucksachen und Optikerwaaren, gestellt. Die Firma soll sich inzwischen schon wieder aufgelöst haben.

Doppel-Jubelfeier.

Goldene Hochzeit des Herrn Heinrich Thiele und seiner Gattin Anna Maria.

Die Ev. Johannes-Gemeinde feiert den 15. Jahrestag ihrer Reorganisirung.

Aus bescheidenen Anfängen ist die evangelische Johannes-Gemeinde zu ihrer jetzigen Größe und hervorragenden Bedeutung im deutschen religiösen Leben unserer Stadt herangewachsen. Ihre Hauptsonntagsschule zählt 550 Schüler, die Ende September dieses Jahres ins Leben gerufene Zweigsonntagsschule, an N. Halsted Str. und Waveland Ave., 105 Schüler; die deutsche Ferien- und Samstagsschule 45 Schüler, die Handarbeitsschule für Mädchen 80 Schülerinnen. Der Frauenverein hat 133, der Jugendverein 80, der Juniorverein 70 Mitglieder. 340 Glieder der Gemeinde hatten sich gestern Abend im Sonntagsschulsaale der stattlichen Kirche, Ecke Garfield Ave. und Mohawk Str., zu dem Jubiläumsfestmahle eingefunden. Während der kirchlichen Feier war jeder Sitz im geräumigen Gotteshause besetzt, und Hunderte standen. Tiefeindrucksvoll war diese Feier. Herr Pastor Zimmermann, der verdienstvolle, allbeliebte Seelsorger der Gemeinde, und Professor Lüber waren die Festredner, Pastor Klein assistirte. Der starke gemischte Chor der Gemeinde, unter der Leitung von Prof. Scheerer, bedeckte sich mit Ruhm. Der Tenorist Hr. Karl Zschuppe hat geistliche Lieder seit Langem nicht so schön und ergreifend gesungen, wie gestern Abend. Die Einsegnung des Jubelpaares Heinrich und Anna Maria Thiele war ein für alle Besucher unvergeßlicher, weihevoller Akt und die herzlichen, geistvollen und inhaltsreichen Worte, welche Hr. Pastor Zimmermann an die noch rüstigen Eheleute richtete, die fünfzig Jahre Freud und Leid, Glück und Unglück mit einander getragen haben, fanden in den Herzen aller Hörer begeisterten Wiederhall. Nach der kirchlichen Feier begaben sich die Mitglieder der Gemeinde — das Jubelpaar voran — paarweise hinab in den im unteren Stockwerk gelegenen Sonntagsschulsaal, der geschmackvoll mit Guirlanden, Fahnen und Wappenschildern geschmückt war. Ein aus auserlesenen Speisen bestehendes Festmahl wurde dort eingenommen. Das Jubelpaar ward auf's Neue gefeiert, doch auch auf die großen Verdienste, welche sich Dr. Zimmermann während seiner 15jährigen Seelsorgerthätigkeit um das Emporblühen der Gemeinde erworben hat, wurde von tüchtigen Rednern gebührend hingewiesen.

Belohnung geständiger Verbrecher

Staatsanwalt Deneen will sich für die Verringerung des Strafmaßes der beiden Steuerschwindler Williams und Wheeler verwenden, und zwar dahin, daß Wheeler nur ein Jahr, statt zwei, Countygefängniß zu verbüßen haben wird und ihm die Geldstrafe von $2,500 fast ganz erlassen werde, während Kapitän Williams die sechsmonatliche Gefängnißhaft ganz erlassen und seine Geldstrafe von $1,500 auf $750 herabgesetzt werden soll. So erzählt man im Kriminalgerichts-Gebäude.

— Gedankensplitter. — Mancher will alles auf der Welt verbessern, — nur sich nicht.

— Gedankensplitter. — Ein feines Ohr hört aus der Lüge die Wahrheit.

So lange die Menschheit die Gesetze der Gesundheit übertritt, bedarf sie Arzneien zur Abwendung der Folgen. Die Bernhardiner Mönche verstanden sich auf Arzneipflanzen. Sie durchforschten die Flora ihrer Berghalden nach einem Blutreinigungsmittel; sie wußten, daß um Krankheiten zu verhüten, was besser ist als sie zu heilen, die Quelle derselben, das unreine Blut, geläutert werden muß, und da mit St. Bernard Kräuterpillen dieser Zweck gründlich erreicht wird, so haben sich jene Mönche den dauernden Dank der Menschheit erworben. Adresse P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City, um kostenfrei eine Probe zu bekommen. Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in allen Apotheken zu haben. Preis 25 Cents. didofa

Deutsches Theater.

Sonntag: „Der Hüttenbesitzer", Schauspiel von Georges Ohnet.

Die Direktion Wachsner zeigt sich bemüht, die trefflichen Kräfte, über welche sie gegenwärtig verfügt, in zweckentsprechender Weise zu verwenden. Für kommenden Sonntag steht deshalb wieder ein gediegenes Schauspiel auf dem Programm, die Dramatisirung von Georges Ohnets Roman „Der Hüttenbesitzer", in der deutschen Bearbeitung von Schechel. Das Stück ist hier schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gegeben worden, und schwerlich je in einer so guten Besetzung, wie das nachstehende Personen-Verzeichniß sie jetzt erwarten läßt:

Marquise von Beaulieu	Hedwig Beringer
Octave, } deren Kinder.	Robert Hartberg
Claire, }	Meta Jlling-Merzbach
Baron von Prefont	August Meyer-Eigen
Baronin von Prefont, Nichte der Marquise,	Helene Frehde
Philippe Derblay	Bernhard Wenkhaus
Susanne, dessen Schwester	Jenny Ganella
Herzog von Bligny, Neffe der Marquise,	Ludwig Kreiß
Moulinet	Theodor Pechtel
Athanais, dessen Tochter	Henni Steimann
Bachelin, Notar	Hermann Werdke
Von Pontac	Willy Schaff
Gobert	Siegmund Selig
Dr. Servan	Julius Schmidt
Jean, im Dienste der Marquise	Albrecht Knuepfer
Brigitte, } im Hause Derblay's	Martha George
Diener, }	Arthur Lohse

Der Vorverkauf der Sitze beginnt an der Kasse von Powers' Theater am Donnerstag. Am Sonntag wird die Theaterkasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Liegt an der Buchführung.

Herr Frank Blair, der Vorsteher der Abtheilung für Steuern auf Fahrhabe im County-Schatzamte, sagt, er habe nicht das Mindeste gegen eine genaue Durchsicht der Bücher seines Departements einzuwenden. Uebrigens nähmen sich die Zahlen, welche er betreffs der Rückstände habe anführen müssen, weit gefährlicher aus, als sie in Wirklichkeit seien. Für das Steuerjahr 1901 seien die Rückstände an Steuern auf Fahrhabe mit $484,000 angegeben. In Wirklichkeit sollen sie sich nur auf $174,000 belaufen. Ein Betrag von $310,000 hätte nur der Ordnung halber in den Büchern mit eingerechnet werden müssen. Derselbe stelle die von den lokalen Steuerbehörden vorgenommene Einschätzung beweglicher Habe der Hochbahn-Gesellschaften dar. Diese seien nachher auch noch vom staatlichen Ausgleichungsrath zur Besteuerung herangezogen worden, und die Gerichte hätten entschieden, daß die lokalen Steuerbehörden zur Vornahme der Einschätzung nicht berechtigt gewesen seien. Damit wäre der betreffende Posten in den lokalen Steuerlisten in Wegfall gekommen, aber man hätte ihn natürlich nicht einfach streichen können, sondern müsse den Betrag als „unkollektirt" weiterführen.

Landankauf von S. E. Groß.

Grundeigenthumshändler S. E. Groß hat gestern Nachmittag zwei große Landankäufe abgeschlossen, die ihm Gelegenheit geben sollen, zur Anlegung neuer Kolonien von Wohnhausbesitzern. Von F. J. Sanford kaufte er einen Trakt von neunzehn Bauplätzen an der nordöstlichen Ecke von N. 48. und Warwick Ave. für $60,000 und neun Bauplätze an der Ecke von 92. Pl. und Lawrence Ave. für $40,000. Ferner wurde ihm und William J. Moore gegen die Kaufsumme von $25,000 das Besitzrecht auf die Grundstücke an der südöstlichen Ecke von N. 48. und Bernice Ave., 87 bei 125 Fuß, und an der südwestlichen Ecke von N. 47. und Bernice Ave., 488 bei 123 Fuß, gestern Nachmittag gerichtlich übertragen.

— „Vornehmes" Besitzthum.—Bote: „Herr Kommerzienrath, Ihr Landschloß ist zum großen Theil durch Feuer zerstört." — Neugeadelter: „Gott, wie gut sich das trifft, daß jetzt zu meinem Besitzthum auch gehört e Ruine!"

Das Wetter im November.

Bedeutender Ueberschuß an Wärme und an Feuchtigkeit.

Laut dem heute übermittelten Bericht des Wetterbeobachters, Prof. Cox, war im November der durchschnittliche Luftdruck 30.04 Zoll, der höchste (30.29) am 30. und der niedrigste (29.65) am 26. Die Durchschnittstemperatur betrug 47 Grad; die höchste wurde am 12. Nov. mit 70 Grad und die niedrigste am 30. mit 26 Grad verzeichnet. Die größten Schwankungen in der Temperatur erfolgten am 2. d. Mts., 26 Grad. Die Durchschnittstemperatur während der letzten 31 Jahre war im November 39 Grad; wir hatten also im letzten Monat einen täglichen Wärmeüberschuß von 8 Grad. Die vorherrschende Windrichtung im November war Südwest und den stärksten Wind, 52 Meilen die Stunde, hatten wir am 12. An elf Tagen im November fielen in meßbarer Menge insgesammt 2.03 Zoll Regen, 0.72 Zoll unter dem Durchschnitt der letzten 32 Jahre. Seit dem 1. Januar hatten wir einen Regen-Ueberschuß von 3.88 Zoll zu verzeichnen. Der November setzte sich aus acht klaren, dreizehn theilweise und neun ganz bewölkten Tagen zusammen. Schwerer Frost trat am 7. und 19. November und für Pflanzen tödtlicher Frost am 23. ein. Der Schneefall betrug 0.5 Zoll.

Vereinigte Männerchöre.

Jahresbericht. — Vorbereitungen für das große Konzert im nächsten Frühjahr.

Aus den Jahresberichten der Beamten der Vereinigten Männerchöre, die gestern Abend gelegentlich der in Jungs Halle abgehaltenen Generalversammlung der Delegaten zur Verlesung kamen, geht hervor, daß von den 13 Vereinen, welche am 17. Oktober 1881 zu diesem Verband zusammentraten, noch heute 8 dazu gehören, nämlich: „Orpheus," „Teutonia," „Schweizer"- und „Concordia Männerchor," sowie die Gesangvereine „Frohsinn," „Freier Sängerbund," „Schiller-" und „Vorwärts-Liedertafel." Diese Vereine sind also der eigentliche Stamm des nunmehr aus 20 Vereinen bestehenden Verbandes. Finanziell steht derselbe auf sehr guter Basis, denn er hat nach Begleichung aller Forderungen noch $404 in der Kasse. Die Neuwahl von Beamten hatte folgendes Ergebniß: Franz Amberg, Präsident; William Arens, Vize-Präsident; Aug. Lueders, Sekretär; Carl Dahinden, Finanz-Sekretär; Fritz Nebel, Schatzmeister; Henry Kaeding, Bibliothekar; Gustav Ehrhorn, Dirigent. Musik-Komite: Jacob Spohn, Vorsitzer; Fr. Damert, Fritz Mueller und Xavier Waltert. Der Präsident dankte dem aus dem Amt scheidenden Vize-Präsidenten Herrn Justus Emme für seinen Eifer für seine Arbeit und seine ersprießlichen Dienste. Alsdann wurden die Vorbereitungen für das am 4. Juni nächsten Jahres stattfindende große Konzert der Vereinigten Männerchöre besprochen, für welches bereits das Auditorium gemiethet worden ist.

Griff zum Giftbecher.

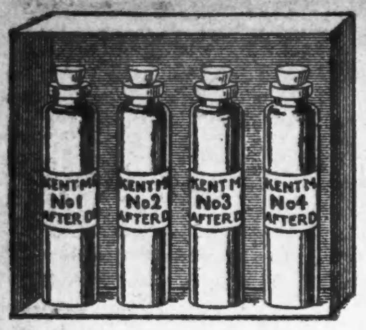
Die 45-jährige Frau May Moriarity, Nr. 341 W. Congreß Straße, vergiftete sich gestern. Ihr Mann erklärt, den Beweggrund nicht zu kennen.

Roy Smith, ein vierjähriger Knabe, starb nach langer Krankheit in der elterlichen Wohnung, Nr. 34 N. Ann Straße.

Frank Teso, Nr. 630 California Ave., der sich am 7. November in selbstmörderischer Absicht die Kehle durchschnitt, fand im County-Hospital den ersehnten Tod.

M. Hogan, 140 Jackson Boulevard, wurde entseelt in seinem Zimmer aufgefunden. Ein Arzt stellte fest, daß er eines natürlichen Todes starb.

Leset die „Sonntagpost".



Eine freie Probe

von vier Flaschen flüssiger Medizin wie die Abbildung zeigt, in einer Holzschachtel unauffällig verpackt, wird an Jeden, der an das **Kent Medical Institut, 110 Houseman Building, Grand Rapids, Mich.** schreibt, frei zugesandt.

Diese Heilmittel sind auf Grund der langjährigen Erfahrung der Chefarztes des Instituts zubereitet, sind in der Heilung aller

Blut-Krankheiten

sowie den verschiedenen Arten von

Ausschlägen und Geschwüren,

die so manchen Mann und manches Weib entstellen, und ihnen das Leben zur Last machen, **unerreicht.**

Mit dieser freien Probe wird eine werthvolle **Broschüre** über die Entstehungsursache, sowie die Behandlung **aller Arten** von **Blut-** und **Hautkrankheiten** übersandt. Unter vielen anderen werden die Entstehungsursachen sowie Behandlung der **Pimpel**, der **Mitesser**, das **Jucken der Haut, Eczema, Leberflecken**, rothe Haut, brechende Haut, manchmal Folgen von verschiedenen **Hautkrankheiten**, ob ererbt oder selbst zugezogen, das **Ausfallen der Haare, Geschwüre**, offene Beine, Schmerzen **neuralgischer** oder **rheumatischer Natur**, die auf ein **verdorbenes Blut** schließen lassen, **Schmerzen** in den **Knochen** u. s. w., beschrieben und erklärt.

Es schreibe ein Jeder, **Mann oder Weib**, die von den Qualen der Blutkrankheiten in irgend einer Art verfolgt werden, um eine freie Probe zu erhalten, damit Sie an sich selbst die an das **Wunderbare grenzenden Eigenschaften** dieser großartigen **Heilmittel** erfahren.

Wie über unsere Heilmittel geschrieben wird.

Von jahrelanger Plage befreit.

New Wehdem, Tex., 29. Juni 1902.

Geehrte Herren! Da Sie mich auffordern, Euch einen Gefallen zu thun, das will ich von Herzen gerne **thun**, denn ich kann es der Wahrheit gemäß thun. Was die Medizin an mir gethan hat, das ist Jedermann bekannt, denn ich war bereits vier volle Jahre jedes Frühjahr von den grausamsten Geschwüren geplagt, von der Größe eines halben Gänse-Eies, und seitdem ich die Heilmittel gebraucht habe, ist alles verschwunden wie der Nebel. Darum bin ich Euch meinen besten Dank schuldig, und ich halte es für meine Pflicht, den armen Mitmenschen Brüdern und Schwestern, einen Rath zu geben, daß wer schwer krank ist, sich an das Heil-Institut wende für eine Heilung von seinen Leiden, und auch eine dauernde. Wer es nicht glauben kann, der wende sich brieflich oder persönlich an mich, und ich kann ihm wahrheitsgetreu versichern, was für mich geschehen ist. Ich unterschreibe meinen Namen und nehme meine Nachbarn als Zeugen. Fried. Koester. Zeugen: Wm. Kockemoor, Fritz Bockhorn, Fritz Meyer, H. Wehring.

Hartnäckiges Magenleiden geheilt.

Regina, Assa., Can., 10. Juni 1902.

Geehrter Herr: Da ich von meinem jahrelangen Leiden vollständig geheilt bin, so kann ich nicht unterlassen, meinen besten Dank auszusprechen. Allen Personen, welche leidend sind, möchte ich rathen, sich an das Kent Medical Institut in Grand Rapids zu wenden. Nochmals meinen besten Dank.
Mrs. E. Schnepf. Zeugen: Mrs. S. G. Paul, Mrs. W. H. Mulligan.

$500.00 Belohnung wird jeder Person bezahlt, die uns den Beweis bringt, daß wir auch nur einen Cent für diese Zeugnisse bezahlt haben, und die uns beweist, daß diese Briefe nicht aus eigenem freiem Willen, aus bloßer Dankbarkeit uns gegeben worden sind.

In Briefen nenne man diese Zeitung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„If I were King".
Dearborn.—„Charley's Aunt".
Studebaker.—„Faust".
Great Northern.—Ward und Vokes.
Illinois.—„The Billionaire".
McVickers.—„The Suburban".
Chicago Opera House.—Baudeville.
Howards.—„Crimes of London".
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Michigan Ave., No. 2959, 26×161, Hattie M. Hegberg an Richard T. Crane, $24,000.
91. Str., Nordostecke Essex Ave., Südfr., 257½×600; Grand Blvd., 495 F. südl. von 37. Straße, Westfr., 132×264, J. N. Witherell an James E. Stubbs, $22,000.
63. Str., Südostecke Jackson Ave., Nordfr., 81.7×125, Darwin B. Douglaß an Wm. H. Moorhouse, $19,000.
Pacific Ave., No. 144, 28×105, Solomon Worman an James C. Billingslea, $16,800.
Madison Ave., 286 F. südl. von 60. Str., Westfr., 30×120, Stephen M. Frazin an Chas. E. Mandeville, $14,000.
Western Ave., 226 F. nördl. von 35. Str., Westfr., 50×130.8, A. Dubach an Maria T. Tieman — $3000.
Warren Ave., 51 F. westl. von Spaulding, Nordfr., 150×124, H. J. Reese an Roy E. Loucks, $1200.
Potomac Ave., 150 F. östl. von Spaulding, Südfr., 78×124, E. A. Olson u. A. an Leslie H. Grant, $1500.
Superior Str., 127 F. westl. von Paulina, Südfr., 16 1-3×120½, E. G. Harper an Morris Glatt — $2000.
Van Buren Str., W. No. 2227, 25×124, S. R. Frazier an Matilda Gray, $5500.
Western Ave., Nordwestecke 21. Str., Ostfr., 24×116½, B. Heaba an Joseph Wopata, $3000.
Johnston Str., 141 F. nördl. von 13. Pl., Ostfr., 25×100, Moses Preman an Louis Paderofsky — $3000.
13. Place, 99 F. westl. von Center Ave., Nordfr., 24×124, J. Edelstein an Rachel Samkowitz, $2500.
Margaret Str., 25 F. nördl. von 15. Str., Westfr., 24×103, Nachlaß von G. Perazzo an Angela Perazzo, $1250.
Lowe Ave., Nordwestecke 38. Str., Ostfr., 18.65×123.73, J. O'Brien an Mary Flaherty, $2180.
Garfield Blvd., Nordostecke Peoria Str., Südfront, 50×124½, H. W. Bryant an Philip J. Foley — $7500.
Dasselbe Grundeigenthum, P. J. Foley an Daniel F. McGuire, $7500.
Dearborn Str., 84 F. südl. von 53. Str., Westfr., 28×115.2, W. S. Joslyn an Fred. Berndt, $8000.
Ingleside Ave., 161½ F. nördl. von 53. Str., Westfront, 100×158, C. P. Caldwell an Thomas N. Glenn, $8500.
Michigan Ave., 110 F. nördl. von 115. Place, Westfront, 26×173, G. A. Rapp an John und Felix Rolla, $5000.
Sawyer Ave., 226 F. nördl. von Wrightwood, Westfr., 25×120, T. Judd an Elizabeth M. Brinkworth, $3500.
Winston Ave., 912 F. nördl. von 99. Str., Ostfr., 100×212, J. C. Brown an Edward M. Ames — $1200.
Ridgeway Ave., 126 F. nördl. von Thomas Str., Ostfr., 25×124, C. P. Treat an Frank Leslie — $1250.
Blue Island Ave., 53 F. östl. von Paulina Str., Südostfr., 48×100, M. Boehm an Frank Braska, $2200.
S. Chicago Ave., Nordwestecke Erie, Südwestfront, 180×130; S. Chicago Ave., 26 F. nordwestl. von Commercial, Nordostfr., 50×130, Chicago Consolidated Brewing and Malting Company an John A. Orb, $9000.
Normal Ave., 84 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 26×124, M. E. Vanderpoel an William H. Wells — $2000.
Bishop Str., 200 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 25×124, E. Hollatz an Raimund N. Schmitt — $2215.
60. Str., 275 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25×124.69, Conservative B. and L. Ass'n an Pierre N. Ham, $1500.
75. Place, 75 F. nordöstl. von Railroad Ave., 25×113, Nachlaß von M. Clydesdale an John P. Byrnes, $1200.
75. Place, 75 F. östl. von Railroad Ave., Südostfront, 25×113, J. P. Byrnes an John A. Grady — $2100.
Indianapolis Ave., 75 F. südöstl. von Avenue K, Südwestfr., 25×172½, B. Hultman an Gustaf Hultman, $1000.
Leavitt Str., 144 F. südl. von Ems Place, Ostfr., 24×100, J. Tomchek an Thomas Gburek, $1550.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Percival P. gegen Hattie Wippelt, Ehebruch; Frank S. gegen Hattie Donaldson, Ehebruch; Edith gegen Wm. Stevenson, Verlassen; Walter L. gegen Willie E. Davis, Ehebruch; Tuck gegen Jennie Hallock, grausame Behandlung; Lore gegen Patrick Murray, Verlassen; Adelie gegen Milton J. Vozell, Trunksucht; Violet Estelle gegen Chas. Aler. Sjogren, grausame Behandlung; Ada gegen Fred Clarke, Trunksucht; Georgienne gegen James Voorhees, Verlassen; Therese gegen Clayton E. Dean, Verlassen; Pio gegen Jennie Penozzo, Ehebruch.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit** und **Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute. dibofadm

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry E. Tayler, Estelle M. Goulet, 34, 21.
Reginald Westcott, Mary K. Russell, 26, 23.
Samuel J. Kramer, Sarah Levitas, 26, 23.
Alman G. Richmond, Agnes Rehm, 36, 24.
Olaf Brewitz, Mary Hansen, 34, 34.
Dominick Montana, Theresa Scavoni, 27, 35.
Ignaz Glückstein, Johanna Dreyer, 41, 30.
George P. McKay, Alice Hogan, 30, 24.
Henry Buchner, Mary Wepmeyer, 38, 23.
Nels Boe, Mary Iverson, 26, 28.
John Teeples, Mary McWissels, 21, 18.
William Henry, Winnifred Chreiman, 26, 26.
Herman Morris, Isabel McConnell, 30, 23.
J. E. Johnson, Augusta Anderson, 53, 30.
Andrew A. Feinkle, Yonker N. Y., Louise E. Olteman, New York City, 35, 21.
Fred Kitterer, Mary Rieger, 26, 26.
Reinhard Petere, Paulina Meinhardt, 40, 35.
Emil Truekson, Mary Wicklik, 21, 19.
John Donohoe, Mary Mount, 36, 24.
Frank Rubyniock, Mary Luker, 25, 25.
Jakob Bolinsky, Doba Mendelson, 21, 21.
William Jessin, Emilie Kluge, 26, 20.
Thomas G. Cooper, Maude Carlton, 23, 18.
Jonathan Goddard, Florence Schmidt, 33, 31.
Frank Miker, Hattie Krueger, 21, 23.
Nels C. Grondall, Paulina Kitchmann, 31, 25.
Philip Fisher, Annie Goodman, 31, 23.
J. Sherrod, Ida Branch, 30, 24.
Robert Trewbridge, Celia Judd, 28, 19.
Henry Stocker, Bertha Schnett, 21, 18.
Robert E. McSomes, Fahe Conroy, 21, 18.
William Langon, Amanda Moß, 23, 28.
Joseph Erickson, Mathilda Russell, 46, 40.
Grant Marfield, Rose Clark, 36, 28.
John E. Conner, Winnetka, Ill., Anna E. Drew, Evanston, Ill., 33, 19.
Harvy H. Canham, Emily Hanson, 26, 26.
Baker Jackson, Minnie Steel, 34, 24.
Joseph Segel, Rose Ryan, 22, 19.
Michael Hughes, Mary Healy, 34, 30.
Max Krause, Bertha Reiter, 21, 22.
George H. Fox, Carolyn Schmitt, 60, 30.
Judson H. Shurtleff, Sophia Peterson, 23, 20.
John Duffy, Julia Garvey, 24, 23.
Moritz C. J. Cockwandt, Emma Schutts, 29, 20.
Oscar L. Zelm, La Rose, Ill., Carrie Madbury, daselbst, 23, 18.
William F. Steward, Mae Robinson, 27, 22.
Joseph P. Meyer, Martha Schwarz, 22, 21.
John Gangham, Julia Cosgrive, 27, 27.
Charles P. Williams, Belle R. Goodenough, 36, 33.
James A. Thomas, Bertha Ernst, 21, 20.
Adolph J. Stein, Carrie G. Rosenfeld, Dallas, Ter., 25, 22.
Frank W. Kneips, Caroline R. Schwitzer, 38, 29.
William D. Justin, Grace B. Tatton, 24, 18.
Noah A. Allen, Minnie Daniels, 28, 27.
Jan Kokoska, Maria Jaskeva, 38, 40.
Francisco Cardini, Rosina Bonde, 34, 23.
Wilson R. Burford, Gertie Comitchell, 33, 30.
J. Stuart, Nana P. Chapman, 42, 38.
William Rupp, Mary E. Turier, 27, 23.
William J. Nolan, Ida M. Pool, 26, 27.
George E. Ferris, Lulu M. Skinner, 24, 21.
Henry Tremmel, Bertha Hetzel, 41, 34.
Norman Williams, Joan Chalmers, 29, 25.
Joseph P. Moore, Mae A. Brindiville, 28, 20.
Henry Bullock, Mary Dorman, 24, 26.
Jakob J. Fuhrmann, Detroit, Mich., Edith D. Bellina, Wayne, Mich., 33, 26.
Philip Lambert, Malvina Nicholas, 30, 26.
Guiseppe Perza, Angelina Tente, 28, 19.
George Fischer, Annie M. Tauer, 27, 24.
Frank Hill, Minnie Pollock, 27, 27.
John W. Gurley, New Orleans, La., Marie A. Homer, daselbst, 51, 38.
George Meurer, Amboy, Ill., Nettie M. Holsey, 28, 22.
Simon Pollock, Esther Huckman, 35, 29.
Charles Boston, Mamie Madison, 26, 25.
J. E. Newberger, Tillie Degen, 21, 18.
Fred S. Lees, Agnes Winsel, 24, 19.
Frank Roger, Millie Tully, 29, 22.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Pelzer, William, 6 J., 1228 Diversey Blvd.
Blezin, Marianna, 66 J., 3909 Ashland Ave.
Floreck, Stephen, 49 J., Pullman, Ill.
Foell, Thomas, 19 J., 271 Ost 62. Str.
Hart, Olga, 16 J., 536 Superior Str.
Hefer, Samuel, 6 J., 3203 Halsted Str.
Koeppen, Augusta, 52 J., 45 Barry Ave.
Koller, Peter, 49 J., 110 Liberty Str.
Nagele, Joseph, 18 J., 446 W. Lake Str.
Perlbach, Maria W., 36 J., 531 Ost 62. Str.
Rabst, Emma, 27 J., 1066 Polk Str.
Raesell, Louis, 62 J., 772 W. 22. Str.
Schneider, Carl, 5 J., 199 Racine Ave.
Schroeder, William, 64 J., 1686 N. Hoyne Ave.
Schoop, Joseph, 48 J., 7013 Lincoln Str.
Thiesen, Margaret, 59 J., 254 W. 18. Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Alfred Garlick, Verbindlichkeiten $2,541, Bestände $25.
John Scala, Verbindlichkeiten $8,050, Bestände $6,300.
Albert Klabunde, Verbindlichkeiten $842, Bestände $1,062.
George H. Sherling, Verbindlichkeiten $1,259, Bestände $245.
Max J. Lippert, Verbindlichkeiten $1,958, Bestände $194.
Harry Olsen, Verbindlichkeiten $3,089, keine Bestände.
John A. MacFarlane, Verbindlichkeiten $2,132, Bestände $182.
Frank B. White, Verbindlichkeiten $184,464, Bestände $28,824.
John H. Considine, Verbindlichkeiten $3,687, Bestände $50.
Anna Cantwell, Verbindlichkeiten $2,817, Bestände $170.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. A. Loudelins, 3stöck. Miethshaus, 1712 Roscoe Str., $15,000.
C. H. Thompson, 2stöck. Backstein-Wohnhaus, 923 Touhey Ave., $4,000.
W. L. Klewer, 4stöck. Miethshaus, 1827 Magnolia Ave., $25,000.
John A. Richards, 3stöck. Miethshaus, 1508—1510 W. Adams Str., $15,000.
Hoffman Erg. Co., 1stöck. Seiten-Anbau, 1117 W. Monroe Str., $5,000.
Wm. J. Barele, 3stöck. Miethshaus, 680—682 N. Hoyne Ave., $30,000.
C. M. Code, 3stöck. Miethshaus, 88 Humboldt Blvd., $15,000.
C. B. Johnson, acht 1½stöck. Cottages, 1027—1045 Montrose Ave., $10,400.
C. Orenfield, 2stöck. Flats, 91 Catalpa Ct., $2,500.
Frank Mevitka, 1stöck. Backstein Laden und Flat, 3333 Fisk Str., $1,300.
D. Haives, 3stöck. Backstein-Wohnhaus, 4948 Kimbark Ave., $12,000.
J. L. Duplissis, 2stöck. Miethshaus, 914—916 69. Str., $8,000.
Henry Morgan, 3stöck. Backstein-Wohnhaus, 7427 S. Park Ave., $1,800.
A. Brunndell, 1stöck. Frame-Werkstatt, 6557—6559 Laflin Str., $1,500.
Frau C. Burke, 1stöck. Laden, 6105—6107 Ellis Ave., $1,800.
Frau K. Lemmons, 3stöck. Flats, 1123 N. California Ave., $5,000.
S. E. Groß, elf 1½stöck. Frame-Wohnhäuser, 2335—2359 N. Springfield Ave., $22,000.
S. E. Groß, neunzehn 1½stöck. Frame-Wohnhäuser, 3501—3545 S. Mozart Str., $44,200.
S. E. Groß, zwölf 1½-stöck. Frame Gebäude, 3514—86 S. California Ave., $24,000.
S. E. Groß, zwei 2-stöck. Frame Gebäude, 3500—02 S. California Ave., $6,000.
S. E. Groß, sechs 1½-stöck. Frame Gebäude, 2064—74 W. 36. Str., $12,000.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 2. Dezember 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74c; Nr. 3, roth, 69c—73c; Nr. 2, hart, 72c; Nr. 3, hart, 68c—71c.
Sommerweizen, Nr. 1, 75c; Nr. 2, 73c—74c; Nr. 3, 68c—71c.
Mais, Nr. 2, 53—53¼c; Nr. 2, weiß, 53—53½c; Nr. 2, gelb, 53½—54c; Nr. 3, 53—53¾c; Nr. 3, gelb, 53½—54c.
Hafer, Nr. 2, 29¾—30½c; Nr. 2, weiß, 34—36c; Nr. 3, 29—29½c; Nr. 3, weiß, 30—32c; Nr. 4, weiß, 29—31c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$5.30 das Faß; „Straight", $3.20—$3.30; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 72¼c; Mai, 75—75¼c; Juli, 73c.
Mais, Dezember, 53¾c; Mai 1903, 42½—42⅞c. Juli, 41⅞c.
Hafer, Dezember, neu, 31—31½c; Mai 1903, 32¾—32⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.45—$9.47½; Mai, $8.80.
Rippchen, Januar, $8.12½—$8.15; Mai, $7.95.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $15.82½; Mai 1903, $14.95.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $6.90—$7.25 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $6.50—$6.80; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $5.85—$6.40; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.25—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$5.70; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.25; Texas-Stiere, per 100 Pfd., $4.25—$5.20.
Schweine: Ausgesuchte b. beste (zum Versandt) $6.25—$6.45 per 100 Pfd., gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.00—$6.30; ausgesuchte für Fleischer, $6.30—$6.45; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $5.90—$6.15.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.75—$4.25; gute bis ausgesuchte, $3.50—$3.80; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.35—$5.25.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra per Pfund	0.28
Nr. 1, per Pfund	0.24 —0.25
Nr. 2, per Pfund	0.20 —0.21
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.24 —0.25
Nr. 1, per Pfund	0.22 —0.23
„Ladles", per Pfund	0.17 —0.17½
Packwaare, frische	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11¼
„Daisies", per Pfund	0.11½—0.12
„Young American" per Pfund	0.11 —0.12
Schweizer, per Pfund	0.11½—0.13
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Garantiet frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.20 —0.21

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.10
do., junge, das Pfund	0.10½—0.11
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.12
Enten, das Pfund	0.11½—0.12
Gänse, das Dutzend	6.00 —8.00
Geflügel (gerupft) —	
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.14½
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11
Hühner, „Springs", per Pfund	0.11 —0.12
Enten, per Pfund	0.13 —0.14
Gänse, per Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.07½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.08½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08½—0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09½—0.10
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07
Wild —	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	4.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.00
Bekassinen, Dutzend	1.50
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, das Dutzend	1.25 —1.50
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.13

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel —	
Michigan, per Faß	1.50 —2.00
Ben Davis, per Faß	1.50 —2.00
Zitronen, California, per Kiste	3.25 —3.75
Orangen, Florida, per Kiste	3.25 —3.50
California Navels, per Kiste	3.50 —4.00
Bananen, per Gehänge	0.75 —1.60
Birnen, gute bis ausgesuchte, Faß	2.00 —3.25
Kronsbeeren, Cape Cod, p. Faß	8.00
Quitten, per Bushel	1.00 —2.00
Weintrauben, Catawba, 4 Pfund-Korb	0.17 —0.18
do., Concords, 8 Pfd.-Korb	0.20 —0.21
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Kraut, hiesiges, per Faß	0.50 —0.60
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	1.00 —1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.25 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	3.00 —4.00
Blattsalat, per Kiste	0.40 —0.50
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.25 —0.50
Rüben, neue, per Bushel	0.25
Zwiebeln, hiesige, per Bushel	0.42 —0.60
Tomaten, California, 16 Pfd.-Korb	2.00 —2.25
Spinat, Illinois, per Kiste	0.30 —0.40
Bohnen —	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	1.35 —2.00
Wachsbohnen, per Bushel	0.75 —2.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.28 —2.30
„Medium"	2.10 —2.13
Braune schwedische	1.75 —1.90
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Burbanks	0.42 —0.43
Rurals	0.42 —0.43
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.37 —0.40
Süßkartoffeln, Ill., Faß	2.25 —2.50

Ihr werdet mit Euch selbst zufrieden sein, wenn Ihr einen Cluett-Peabody-Kragen tragt. Nichts steht einem besser, als ein gutpassender Kragen von richtigem Schnitt. Wenn Ihr die Sorte wollt, fragt nach

Cluett „Uvalda" 25c
Arrow „Stockton" 15c

Cluett oder Monarch Hemden passen Euch so gut wie diese Kragen. Seht nach unserem Namen in denselben. disa

Cluett, Peabody & Co.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Bushelmen. Nachzufragen 8 Uhr Morgens, in Superintendent's Office, Mandel Bros.

Verlangt: Ein guter Verkäufer für einen neuen Artikel. 711 W. North Ave.

Verlangt: Verkäufer für hübsche Weihnachts- und Neujahrskarten, Weihnachtskrippen, Bilder u. dgl. Wartburg, Zimmer 416, 56 Fifth Ave. dez2,4,6,8,10,12

Verlangt: Presser an Coats. 564 N. Ashland Ave. hinten.

Verlangt: Ein Junge aus lutherischer Familie, im Alter von ungefähr 15 Jahren, zur Aushilfe in einer Buchhandlung. Paulus List, 56 Fifth Ave.

Verlangt: Anständiger deutscher Mann, um im Stall zu arbeiten. Einer der auch englisch spricht, wird vorgezogen. Lohn $10 per Woche. Nachzufragen 236 92. Str., Selps Baking Co. dimi

Verlangt: Brotbäcker, $7 die Woche und Board. Sofort. 184 31. Str. dimi

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 287 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit, der Dampfheizung versteht. 115 S. Canal Str.

Männer, stetige Stellung wünschen, bitte vorzusprechen. Wächter, $15; Janitors (Flats), $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Heizer, Oeler, $14; Fahrstuhlführer, Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porter, Verpacker, Hilfsmänner, Helfer für Wholesalehäuser, $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- und Grocery-Gehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerke zu lernen; andere Stellungen gesichert. — Guarantee Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, nahe Adams Str. dimi

Verlangt: Ein guter Bartender, ebenfalls ein guter Waiter. Müssen Deutsche sein. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Bäckerwagentreiber. $8 und Board. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Porter im Saloon, älterer Mann, der schon im Saloon gearbeitet hat. Ed. Strupat, 134 E. North Ave.

Verlangt: Guter Porter und All-around Mann. 676 Lake Str.

Verlangt: Junge von 15 Jahren, um Tabak zu strippen im Store. 1365 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. Ecke Robey Str. und Addison Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher, der selbstständig arbeiten kann. 2856 40. Court, nehmt die 18. Str. Car bis Crawford, 40. Ave. und 28. Str., einen Block westlich.

Verlangt: Lunchmann, muß helfen Bartenden. 19. 22 N. State Str.

Verlangt: Guter Carpenter für neue Häuser. — 3435 S. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, die Bäckerei zu erlernen. 2907 Archer Ave.

Verlangt: Ein starker Junge zum Flaschenwaschen im Wholesale Liquor-Geschäft. 193 Wells Str. dimi

Verlangt: Junger Butcher, der schon etwas Erfahrung hat. 1648 Ogden Ave. dmi

Verlangt: Männer und Knaben, A-B Stove Polish auf Flaschen zu ziehen. Vorzusprechen in der Fabrik. Ayling Bros., 14 Haddon Ave. dmido

Verlangt: Männer, mit guten Empfehlungen. $8 die Woche und Kommission. Nachzufragen. 609 Loomis Str., Metropolitan Life Insurance Co.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 359 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Bushelman für stetige Arbeit. Friend Clothing Store, Wood und Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 309 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter. 3121 So. Halsted Str.

Verlangt: Frischeingewanderter Konditor. 872 W. Madison Str.

Verlangt: Etliche Männer als Agenten, die etwas bekannt sind in einem der Fremden-Viertel dieser Stadt. Können auch Nebenbeschäftigung haben. Guter Verdienst. Adr.: M. 582 Abendpost.

Verlangt: Bauschlosser und Helfer, nur gute. 568 Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse Butcher. 3658 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Schneider. Chas. Wernich, 6837 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Agenten für Versicherungs-Association. Gehalt und Kommission. 9—12 Uhr vorzusprechen. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. dmdojr

Verlangt: Butcher. Weniger, 1483 Ogden Ave. dimido

Verlangt: Ein guter Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und im Meatmarket mithelfen kann. 115 29. Str.

Verlangt: Gute erste Hand an Cakes. Guter Lohn und beständige Arbeit. 683 S. Throop Str. dmi

Verlangt: Porter. Muß am Tisch aufwarten können. Fred Potthast, Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Junger kräftiger Mann um kleine Route zu fahren und Barn in Ordnung zu halten in Bäckerei. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Schneider auf Röcke und feine Reparaturen. Ralph, The Tailor. 528 E. Division Str.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit, muß Bartenden können. 159 Wells Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher für Reparaturen. 139 Wells Str.

Verlangt: Junge, 14—16 Jahre, um im Milch-Depot zu helfen. 342 Orchard Str.

Verlangt: Starker Junge zum Wagenfahren. 890 N. Halsted Str.

Verlangt: Schneider an Damen-Jackets. 205 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Collektor, 4 Tage $2 täglich, Rest der Woche liberale Kommission. Männer mittleren Alters oder die nicht schwer arbeiten können, mögen auch vorsprechen, Donnerstag 9 bis 11 Vorm. 227 92. Straße, Seiteneingang, 3. Floor. sadimi

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 907 Armitage Avenue. modi

Verlangt: Guter Wurstmacher. 974 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Wurstmacher; muß alle Arbeit verstehen. 472 S. Halsted Str. modi

Verlangt: 3 Schuhmacher; junge Männer. Indiana und 43. Str. modi

Verlangt: Schneider, guter Hosen- und Westenmacher, um im Store zu arbeiten; stetiger Platz. 982 West 21. Str. modi

Verlangt: Haus-Movers. 25c die Stunde. Michael Henses, 3879 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Stetiger junger Mann, um im Saloon zu arbeiten. Ecke St. Louis Ave. und Harrison Str. modi

Verlangt: Männer für Wholesale- und Lagerhäuser, Wächter, Janitors, Engineers, Feuerleute, Oeler, Elevators, Fuhrleute, Fabrikarbeiter, Porters, Kollektoren, Kassirer, Clerks, Verkäufer, Shippers etc. Reliance Agency, 209 State Str., Zimmer 57. 30nov,1m,sonmodimido

Verlangt: Finishers für Architectural Eisenarbeit; guter Lohn für gute Männer. Union Foundry Works, 76. Str. und Greenwood Avenue. frsasomodimi

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen: 45 W. Monroe Str. mifrsasomodi

Verlangt: Tischler, erster Klasse Leute; stetige Arbeit; guter Lohn. W. K. Cowan Mfg. Co., Kinzie u. Peoria Str. 29novlw

Verlangt: Leute, um den Lustigen Boten und alle anderen Kalender für 1903 zu verkaufen. Größtes Lager; billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 1okt.3m

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Bartender, 26 Jahre, nüchtern und zuverlässig, sucht feste Stellung. Adr. U. 851 Abendpost.

Gesucht: Cake-Vormann, Konditor, sucht Stelle, erster Klasse Referenzen. Telephon Halsted 1881. didosa

Gesucht: Junger lediger Bartender sucht Stellung als Porter. Adr. U. 896 Abendpost.

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann, flinker Bartender, guter Mischer, sucht stetigen Platz. Adr.: S. 752, Abendpost. 2dezlw

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Beschäftigung, nur stetig. 342 W. North Ave.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Brot oder Cakes, sucht stetigen Platz. Adr.: M. 587 Abendpost. dimidofrsa

Gesucht: Guter Lunch- und Oystermann sucht Tag- oder Nachtarbeit. Schueßler, 544 Sedgwick Str.

Gesucht: Zweite Hand an Cakes sucht Stelle. Adr.: M. 543 Abendpost.

Gesucht Guter Anstreicher und Tapezierer mit eigenem Werkzeug sucht Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: U. 893 Abendpost.

Gesucht: Guter Shoptender sucht stetigen Platz.— 843 Hoyne Ave., 2. Flat.

Gesucht: Gute 2. Hand an Cakes sucht Arbeit. C. Richter, 44 N. Ashland Ave. modimi

Gesucht: Junger zuverlässiger Bartender sucht Stellung; beste Zeugnisse. Adr.: M. 589 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, verheirathet, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr.: U. 892 Abendpost. modimi

Gesucht: Porter, der Bartenden kann, sucht Stellung; ist bis Dienstag im alten Platz. H. Porth, 153 O. Division Str. modi

Gesucht: Blacksmith-Helfer sucht Stellung. 778 Cornelia Str. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute mit ein oder zwei Kindern oder Wittwe mit ein oder zwei erwachsenen Töchtern, um Boarding House oder Restaurant zu eröffnen. Keine Unkosten, alles geliefert. 802 Root Straße. modi

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, um ein 6 Flat-Gebäude in Ravenswood zu besorgen. Freie Wohnung und $5 per Monat. Der Mann kann seiner Arbeit nachgehen. Adr. M. 592 Abendpost. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen. 536 Seminary Ave.

Verlangt: Kleine Lehrmädchen. Lohn gezahlt während der Lehrzeit. Kleidermacherin, 127 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Flinkes Mädchen im Bäckerstore, nicht unter 16 Jahren. 256 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Nähterin bei Kleidermacherin. 1022 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Maschienmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Rockmacher und Lehrmädchen für Kleidermachen. Guter Lohn. 533 Dearborn Ave. modi

Verlangt: Eine geübte Hand bei einer Kleidermacherin. 390 Garfield Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren, um Futter auf der Maschine zu nähen. 220 West Division Straße. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen; stetige Arbeit. 220 W. Division Str. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für Waschen und Hausarbeit. 2 Tage jede Woche, stetig. Ein Dollar per Tag und Fahrgeld. 4502 Vincennes Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 547 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin ohne Anhang für Saloon, bei Wittwer. A. D. 102 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit, Gas und Wasserheizung. Muß englisch sprechen. 2240 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, um in Privat-Boardinghaus zu kochen. Lohn $6. 75 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen, 16—18 Jahre, für einfache Hausarbeit. 1921 Arlington Place.

Verlangt: Frau um zu Hause zu waschen und bügeln. 561 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 421 Garfield Ave.

Verlangt: Erfahrene Köchin für 15c Businesslunch, Down Town. Arbeitszeit von 6.30 bis 7 Abends. Sonntag frei. Adr. M. 550 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 504 Webster Ave., nahe Clark Str. und Lincoln Park, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 4838 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Nettes deutsches Kindermädchen, um hauptsächlich auf ein Baby aufzupassen. Kann eventuell Abends nach Hause gehen. Guter Lohn. Nachzufragen 1511 Bradley Place, nahe Halsted Str. 2dz,*X

Verlangt: Anständige Frau oder Mädchen als Haushälterin in deutscher Familie, 4 Kinder. Gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person. Nachzufragen 1505 George Str., nahe Halsted Str. 2dz*X

Verlangt: Ein Mädchen für Dining-Room. 115 S. Canal Str.

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin. 418 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2089 Kenmore Ave. dimido

Verlangt: 2 Mädchen, eines für Hausarbeit und eines für Kinder. 139 W. Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 389 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 540 Burling Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, von 7 bis 4 Uhr. Sonntags frei. 2295 Archer Ave. dimi

Verlangt: Gute Köchin, die selbstständig kochen kann. 162 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 879 W. 21. Str. dimi

Verlangt: Sofort tüchtiges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1565 Lill Ave.

Verlangt: Frau zum Schruppen. 298 Maxwell Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, guter Lohn. 52 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen zur Aushilfe in Hausarbeit. Ungefähr 14 Jahre. Elkan, 816 N. Wood Str., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 3619 LaSalle Str., oben. dimi

Verlangt Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 368 Center Str.

Verlangt: Tüchtige Waschfrau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 789 Hirsch Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. — Lohn $1.50 per Woche. 2128 Wilcox Ave., 2. Floor.

Verlangt: Köchin, die das Backen versteht. 71 E. Monroe Str., oben. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 145 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. 4752 Prairie Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; eines welches zu Hause schlafen kann. 453 Ost North Ave., Flat F.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 6250 Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine zweite Köchin, die Orders nehmen kann. Guter Lohn und beständige Arbeit. 106 Randolph Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Crampton, 578 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1716 Barry Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $4.00. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Frau, Wäsche ins Haus zu nehmen und Hausreinmachen. 979 Milwaukee Ave., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das Hausarbeit versteht, guter Lohn für die richtige Person. Nachzufragen 1006 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1100 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Vormittags-Arbeit. 354 W. North Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 606 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 749 N. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen im Store. 311 E. Division Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 435 E. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen. 547 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie. 105 Osgood Str., Top Floor.

Verlangt: Junges Mädchen zum Helfen in der Hausarbeit, wo noch ein Mädchen hilft. Kann zu Hause schlafen. 304 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Hardware-Store. 468 W. North Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 Ashland Boulevard. mdm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Modernes Flat. Nachzufragen 143 Pine Grove Ave., nahe Diversey. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave. modimi

Verlangt: 2 gute Küchenmädchen; gutes Heim; guter Lohn. 116 Superior Str., Ecke Orleans. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield. 29nolw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 692 Washington Boulevard. 25nov,1w

W. Hekers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. Jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine saubere ökonomische Frau in gesetztem Alter sucht den Haushalt zu führen bei Geschäftsmann oder besser situirtem Handwerker ohne kleine Kinder. Bitte persönlich den ganzen Tag Mittwoch vorzusprechen oder Briefe bis Samstag zu adressiren an E. Rink, 454 Cleveland Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau wünscht Platz für leichte Hausarbeit. Wolf, 647 21. Str.

Gesucht: Anständige Frau sucht Waschplätze. 57 Pedder Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Eine alleinstehende ältere deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder bei Wöchnerin. 98 Orchard Str., oben.

Gesucht: Gebildete deutsche Dame, nicht lange im Lande, sucht Stelle als Hausdame bei einem feinen alten Herrn. S. B. 14. Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung an Lunch-Counter; ist erfahren in diesem Fach. Gute Referenzen. 739 N. Western Ave., 2. Flat., hinten. samodi

Gesucht: Eine erfahrene Businesslunch-Köchin sucht Stellung; keine Sonntagsarbeit. Sieht mehr auf leichten Platz als großen Lohn. Adr.: 739 N. Western Ave., 2tes Flat, hinten. samodi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige Frau, ohne Anhang, perfekte Haushälterin, sucht Stellung. Adr.: U. 852, Abendpost. dimi

Gesucht: Aelteres, erfahrenes Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 91 Nebraska Ave., nahe Armitage Ave.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung in feiner Familie. Adr.: Fräulein, 457 S. Center Ave.

Gesucht: Aeltere Frau, welche einen ordentlichen Haushalt zu führen versteht und gut kochen kann, sucht bleibende Stelle. Adr.: Mrs. E. Vogenthaler, 961 West 13. Str.

Gesucht: Eine gute, erfahrene ungarische Köchin sucht Stellung, spricht auch deutsch. Mrs. Nagy, 548 S. Western Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht dauernde Stelle für Hausarbeit, Tag. Mrs. Beker, 156 Burling Str.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin mittleren Alters, alleinstehend, sucht stetige Stellung. Adr. M. 590 Abendpost. modi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milch-Routen, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 25nov,2m,dido so

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Bäckerstore, beste Lage, Nordseite, schöne Wohnung, billige Miethe. Nachzufragen Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Candystore, gute für Deutsche. Ziehe fort. 1730 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Notion-Store, nahe bei Schule und Kirche. 845 W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Barber Shop wegen Todesfall. 196 E. Division Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, guter Verkaufsgrund. Adr.: S. 760 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite; nur Storetrade; keine Wagen. Preis $1,800. Adr.: M. 549 Abendpost. dimi

Barbershop muß verkauft werden. Eigenthümer krank. Feine Kundschaft. Adr.: M. 545 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Ein feiner Eck-Saloon, wegen Abreise nach Deutschland billig; unabhängig von der Brauerei. Adr.: S. 759 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Grocery-Store, Werth $600, für $300. Eckladen mit Wohnung, Miethe $12 monatlich. 3328 S. Halsted Str. 25nov,1wX

Vermögen bringenden Unterricht ertheilt für suchende Geschäftskäufer. Kavier, 485 Wells Str., 1. Flat. 4nov,1mX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer für $7. 1185 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Feine 4-Zimmer Office bei einem Arzte, für Zahnarzt. 1152 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Cottage. 727 Bloomingdale Road, nahe Western Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Bettzimmer, oben, billig, 2 in Familie. 10 Landon Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, 1 oder 2 Herren, alle Bequemlichkeiten, angenehmes Heim. 685 Sedgwick Str.

Verlangt: Kinder in Board. 1571 W. 12. Str., 2. Floor. dimi

Zu vermiethen: Ein Zimmer, mit oder ohne Board. 1811 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Zimmer an 1 oder 2 Damen. — 1702 Paulina Str., nahe Belmont Ave. modi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Oesterreicher, mit feinen Umgangsformen, in guter Stellung, sucht behufs rascherer Erlernung der englischen Sprache Logis und Board bei hochanständiger deutsch-amerik. Familie auf der Nordseite. Briefe erbeten unter N. 801, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung mit Basement. 636 Wells Str., Barnisch.

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.

Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, am Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.

Feine Qualität 9×12 Rugs	$5.75
Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer	5.00
Große Feder-Kissen	.38
Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe	1.85
Gute Springs	.63
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen	7.00
Ein guter Kochofen, garantirt	6.25
Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer	3.50

Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.

$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $6.00 monatlich.

Wenn Ihr nicht findet, was Ihr sucht in unserem großen Lager — führen wir Euch nach unserem Wholesalehaus, wo die Auswahl unbegrenzt ist; Ihr kauft durch uns zu Wholesale-Preisen und erspart von 40 bis 60 Prozent.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block südlich; State Str. Cars, steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich; Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave. 24ip*

Zu verkaufen: Küchenofen billig. 155 Bissell Str., 2. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gutes schnelles Pony. 976 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schöne weiße Seidenpudel, 4 Monate alt, auch Kanarienvögel, $1.50. Gute Sänger. 155 W. Erie Str.

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14nov*X

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische usw., billige Preise und große Auswahl bei F. Kaempfer, 88 State Straße. tgl,so*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Elegantes Upright Piano. Muß sehr billig verkauft werden. 492 Sedgwick Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Concertinas, billig. Unterricht gratis ertheilt. 788 N. Robey Str., nahe North Ave. 6nov,dosondi,1m

Verschleudere für Baar mein neues Standard Upright-Piano. 413 Center Str., nahe Sedgwick Str. modi

$110 kaufen ein schönes Gilbert Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 1dezlwo

Eigenthümer eines eleganten neuen Pianos besten Fabrikats würde Drittel des Werthes nehmen. Adr.: M. 567 Abendpost. 29nov,1wo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ersparen, heißt Geld verdienen! — Hochelegante getragene Herrenkleider von den ersten feinsten Herrschaften zu enorm billigen Preisen, als Herren-Anzüge, Winterröcke, Jackets, Hosen, Westen, gute Damen-Winter-Jackets, von 25 Cents an. Karl Schacht, 335 W. Chicago Ave. nov18,bidosalmt

Zu verkaufen: Storeeinrichtungen jeder Art zu spottbilligen Preisen; Geschäfte jeder Art gekauft für Baar. Julius Bender, 903 bis 909 N. Halsted St., nahe Center. Tel.: North 865 22nolmtX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Schmidt's Tanzschule. Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends, 601 Wells Straße. Donnerstag, Nordost-Ecke California Ave. und Division Str. 20nov,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Sheriffs-Verkauf: 160 Acre Farm mit Gebäuden, werth $3000, wird für $1500 verkauft; muß sofort Geld haben, wartet nicht länger; Agenten verbeten. $1000 Anzahlung. Trustee, Zimmer 304 Nr. 39 State Straße. mi,fr,sa,so,mo,di

Eine $3500 Farm muß für $1500 sofort verkauft werden. 160 Acker, Haus, Stall, eine Ernte bringt $900 in Kartoffeln allein. Der Eigenthümer ist plötzlich durch Krankheit erblindet. Wartet nicht länger, dies ist eine vortreffliche Gelegenheit. Trustee, Zimmer 304, 39 State Str. 2dez,1w

Zu vertauschen: 80 Acker Wisconsin Land gegen Grocerystore. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. ddij

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2dz,didosaso—1mz

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: In Englewood, elegantes 3 Flat modernes Brickgebäude; Steinfront. Lot 37½ bei 235 Fuß. Preis $7000, werth $9000. E. Carstensen, 6021 Sangamon Str.

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. — Zweig-Geschäft — 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 3mei,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bbsa*

Eiser & Westman, 85 Dearborn Str., Suit 604—606, machen Anleihen zu 4 bis 5½ Proz., je nach Sicherheit, auf verbessertes Stadt-Grundeigenthum; Hypotheken ge- und verkauft; Grundeigenthum verkauft; alle Transaktionen prompt besorgt. 29nolm,sodido

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 19no,1mX

Geld von 4—6% ohne Kommission. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. — Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 3ffi*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: M 506, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29ja*

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze. Darleihen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darleihen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 3, zweiter Floor. *X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; alteta blirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34. 2ja*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und den Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions", 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 2aa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 7nov,1mX

L. C. Krueger Company, House Raisers und Movers, 3618—3620 S. Halsted Straße, Chicago, Ill. Telephon: Yards 403. 6nov,1mX

„Bartender's Delight". Das einzige Mittel gegen gesprungene Haut und Entzündung der Fingernägel. Unübertroffen für Bartender und Leute, die mit nassen Händen arbeiten. Flasche 1 Dollar. Zu beziehen durch J. Braun, Bartender, 155 Center Str., 1. Flat. 26no,1wX

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., Store. 28nov,1mX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolerirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bidosa*

Zimmer tapezirt, einschließlich feiner Tapete, Eure eigene Auswahl. $3.50—$4.00; Calcimining, $1.50. Läden tapezirt und Anstreicher-Arbeit billig berechnet. Gute Arbeit. Beste Referenzen. Adr.: U. 897 Abendpost.

Pianos gestimmt, $2; Reparaturen wie neu; keine Extrabezahlung für kleine Reparaturen. William Borth, 316 W. Huron Str. 1dez,1w

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Katholischer Herr, 37, von gutem Charakter, in sicherer fester Stellung, mit $85 monatlichem Einkommen und Baarvermögen, wünscht sich mit achtbarem Mädchen oder Wittwe guten Rufes zu verheirathen. Adr. M. 591 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Bebltes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov,*X

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8, Sonntags 9—3. Jan*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 30nov,1mX

Rath frei in allen legalen Angelegenheiten. Bureau of Legal Information, 306 — 80 Dearborn Str. 11nov,1mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1644. Wohnung: 105 Osgood Str. 7ja*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kummler & Kummler, deutsche Patent-Anwälte, 1002 Tribune Building.

Heilt schwache Männer frei.

Schickt Namen und Adresse heute—ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebenlang wieder stark und kräftig sein.

Sichert Liebe und ein glückliches Heim.

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer.

Wie viele Männer könnten sich schnell heilen nach jahrelangem Leiden von geschlechtlicher Schwäche, verlorener Lebenskraft, nächtlichen Verlusten, Varicocele u. s. w., und kleine schwache Organe zu voller Kraft und Stärke vergrößern. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 714 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken mit Vergnügen volle Anweisungen an jeden Mann, so daß er sich leicht zu Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine generöse Offerte und die nachstehenden Ausschnitte aus der „Daily Mail" zeigen, was Männer über solche Großmuth denken:

„Meine Herren!—Bitte, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Sendung entgegen. Ich habe Ihre Behandlung gründlich versucht und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich völlig wiederhergestellt. Ich fühle mich gerade so lebhaft, wie ein Knabe und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin."

„Meine Herren!—Ihre Methode arbeitet prachtvoll. Die Folgen sind gerade was ich brauche. Kraft und Stärke sind wieder zurückgekehrt, und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend."

„Meine Herren!—Ihre Sendung erhalten, und ich hatte keine Mühe, so zu thun, wie in den Anweisungen vorgeschrieben, und kann wahrheitsgemäß sagen, es ist ein Segen für schwache Männer. Ich bin bedeutend gebessert in Größe, Kraft u. Stärke."

Alle Zuschriften durchaus vertraulich. Postsachen in einfach versiegeltem Umschlag. Das Rezept ist frei zu haben, und sie wünschen daß jeder Mann danach schreibt. 12ag,e.o.di28t

Krampfaderbruch, Wasserbruch

H. J. Tillotson, M. D.,

Der Meister-Spezialist von Chicago, der nur Männer kurirt, der die Patienten persönlich sieht. Etablirt 1880.

(COPYRIGHTED.)

kurirt in 5 Tagen

Und zwar dauernd. Kein Schneiden od. Schmerzen.

Ich will, daß jeder Mann, der an

Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch

oder anderen Krankheiten leidet, in meine Office kommt, wo ich ihm meine Methode in der Heilung dieser Krankheiten erklären werde. Ich lade besonders alle Männer ein, die mit anderen Behandlungen unzufrieden sind. Ich werde Euch erklären, weshalb Ihr nicht kurirt wurdet, und werde Euch zu Eurer vollsten Zufriedenheit beweisen, weshalb ich Euch sicher, schnell und dauernd heilen kann. Mein Rath kostet nichts und meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind mäßig, und nicht höher, als Ihr für den erzielten Nutzen zu bezahlen gedenkt.

Gewißheit der Heilung

ist, was Ihr sucht. Ich gebe Euch eine geschriebene gesetzliche Garantie, Euch zu heilen oder das Geld zurückzuerstatten. Ich kann und werde Euch Fälle anführen (mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Auskunft bei aufrichtigen Leuten angebracht ist), die ich dauernd kurirt habe und die von Hausärzten und sogenannten Experten aufgegeben wurden. Was ich für andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Ein persönlicher Besuch ist vorzuziehen, aber wenn es Euch unmöglich ist in meiner Office vorzusprechen, schreibt mir Euren Fall ausführlich, wie Ihr ihn versteht, deutlich, mit Angabe Eurer Symptome, Eures allgemeinen Körperzustandes, Eurer Beschäftigung etc., und Ihr erhaltet in einfachem Couvert eine wissenschaftliche und ehrliche Ansicht über Euren Fall kostenfrei.

Meine Haus-Behandlung ist erfolgreich und durchaus vertraulich.

H. J. TILLOTSON, M. D., 84 DEARBORN STR., CHICAGO.

Sprechstunden: 8:30 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntag, 9 Vorm. bis nur 1 Nachm. Meine Bücher werden auf Verlangen frei zugeschickt. dido*

Gut passende Bruchbänder,

nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.

Nachfolger von Henry Schroeder

465–467 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 19ju*

GEFUNDEN!

Haben Sie das werthvollste und kostbarste Kleinod verloren — Ihre Gesundheit?

Sind Sie nervös, leicht gereizt, müde, wenn Sie am Morgen aufstehen?

Sind Sie überarbeitet und lebensmüde?

Haben Sie Schmerzen im Rücken und über den Nieren?

Sind Sie schüchtern und werden Sie leicht verwirrt in Gesellschaft von Damen?

Leiden Sie an den Folgen von jugendlichen Sünden?

Fehlt Ihnen die Energie und das Vertrauen zu sich selbst?

Haben Sie dunkle Ringe unter den Augen, bleiche Gesichtsfarbe oder Ausschlag (Pimples)?

Haben Sie irgendwelche Verluste, die langsam aber sicher Ihre Gesundheit untergraben und Sie schwächen?

Sind Sie unvermögend?

Wenn Sie sich zu verheirathen gedenken, sind Sie auch sicher, daß Sie Ihre ehelichen Pflichten ganz und gar erfüllen können?

N. B. Ich heile Hodenbruch (Varicocele unter Garantie dauernd. Sie können dem Doktor über irgend eine Krankheit schreiben, es kostet Sie nichts. Sprecht vor oder schreibt.

Office-Stunden: 9 Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. Montag, Mittwoch und Samstag Abends von 6 bis 8. Sonntag Morgens von 9 bis 12.

Bitte, schreibt oder sprecht vor wegen Fragebogen.

DR. GEARY,

SUITE 3, 41 S. CLARK STR., CHICAGO, ILL. 30okt,sodidaso,3m

Ein unschätzbares Mittel

ist Dr. Lemkes Kalifornischer Kräuter-Thee gegen Nieren- und Blasenleiden, so auch gegen Kopf-, Brust- und Magen-Katarrh, vertreibt aus dem Körper rheumatische Schmerzen, regulirt den Stuhlgang, beseitigt gelbe Gesichts- oder Leberflecken, indem dieser Thee die Leber in Ordnung bringt und das Blut gründlich reinigt; werthvoll bei Kinderkrankheiten, gegen hitzige Fieber, weibliche Krankheiten bei Jung oder Alt, in den Wechsel-Jahren bringt dieser Thee Hilfe; werthvoll bei unterdrückten Monatsregeln, weißem Fluß u. s. w. Fragt in Apotheken nach Lemkes Kräuter-Thee, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Probe frei. Preis 25c und 50c die Box.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 300 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Probir-Zimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 16ol,fadidr

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Str., Zimmer 60; gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. [illegible]

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial - Arzt

für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 201 Lincoln Ave., Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Fuhrleute streiken.

Infolge Entlassung der Gründer ihrer Gewerkschaft.

Wirkungen des Streiks.

Die Zustände in Hammond spitzen sich zu.— Keine Milchablieferung am Sonntag.— Die Vortheile des Unionsstempels.—Kleine Streiks, neue Forderungen.

Die 200 Fuhrleute der People's Gas Light & Coke Company sind seit heute Morgen am Streik. 23 der, den Anlagen an der 46. Straße und Stewart Ave. zugewiesenen, Fuhrleute hatten vor Monatsfrist eine Union gegründet und am nächsten Morgen waren 13 derselben entlassen worden. Die Folge war, daß sich fast alle Fuhrleute der neuen Union anschlossen und diese vom Nationalen Frachtfahrer-Verband einen Freibrief unter dem Namen „Gas Teamsters Local 61" erhielt. Der Nationalverband sandte nun gestern, da inzwischen weitere Entlassungen erfolgt waren, einen Ausschuß zu den Beamten der Gas-Gesellschaft, doch lehnte diese alle Unterhandlungen ab. Die Gas-Gesellschaft behauptet, für jene Leute sei keine Arbeit vorhanden gewesen. Ihre Fuhrleute würden besser bezahlt und hätten kürzere Arbeitszeit, als die Mitglieder des Frachtfahrer-Verbandes. Der Streik macht die Ausführung aller Röhrenausbesserungsarbeiten, die Anlage neuer Verbindungsröhren und das Abziehen von in Gasröhren angesammeltem Wasser unmöglich. Auf die Kohlen- und Coke-Ablieferung hat der Ausstand vorläufig keinen Einfluß, da diese für die Seitengeleise mittels Eisenbahn erfolgt, außer in der Gasanstalt an der Archer Ave. Dort werden vorläufig keine Kohle noch Coke abgeliefert werden.

Die Heu- und Getreide-Fahrerunion setzte gestern Nachmittag nach kurzem Streik eine Erhöhung des Lohnes ihrer Mitglieder von $11 und $12 auf $13 die Woche durch. Der Verband der Futterhändler hatte die Forderung anfänglich abgelehnt, bald wurde sie aber von einem Dutzend der größeren Firmen bewilligt und dann folgten die anderen diesem Beispiele.

34 der streikenden Arbeiter der W. B. Conkey Co. in Hammond, Ind., sind unter der Anklage der Aufreizung zum Aufruhr auf morgen nach CrownPoint zum Prozeß vorgeladen worden, infolge dessen der Gewerkschaftsrath von Hammond, Ind., heute die Heizer, Maschinisten und Elektrotechniker in Diensten der Firma ebenfalls die Arbeit einstellen ließ. Die hiesigen Frachtfahrer haben ferner heute Vormittag die Ablieferung von Frachtgut jener Firma eingestellt. Die Angeklagten wollen auf sofortige Prozeßverhandlung dringen.

Die 900 der betreffenden Union angehörigen Milchleute werden am Sonntag die Einstellung der Milchablieferung an Sonntagen einleiten; nur, wo dies von ihren Arbeitgebern verlangt wird, soll die Milchablieferung erfolgen und auch nur an feste Kunden; nach 8 Uhr Morgens soll kein Milchwagen mehr auf der Straße sein.

Dreißig Vertreter von dreizehn Unions der Zettelankleber in ebenso vielen Städten haben heute im Saratoga Hotel einen Nationalverband gebildet, Beamte gewählt und beschlossen, die American Federation of Labor um einen Freibrief zu ersuchen. Zu Ehren der Besucher gab die hiesige Zettelankleber-Union gestern Abend in Uhlichs Halle ein Festessen.

Die internationale Union der Getreidemühlen-Angestellten hat in einer Auflage von fünf Millionen Nummern einen Aufruf drucken lassen, in dem die Arbeiter auf die Vortheile der ausschließlichen Benutzung von Waaren mit dem Unionstempel aufmerksam gemacht werden. In dem Schriftstück, welches im ganzen Lande und in Kanada verbreitet werden soll, heißt es: „Die Union, welche stark genug ist zum Streiken, braucht nicht zu streiken. Wir haben einen Verbandsstempel. Dieser ist unsere stärkste Waffe, ein gesetzlicher Boykott. Sobald die Männer und Frauen der Gewerkschaften im Lande nur Sachen mit dem Unionstempel fordern, werden Arbeitgeber gerne die organisirte Arbeit anerkennen."

Sechzehn Angestellte der Wholesale Grocers John A. Tolman & Co., Lake Straße und Michigan Avenue, haben bei Präsident Steele vom Verband der Wholesale Grocers heute Beschwerde darüber geführt, daß die Firma ihnen nicht den schiedsgerichtlich festgesetzten Lohn bezahle, sondern den früheren, niedrigeren.

Im Great Northern Hotel arbeitet heute das Zugführer-Beschwerdekomite der Rock Island-Bahngesellschaft eine Anzahl von Beschwerden aus, darunter eine über zu geringen Lohn, welche der genannten Bahngesellschaft behufs Abstellung unterbreitet werden sollen.

Die Beschwerde-Ausschüsse der Heizer und der Zugführer der Ch., M. & St. P.-Bahngesellschaft sind heute mit Vertretern der letzteren im Clifton House in Unterhandlung behufs Vereinbarung einer neuen Lohnskala. An einem den Angestellten günstigen Abschluß der Verhandlungen herrscht kein Zweifel.

Die Kellner im Union Hotel an der Randolph Straße wollen streiken, da ihr Lohn von $9 auf $8.50 die Woche herabgesetzt worden ist.

Auf der Westseite sind in einigen Schuhputzerständen Knaben im Alter von 12 Jahren und darunter beschäftigt. Die Schuhputzer-Union Nr. 9844 hat nun den Schulvogt darauf aufmerksam gemacht, daß diese Kinder in die Schule gehören, und der Schulvogt will, sollte dieser Wink mit dem Zaunpfahl nicht genügen, den Staats-Fabrikinspektor auf diese verpönte „Ausnutzung der Kinderarbeit lenken.

Albert Young, Daniel Fuhrmann und John Fitzpatrick werden als Vertreter der National-Union der Frachtfahrer an der Unterhandlung behufs Verschmelzung der beiden derartigen Nationalverbände theilnehmen, welche am 12. n. Mts. in Indianapolis stattfinden soll.

Die „Barbers' Protective Union of Illinois" hat gestern Abend im Sherman House beschlossen, die Legislatur um den Erlaß eines Gesetzes zur Hebung der sanitären Einrichtungen in Barbierstuben zu ersuchen. Auch wurde über Maßnahmen berathen, um den in manchen hiesigen Barbierstuben berechneten Preis von 15 Cents für Haarschneiden und von 5 Cents für Rasiren zu erhöhen, sowie zur Einschränkung der Sonntagsarbeit. Der Union gehören 2,000 Figaros in Chicago und Umgegend an.

Viele Unions der Bauwerke wollen im Frühjahr, wenn die jetzigen Arbeitsverträge auslaufen, von den Bauunternehmern eine höhere Lohnskala fordern, so die Bauklempner 50 Cents die Stunde. Auch die Brückenbauer werden morgen Abend über eine neue Lohnrate berathen. Die Leute beschäftigen sich schon jetzt mit der Angelegenheit, damit die Bauunternehmer in ihren Angeboten auf Arbeiten ihre Voranschläge richtig machen können.

Die Getreidespeicher-Arbeitergewerke haben sich, 1,000 Mann stark, bei der „International Longshoremen, Marine and Transport Workers' Association" um Mitgliedschaft gemeldet. Die erstgenannte Gesellschaft wurde am letzten Sonntag an der Halsted und Van Buren Straße gegründet. Der Nationalpräsident der Getreidespeicher-Arbeiterverbände rieth den neuen Mitgliedern zur Mäßigung und betonte, daß ihre Wünsche ohne Schwierigkeit durchgesetzt werden könnten. Auch die Schiffszimmerleute werden sich der „Longshoremen, M. und T. W. Association" anschließen.

August Dist, Mitglied der hiesigen Union der Brücken- und Baueisen-Union, wurde in Rochester, N. Y., vorgestern von einem Zuge der N. Y. C. Bahn getödtet und heute dort bestattet, da die Union seine hiesigen Angehörigen nicht hat ermitteln können.

Heute Abend halten folgende Gewerkschaften in beigenannten Hallen Versammlungen ab:

Hochbahn-Angestellte, Brands Halle, Clark und Erie Str.
Klempner, 198 Madison Str.
Dampfröhrenleger, 179 Clark Str.
Metall-Clerks, Nr. 195, 79 Adams Str.
Buchdrucker, Nr. 1, 122 LaSalle Str.
Buchdrucker, Nr. 2, 188 Blue Island Ave.
Backsteinleger u. Steinmaurer, Maurer-Halle.
Wäschefahrer, 104 Randolph Str.
Eureka-Loge der Maschinisten, 166 Randolph Str.
[illegible], 75 Randolph Str.
Knöpfe- und Abzeichen-Verfertiger, 34 Dearborn Str.
Abzugsröhrenleger, Curtis' Halle, Congreß und Halsted Str.
Angestellte in den Versandtabtheilungen der Bazare, 182 Fifth Ave.
Eier-Inspektoren.
Zeitungs- und Postfahrer, 132 Fifth Ave.
[illegible]
Schuhmacher, Nr. 133, 75 Randolph Str.
Koffer- und Schachtelmacher, Halsted und Harrison Str.

Der deutsche Wohlthätigkeitsball.

Im „Auditorium" wird heute Abend die große jährliche Festlichkeit glanzvoll begangen.

Der Zuschauerraum vom „Auditorium" ist in einen riesigen Ballsaal umgewandelt. Die Bühne und das Parkett sind zu einem eleganten Tanzplatz umgeschaffen. Dort werden sich heute Abend die bekanntesten Vertreter des Chicagoer Deutschthums mit ihren Familien zusammenfinden. Der Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Deutschen wird sich voraussichtlich wieder mächtig bethätigen. Die erst neun Jahre alte „German American Charity Association", welche diese Ballfeste veranstaltet, hat aus dem Ertrag derselben bisher mehr als $80,000 an wohlthätige Anstalten vertheilen können. Das Krellsche Orchester wird das Fest durch flotte Konzertmusik einleiten. Alsdann wird der Ball mit einer großen Polonaise eröffnet. Der Vorverkauf von Eintrittskarten war ein vielversprechender. Auch die Versteigerung der Logen hatte ein schönes Ergebniß.

Es haben sich Logen gesichert:

Wm. Seipp, Frau Conrad Seipp, Joseph Theurer, Ed. C. Uihlein, Henry Bartholomae jr., Albert F. Madlener, Frau Sophie Heißler, Schlesinger & Mayer, Chas. M. Wacker, Andrew Leicht, Gustav F. Fischer, Ludwig Wolf, Mendel Bros., E. G. und O. G. Foreman, Chas. Schaffner, Edward F. Mayer, Chas. Hasterlick, J. George Graue, John B. Grommes, Harry Rubens, Herman Paepcke, M. Bensinger, Arthur Magnus, Henry T. Carr, R. S. Blome, Albert Breitung, Dr. Carl Wagner, R. R. Rhode, Hotel Bismarck, Theodore A. Kochs, Frau L. H. Boldenweck, George P. Braun, F. J. Dewes, Juergens & Anderson, Jakob Birk, John Kranz, J. Ogden Armour.

* Die Abwasserbehörde wird ihre Absicht, dem Flusse zwischen der Belmont und der Lawrence Ave. ein neues, gerades Bett zu geben, vielleicht fallen lassen, da von den betheiligten Grundbesitzern gerade die, auf welche es am meisten ankommt, nicht darauf eingehen wollen, im Austausch für das benöthigte Land das alte Flußbett anzunehmen.

* In der St. Stephanus-Kirche in Englewood traute Pastor Buenger Frl. Albertine Niemeier, Tochter des seit dem Jahre 1856 hier ansässigen Herrn Heinrich Niemeier, 5614 Normal Ave. mit Herrn Richard Heinz. Das junge Paar verbringt seine Flitterwochen im Osten.

Spart Schmerzen und Geld.

TEETH WITHOUT PLATES

Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1330 Wabash Ave.

Gebiß Zähne........$3 Goldfüllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.$5 Silberfüllungen 50c
Beste Goldkronen....$5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. fadido*

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

Alle Männer-Krankheiten

Ein ehrlicher Doktor.

Vienna Medical Institute. 130 Dearborn Str. (2. Floor.)

kurirt für $5

Und keine Bezahlung, wenn nicht geheilt

Als eine spezielle Offerte für Alle, die während des Monats Dezember in Behandlung treten, heilen wir alle Leiden der Männer für nur $5. Alle Medizinen sind eingeschlossen. Diese große Offerte wird gemacht, um zu zeigen, wie viel besser unsere Neue deutsche Behandlung ist, als die alten Methoden, welche von anderen Aerzten angewandt wird.

Wir heilen und heilen schnell!

Wir wollen nicht, daß ein Mann bei unserer neuen Behandlung ein Risiko läuft. Wir heilen absolut irgend eine der nachstehend angeführten Krankheiten für $5. Leidet Ihr an einer davon?

Varicocele — Schwäche — Blutvergiftung—Hautkrankheiten— Nieren- und Harnkrankheiten— After-Krankheiten.

Untersuchung frei! Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo große Summen verausgabt, und wir werden Euch ehrlich sagen, ob Ihr geheilt werden könnt oder nicht, ehe Ihr einen Doktor bezahlt. Beachtet, wir helfen Euch vollständig für $5, wenn Ihr während des Monats Dezember in Behandlung tretet, und wir geben Euch die allerbeste Behandlung (Medizinen und alles andere), bis Ihr geheilt seid. Alles was wir verlangen, ist, daß Ihr uns empfehlt, nachdem Ihr kurirt seid. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, und dieselbe Offerte wird Euch brieflich gemacht. Schreibt wegen unserem Buch „Wie gefährlich ist Varicocele", frei.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

No. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.

Zimmer 216. Office offen jeden Tag von 8.30 Vorm. bis 8.30 Abds. Sonntag-Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr.

Dr. Weintraub heilt schwache, verfallende, leidende Männer

in 15 bis 30 Tagen

durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Dr. WEINTRAUB,

Der Wiener Spezialist, der nur Männer behandelt und seine Patienten persönlich empfängt.

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Organe. Es ist ein örtliches Leiden und bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht, und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Mannbarkeit, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen

Office-Stunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Montag, Mittwoch u. Freitag 8.30 bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.—Ihr könnt brieflich ebenso erfolgreich behandelt werden, als ob Ihr persönlich vorsprecht und Euch untersuchen laßt. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen ausführlichem Fragebogen. Alle Korrespondenz durchaus vertraulich und prompt am selben Tage beantwortet. Schreibt oder sprecht vor bei

Dr. Weintraub,

dem Wiener Spezial-Arzt von dem

New Era Medical Institute, 3. Floor, 246–248 STATE STRASSE,

Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden. di*

Männer kurirt für $10!

Meine besten Referenzen sind, kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht geheilt.

Männer, die leiden, sollten sogleich vorsprechen und uns konsultiren. Wir heilen

Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche.

Unsere Arbeit ist schnell, unsere Methoden bestimmt und sicher. Tretet während des Monats in Behandlung, und wir heilen Euch für $10. Wir heilen Euch in der angegebenen Zeit und übertreiben nicht. Wir sind seit 1882 etablirt und haben eine lange Zeit der Erfolge hinter uns. Beachtet, unser Rath ist frei und wir garantiren eine Heilung oder weisen den Fall ab.

Unsere Hausbehandlung ist erfolgreich. Wenn Ihr nicht in unsere Office kommen könnt, schreibt. Wir sind sehr erfolgreich in brieflicher Behandlung der Männer.

Wir heilen Katarrh, Hydrocele, Hämorrhoiden, Fisteln, Verstopfung, Nervosität, vitale Schwäche, Nieren-, Blasen- und Harnleiden und alle speziellen Männer-Krankheiten.

Dr. Bassett Medical Institute,

126 S. CLARK STR., CHICAGO.

Office-Stunden, 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Nachm. di*

"OPEN DOORS" ASTHMA UND KATARRH KUR

Wir lenken die Aufmerksamkeit aller Leidenden an Asthma und Luftröhrenleiden auf die Thatsache, daß wir ein Mittel entdeckt haben, zusammengesetzt aus Kräutern, nach welchen Aerzte jahrelang vergeblich suchten. Wir garantiren positiv eine dauernde Heilung zu erzielen. Die Resultate waren ebenso erfolgreich bei Bronchitis, Katarrh und schweren Erkältungen, als bei Asthma, da es den Schleim löst und die Luftröhren heilt. Preis $1.00.

Open Doors Asthma Cure Co.

Meine Herren—Nachdem ich vier Flaschen Ihrer Medizin gebraucht habe, betrachte ich mich wieder als stark und gesund. Ich litt jahrelang an Asthma. Aerzte sagten daß ich unheilbar sei, und nach Denver gehen müsse, was ich that; aber auch das half nichts. Ich kehrte zurück und begann mit der Open Doors Asthma Cure, und ich bin jetzt gesund. Achtungsvoll

A. H. Phillips, 204 Wabansia Ave., Chicago.

Fabrizirt und verkauft durch die

Open Door Asthma Cure Co.

594 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 2 Uhr Nachm. — Telephon: Halsted 1038.

25nov,di,do,son—21dez

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didoson*

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 25fb,didela*

Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

ist das gediegene Deutsche Werk „Der Rettungs-Anker" neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von beiden Geschlechtern gelesen werden soll. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben.

Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden, wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Geschlechtsschwäche, Schwermuth und Krampfaderbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können.

Von unschätzbarem Werthe ist dieses unübertreffliche Werk für die Menschheit, welches 250 Seiten stark ist, und nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken gut verpackt, frei zugesandt wird.

Deutsches Heil-Institut,

No. 13 East 8th Street, New York. (Früher 11 Clinton Place.)

Auch zu haben bei:
Chas. Saiger, 1525 Diversey Boulevard und Florence Avenue.
Mrs. Theresa Hoffschlag, 826 Lincoln Avenue.

DR. SCHROEDER,

Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß.............	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V	* 7.15 V
	*11.30 N	* 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids........	* 6.30 N	* 4.00 N
	*11.20 N	* 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids........	* 6.30 N	* 8.34 V
Des Moines, Sioux City, Omaha........	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer.....	* 6.00 N	* 8.34 V
	***11.30 N	** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 6.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids........	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth........	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater........	* 9.00 V	* 9.25 V
	* 6.30 N	*11.45 V
	* 8.00 N	* 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato........	** 3.00 V	** 5.35 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas........	** 9.00 V	** 9.25 N
	* 8.00 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay.....		* 5.55 N
	**11.30 V	** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain........	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x8.00 V	* 9.45 V
	* 5.00 N	** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior........	x 8.00 V	** 9.30 N
	* 8.00 N	* 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls........	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., *8.00 N.

Janesville, Madison — Abf., *6.30 N., *8.00 N., *10.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *4.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ‡ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel. Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln........	* 9.15 V	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 9.15 V	* 7.20 V
Helena, Butte, Anaconda.....	* 9.15 V	* 9.20 V
Seattle, Tacoma, Portland...	* 9.15 V	* 9.20 V
Sheridan, Wyo., Billings, Mont.	* 9.15 V	* 7.20 V
Illinois und Iowa Lokal.....	*11.30 V	* 6.55 V
Sedalia, Ft. Scott, Parsons	*11.30 V	* 2.20 N
Texas Punkte und Mexiko.....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Canton und Rushville......	**11.30 V	** 2.15 N
Mendota, Rock Falls, Sterling	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
Rochelle und Rockford	** 4.30 V	**10.35 V
Denver, Utah, California....	* 5.00 N	* 7.25 N
Colorado Springs, Pueblo, Leadville	* 5.00 N	* 7.25 N
Burlington, Fort Madison, Keokuk	* 5.00 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis..	* 6.30 N	* 9.20 V
Dubuque, La Crosse, Winona	* 6.30 N	* 9.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln..	* 6.40 N	* 9.00 V
Galesburg, Burlington	* 6.40 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth....	* 6.10 N	* 8.12 V
Quincy und Hannibal........	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis........	***10.50 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.50 N	** 9.35 N
Denver, Colorado Springs..	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Leadville, Glenwood Springs	*11.00 N	* 7.20 V
Pueblo, Manitou	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake City, Ogden......	*11.00 N	* 7.20 V
S. Francisco, Los Angeles..	*11.00 N	* 7.20 V
Fort Laramie und Guernsey..	11.00 N	7.20 N
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet - Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und *3.30 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., *8.05 N., Dwight, Joliet, ‡ 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet, *10.30 V., ‡7.30 N.; Joliet Locals, **8.45 V., **4.30 N., **7.45 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York und Boston.........	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells-Fargo Ex.)..		* 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston.......	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va...	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington....	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville......	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.25 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph.	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 V.	*1.40 N.
Sycamore und Byron.........	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**1.00 N.	**9.55 V.
	**5.35 N.	**7.45 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß..............	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.20 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited......	*3.30 N	*9.40 V
Columbus, Wheeling, Cleveland und Pittsburg Exp.....	*7.40 N	*9.30 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 6.25 N	*11.20
Monticello, Ill., und Decatur	* 6.25 V	* 1.20
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur..	*11.30 V	* 7.35
Cairo, Decatur, St. Louis Local	+8.35 V	+6.00
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Bloomington und Chatsworth..	+8.35 V	+9.45
Bloomington und Chatsworth..	+4.30 N	+1.2[illegible]
Champaign und Gilman Local..		* 1.2[illegible]
Evansville Expreß	* 8.30 M	+6.0[illegible]
Evansville, Cairo und South..	* 8.40 N	* 7.00
Kankakee und Rantoul........	* 4.30 N	*10.00
Minneapolis und St. Paul....	* 6.10 N	* 9.30
Omaha, San Francisco........	* 6.10 N	* 9.30
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30
Omaha Day Expreß........	* 8.15 V	* 9.30
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.25 V	* 7.00
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05
Rockford und Dubuque........	+8.45 N	+12.55

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 2087 Central.

	Abfahrt.	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.30 V	* 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth..	** 1.00 N	** 1.00 V
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet......	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord-Tal		* 3.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

The California Limited, Los Angeles, San Francisco. Abfahrt Dienstags und Samstags um 8 Uhr [illegible]

Zurück zur Manneskraft

Männer, leidet Ihr?

Laßt Euch nicht abhalten, gewissenhafte, wissenschaftlich gebildete und ehrliche Spezialisten zu konsultiren.

Schwache nervöse Männer.

Es gibt viele Männer, welche sich anscheinend gesund fühlen und doch gewissen schwächenden Verlusten unterworfen sind. Diese Verluste schwächen den Körper langsam und kaum bemerkbar, jedoch ebenso sicher und verderbenbringend mit der Zeit, daß Nervenzerrüttung, verlorene Mannbarkeit und Schwäche die unausbleiblichen Folgen sind. Diese Verluste sind sehr oft verdeckt und verschleiert, und die große Wichtigkeit derselben wird meistens unterschätzt und vernachlässigt, bis der betreffende Fall von einem scharfsinnigen und erfahrenen Spezialisten gründlich untersucht und erkannt ist.

Alle Männer,

welche sich nicht männlich stark fühlen, welche ihren Heiraths- und sonstigen speziellen Pflichten nicht nachkommen können, welche fühlen, daß sie von Tag zu Tag schwächer werden, welche nervös, schwach, gebrochen und impotent sind, sollten nicht versäumen, die State Medical Dispensary, Südwest-Ecke State und Van Buren Str., zu konsultiren, behufs einer gründlichen und eingehenden Untersuchung. Dort werden dieselben wissenschaftlichen und ehrlichen Rath erhalten ohne Vergütigung bis geheilt. Sollte Behandlung für nothwendig gefunden werden, so können Arrangements gemacht werden, wonach die Patienten zahlen können, nachdem sie geheilt sind.

Blasenentzündung und Beschwerden.

sind ein bedauernswerther Zustand, und die Schmerzen und Unbequemlichkeiten, welche mit diesem Zustand verbunden sind, versteht nur Derjenige zu schätzen, welcher mit dieser Plage behaftet ist. Das arme Opfer muß öfters des Nachts aufstehen, um sich Wasserablauf und einigermaßen Linderung zu verschaffen, während er am Tage Dutzendemale gezwungen wird. Die Entzündung, wenn nicht von vornherein gründlich behandelt, wird chronisch, sodaß der arme Patient zeitlebens damit zu thun hat. Dieses allein ist nicht das Schlimmste, da Nierenentzündung hinzutreten kann, welche meistens in Tod endet. Bedenkt Euch zweimal, ehe Ihr mit Eurer kostbaren Gesundheit einen Arzt betraut, der Euren bedauernswerthen Zustand verkleinert. Geht zu den Spezialisten der State Medical Dispensary, dort wird Euch unentgeltlich Rath, dann könn Ihr Euch immer noch entschließen, wo Ihr Euch behandeln lassen wollt.

Eine Heilung wird in einem jeden angenommenen Falle garantirt.

Langjährige und große Erfahrung.

auf dem Felde der speziellen Haut-, Blut-, Geschlechts- und Nierenkrankheiten setzen die Spezialisten des State Medical Dispensary in den Stand, selbst die schwierigsten und verwickeltsten Fälle mit solchem staunenswerthem Erfolg zu behandeln, daß selbst manchmal praktische Aerzte sich von ihnen gedrungenermaßen behandeln lassen müssen.

Seid Ihr nervös? gebrechlich? geschwächt? Habt Ihr früher ausschweifend gelebt? Erntet Ihr jetzt die Früchte früherer Jugendsünden? Habt Ihr Rückenschmerzen? Varicocele? Krampfaderbruch? Seid Ihr mit schmerzhaftem öfterem Uriniren geplagt? Leidet Ihr an giftigen oder ansteckenden Ausflüssen? Habt Ihr Flecken im Gesicht und Körper von einer früheren schlecht behandelten Krankheit herrührend?

Bedenkt,

Ihr habt viel zu verlieren. Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten Euren Fall den Spezialisten des State Medical Dispensary anzuvertrauen. Warum nicht jetzt die Gelegenheit ergreifen und gesund werden? Zeitverlust ist gleichbedeutend mit Geldverlust, und in manchen Fällen ist Zeitverlust überhaupt nicht mehr gut zu machen. Krankheit ist niemals stillstehend. Resultate folgen jedesmal einer Ursache.

Blutvergiftung

ist einer der schrecklichsten Zustände, denen der Körper ausgesetzt ist, deshalb wird sie auch der Monarch der geheimen Krankheiten genannt. Wenn das Blut vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, Gelenkschmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, Flecken im Gesicht und am Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, Ausfallen der Haare, Kopfweh, Rückenschmerz und zuletzt Knochenfraß aus. Solltet Ihr diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultirt die Spezialisten des Dispensary

Sofort.

Laßt keinen Zeitverlust eintreten, geht sofort zu den Spezialisten der State Medical Dispensary und laßt Euch untersuchen. Wenn Eure Befürchtung unbegründet ist, dann wird Euch das ehrlich und offen gesagt werden, und wenn Ihr wirklich behaftet seid, dann wird Eurem bedauernswerthen Zustande diejenige Behandlung zutheil, welche die Schwere des Falles beansprucht. Die Kur ist schnell, sicher und enthält kein Quecksilber, welches bewiesenermaßen den Patienten schlimmer hinterläßt als die Krankheit selbst).

Keine Kur, keine Bezahlung.

Die Spezialisten rechnen es sich zum Vergnügen, der leidenden Menschheit ihre neuen und erprobten Methoden zu erklären, man soll sich nur vertrauensvoll an dieselben wenden. Ehe Ihr Euch entschließt, wo Ihr Euch behandeln läßt, geht zu der Dispensary und laßt Euch die neue Methode erklären. Ihr übernehmt hierdurch keine Verbindlichkeiten. Die Dispensary erbietet sich, die beste und erfolgreichste Behandlung in allen Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten zu so liberalen und annehmbaren Bedingungen zu liefern, daß Niemand sich scheuen sollte, sich sofort an sie zu wenden.

Ein jeder Mensch schuldet es sich selbst und der Gesellschaft, sich so stark und frei von Krankheit zu halten wie es irgend möglich ist. Es hat Niemand das Recht, ein Schwächling oder ein Zwischenträger von ansteckenden Krankheiten zu sein, welche Selbstverachtung hervorrufen, solange noch eine Kur und Wiederherstellung im Bereiche der Möglichkeit liegen.

Die Doktoren des State Medical Dispensary heilten mich.

Muskegon, Mich., 15. Juni.

Liebe Doktoren:

Mit tausend Freunden erkläre ich mich bereit, Ihnen mit diesen paar Zeilen zu wissen zu thun, daß ich jetzt wieder gesund und stark bin. Sie befreiten mich von den üblen Folgen der Selbstbefleckung. Ich litt im zweiten Stadium der Samenschwäche, hatte verworrene Träume, nächtliche Verluste, schwaches Gedächtniß. Ich war nervös, schwach, verstört, war mißmuthig und niedergestimmt. Im Ganzen konsultirte ich 7 Spezialisten, Niemand verschaffte mir Linderung, von einer Kur überhaupt gar nicht zu sprechen, bis ich das langersehnte Ziel erreichte, indem ich zu Ihnen kam und mich von Ihnen behandeln ließ. Letzte Woche schickte ich Ihnen einen Patienten, der an derselben Krankheit leidet, an der ich gelitten habe. Er sagt mir, es gehe ihm jetzt schon etwas besser. Wenn ich Ihnen durch dieses Zeugniß irgend einen guten Dienst erweisen kann, so soll es mich freuen. Ich bin bereit, irgendwelche Briefe zu beantworten, welche an mich adresirt werden von leidenden Männern, wenn sie irgend der Behandlung bedürfen, denn das Gute was Sie, lieber Doktor, an mir gethan haben, ist gar nicht zu vergüten. Ich zeichne in vollster Dankbarkeit

F. A. Seztlkus.

Das obige wahre Zeugniß ist nur eines von hunderten, welche in unserer Office zur öffentlichen Inspizirung aufliegen.

Wir sind Spezialisten im wahrsten Sinne des Wortes. Wir behandeln nur eine Klasse von Krankheiten, aber die Krankheiten, die wir behandeln, die kuriren wir auch unter Garantie.

Konsultation frei.

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizin frei bis geheilt.

State Medical Dispensary,

S.-W. Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill. Eingang 66 Ost Van Buren Str.

Achtung! — Man schneide dieses aus, da diese Anzeige nicht jeden Tag erscheint.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:

J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß f's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.

— Spezialität —

Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vorm.
16aa,modidofa

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank.

4 Proz. Zinsen bezahlt auf Depositen. Rückzahlbar ohne Kündigung.
Bonds und Werthpapiere.
Wechsel und Kreditbriefe.

Weihnachts-Geldsendungen
Drei Mal wöchentlich durch die Post frei ins Haus des Empfängers.

Schiffskarten
von u. nach Europa zu billigen Preisen.
Spezialität:

Erbschaften.
Vorschuß in jeder Höhe gewährt.

Vollmachten
notariell und konsularisch ausgefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
84 LaSalle Str. Tel. Main 4491
Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
14nov,mdmdfr

Greenebaum Sons, Bankers,
83 und 85 Dearborn Str.
Tel. Central 587.

Geld zu verleihen
auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen.
8aug,dibofor

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Kredit

nach unserem neuen

Offenen Konto-System

ist ein Vergnügen.

Keine der unangenehmen Punkte, die zu dem alten Abzahlungs-Plan gehörten.

Keine Sicherheit,
Keine Zinsen,
Keine Kollektoren,
Keine Hypothek,

die unangenehme Besuche bei Friedensrichtern erfordert, nur ein einfaches Anschreibe-Konto und immer die besten Werthe.

Große Oak Heizöfen, gerade wie Abbdg., schwere geformte Gußstücke, Nickelbeschlag, Patent Screw Check Draft Regulators, halten das Feuer die ganze Nacht, brennen irgend etwas, das brennbar ist und sind die größten bekannten Heizöfen, nur.. 3.95

„Hot Blast" Heizöfen, — extra schwer geformter Base u. Dom, hübsch blaue Stahl-Verkleidung, elegant vernickelt, Screw Draft und Check Regulator, automatische „Air Blast", hält Feuer über Nacht u. kann in 5 Minuten zur Glühhitze gebracht werden durch Air Blast, verzehrt weniger Kohlen wie irgend ein anderer Heizofen im Markt, nur....... 10.59

AT ALL FOUR OF OUR BIG STORES.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

1901 to 1911 State Street. Get off Cars at 20th Street

501-505 Lincoln Av. Near Wrightwood | 3011-3019 State St. Near 31st St. | 219-221 North Av. East of Halsted

Wm. C. Heinemann & Co.
92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu besten Bedingungen u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. — Untersuchung und Rath frei. Klinik 263 Lincoln Avenue, 9—11 Vorm., 6—8 Abends; Sonntags 9—12 Vorm. Westseite-Klinik: 192 W. Division Str., N.-W.-Ecke Milwaukee Ave., über dem National-Kleider-Store, 1—4 Nachm. 5ap

Bruch geheilt.

Dr. DePew

heilt Euch ohne Schmerzen, Risiko oder Zeitverlust. Der Doktor heilt auch Hämorrhoiden, Varicocele, Hydrocele, Blut- u. Nervenkrankheiten und alle chronischen Leiden der Männer, Frauen und Kinder. Konsultation und Untersuchung frei! Sprechstunden 9 Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags 9 bis 12. Sprecht vor oder schreibt an Doktor H. H. DePew, Office 211 Chicago Opera House-Gebäude, Nr. 112 Clark Str., Ecke Washington Str., Chicago, Jll.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Die „Feuersnoth" von Richard Strauß, eine alte Sage vom Zauberer Virgil.

Von Hermann Krabbe.

Wie die Einleitung zum Libretto der kürzlich in Berlin zum ersten Male aufgeführten neuen Oper von Richard Strauß „Feuersnoth", Dichtung von Ernst v. Wolzogen, angibt, empfing der Komponist die Anregung zu seiner Schöpfung aus einem Sammelwerke „Niederländische Sagen". Hier fand sich unter der Ueberschrift „Das erloschene Feuer zu Audenaerde" eine Erzählung, die in Verbindung gebracht war mit einem Relief, das ein altes Patrizierhaus schmückte. Der kurze Inhalt dieser Sage ist der, daß einst in Audenaerde ein Jüngling gelebt habe, der ein Mädchen der Nachbarschaft liebte. Die spröde Schöne, die seine Werbungen anfangs zurückwies, erhörte ihn schließlich scheinbar und verabredete mit ihm, sie wolle ihn Nachts in einem Korbe zu ihrem hochgelegenen Fenster emporziehen. Als er sich nun einstellte, wand sie ihn nur halb empor und ließ ihn so bis zum anderen Tage schweben, so daß er der Spottlust des zusammenströmenden Volkes preisgegeben war und, endlich freigelassen, mit Schimpf und Schanden aus der Stadt floh. Draußen aber traf er einen Zauberer, dem er seinLeid klagte. Der versprach, ihn an dem Mädchen zu rächen. Er ließ alle Feuer in Audenaerde verlöschen und that dann den verzweifelnden Bürgern kund, daß sich Jeder neues Feuer nur holen könne an dem entblößten Rücken des Mädchens, aus dem er eine Flamme hervorzauberte. Dies geschah, wenn auch unter großem Gelächter. Das Relief stellte auch diese letzte Szene dar.

Die merkwürdige Sage stammt jedoch nicht aus den Niederlanden; ihre Heimath ist Italien und der Zauberer, an den sie sich knüpft, ist kein anderer als der alte römische Dichter P. Vergilius Maro. Die Erzählung des niederländischen Sagenbuches stellt eine lokal gefärbte, etwas entstellte Variante einer Sage vom Zauberer Vergil, oder wie das Mittelalter sagte, Virgil, dar; auf sie hat sich sicher das Relief in Audenaerde bezogen. Sehen wir uns einmal etwas näher um nach dem Ursprung der Sage, die gleich merkwürdig ist durch ihren Inhalt wie durch die Person, an der sie haftet.

Von den antiken Schriftstellern hat keiner in den Jahrhunderten des Mittelalters ein auch nur annähernd gleiches Ansehen genossen, wie Vergil. Er diente so ziemlich Jedem, der sich auf dem Gebiete der Dichterkunst versuchte, als Muster; seine Werke wurden in den Klöstern wieder und wieder abgeschrieben, sie wurden dem Schulunterricht zu Grunde gelegt, sie wurden mit ausführlichen Kommentaren versehen. Man bedauerte, daß ein Mann, der sich solchen Ansehens erfreute, der fast noch im Zeitalter Christi gelebt hatte — der Dichter starb in Jahre 19 v. Chr. —, an dessen Lebensanschauungen man Mancherlei zu bemerken glaubte, was durchaus dem Geiste des Christenthums entsprach, daß ein solcher Mann nicht selbst Christ gewesen war. Bald, schon im dritten und vierten Jahrhundert, meinten christliche Gelehrte sogar Andeutungen in seinen Werken zu finden, die aussahen wie direkte Hinweise auf das Kommen Christi.

Das Volk aber interessirte sich in seiner Weise auch für den Mann, dessen Name so viel genannt wurde; so entstand ganz allmählig die wundersame Figur des Zauberers Virgil. Wie es scheint, gehen die ersten Anfänge der Virgil-Sagen auf alte Zeiten, bis auf des Dichters Lebzeiten selbst zurück; der menschenscheue, zurückgezogen lebende alte Mann, den doch Kaiser Augustus und die Großen seines Reiches so hoch verehrten, mochte leicht Anlaß dazu bieten, daß man sich allerlei merkwürdige Geschichten über ihn erzählte. Schon sein Biograph Sueton, wenig mehr als ein Jahrhundert nach des Dichters Tode lebend, berichtet allerlei Histörchen von ihm. Von dem Dichter wußte man bald nichts mehr, aber die Geschichten, die man sich über den großen Zauberer erzählte, wurden im Laufe der Zeiten immer mehr ausgestattet.

Das Zeitalter der Kreuzzüge ist es gewesen, das für die Verbreitung der Virgil-Sagen, die zunächst doch nur in Italien bekannt waren, sorgte. Derjenige aber, der die Sagen vom Zauberer Virgil in Deutschland recht populär machte, war der Wiener Bürger Jansen Enikel, der sie in seiner „Weltchronik" (vollendet nach 1277) erzählte. Hier findet sich auch, und zwar in Deutschland zum ersten Male, die Geschichte, von der wir ausgingen. Sie zeigt Virgil in einem etwas bedenklicherem Licht. Während er sonst seine Zauberkunst zum Besten seiner Mitbürger verwendet, benutzt er sie hier einmal, um sich an einem Weibe zu rächen. In Einzelheiten schwankt natürlich die Geschichte, die in Deutschland, Frankreich und Italien die weiteste Verbreitung fand: bald war die von Virgils Liebe verfolgte Dame eine Bürgersfrau in Rom, bald gar eine Kaisertochter. Doch wird der Hergang in den Hauptpunkten stets gleich erzählt. Die Dame stellt sich nach anfänglicher Sprödigkeit, als erhörte sie den Virgil; sie gibt ihn dann im Korbe der Spott- und Schaulust derMenge preis; wieder inFreiheit läßt der rachsüchtige Zauberer alles Feuer in der Stadt verlöschen, und Jeder muß sich schließlich bei der Entkleideten neues Feuer holen. Mit behaglicher Breite, in den 360 Versen, schildert Jansen Enikel — seine Werke sind jüngst in der großen, nationalen Publikation, den „Monumenta Germaniae Historica", kritisch herausgegeben — den Hergang, welcher der derben Sittlichkeit des Mittelalters so recht gefiel. „Von Boccacio und anderen Novellisten des vierzehnten Jahrhunderts als Schwank erzählt, als Spottbild vom Schreiber im Korbe in fliegenden Blättern weit verbreitet, in Elfenbein und Holz geschnitzt, in Marmor gehauen, an Säulenköpfen und Chorstühlen in den Kirchen von Rouen und Caen dargestellt, in Miniaturen und Zeichnungen, in Holz geschnitten, in Kupfer gestochen von Lucas von Leyden unter dem Beifall Dürers, von Georg Pencz und anderen beherrscht die Korbgeschichte das ganze Mittelalter." Die bekannte Redensart „einen Korb geben" geht, wie Grimms deutsches Wörterbuch nachweist (V. 1800), auf unsere Virgil-Sage zurück. Die einzelnen Theile der Geschichte übrigens, die Aufhängung im Korbe einerseits, das verloschene Feuer andererseits, sind in Italien sehr alten Ursprungs. Sie wurden durch die Phantasie des 12. oder 13. Jahrhunderts — mit Recht also legt Richard Strauß seine Handlung etwa in diese Zeit zurück — auf Virgil übertragen und zu einem Abenteuer zusammen gefügt.

Bis in das Zeitalter der Reformation hinein behauptete Virgil seine anerkannte Stellung als größter unter den Zaubermeistern, dann löste ihn in Deutschland der Doktor Faustus ab; einge der alten Virgil-Sagen wurden einfach auf ihn übertragen. In der Gegend von Neapel aber lebte unter der Bevölkerung noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts die Erinnerung an den großen Zauberer Virgil.

Es bedarf kaum eines nochmaligen Hinweises darauf, daß auch das alte Relief in Audenaerde, an das sich das niederländische Märchen knüpfte, nichts weiter ist als eine Darstellung der Liebesabenteuer des Zauberers Virgil. In ganz freier Bearbeitung hat nun Ernst v. Wolzogen den alten Stoff neu gestaltet, und im Grunde ist es somit der alteVirgil, der in der „Feuersnoth" seine Auferstehung feiert.

— Aus der Inspektionsstunde. — Schulinspektor: Wer hat früher regiert, der alte Fritz oder der Große Kurfürst? — Schuljunge: Die haben alle beede früher regiert, Herr Inspektor.

— Unter Bedienten. — Na, unsern Herrn haben sie doch geadelt, was sagst du dazu? — Hoffentlich gewöhnt er sich jetzt feinere Manieren an. — Wieso?— Na, zum Beispiel nicht so schlechte Cigarren zu rauchen!

— Er bekommt Angst. — Mutter der Braut: „Sie wollen also mein Schwiegersohn werden? Haben Sie sich die Sache reiflich überlegt . . ." — Bewerber (zaghaft): „Ist's denn so gefährlich?"

— Das genügt. — Paula: Wird es denn Eurer Mama nicht zuwider, so oft die Ballmutter machen zu müssen? — Olga: O nein, weißt Du, wir drei Mädels kaufen ihr jedes vom Taschengeld eine Tasse Chokolade mit Gebäck, eine Tasse kauft sie sich selber und eine schreibt sie dem Papa auf, da hat Mama Unterhaltung genug!

Nur noch 19 Tage bis Weihnachten.

Reinwollene gestrickte Unterröcke für Damen, gute Breite und Längen zu $1.50 und **98c**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Reinwollene schwarze gestrickte Shawls für Damen, große Nummern, speziell so lange sie vorhalten— **15c**

Jetzt ist die beste Zeit, Eure Weihnachts-Einkäufe zu machen . . .

da unsere Auswahl noch vollständig ist. Je früher Ihr kauft, desto besser die Gelegenheit, von unserem reichhaltigen Lager zu wählen und die beste Bedienung seitens unseres Personals zu erhalten, welches später während des letzten Andranges beinahe unmöglich ist. Versäumt nicht die Kinder zu bringen, um unser Spielwaaren-Department in Augenschein zu nehmen.

5 anziehende Bargains in Knabenkleidern.

Bargain 1—Vestee-Anzüge für Knaben, aus strikt ganzwollenen Cassimeres und Cheviots gemacht, werth aufw. bis 2.50, zu. **1.00**

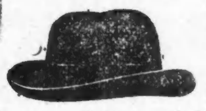
Bargain 2—Sailor-Anzüge für Knaben, aus strikt ganzwoll. schwarzem, blauem, Royal, braunem oder rothem Cheviot gemacht, nett besetzt, werth aufwärts bis 4.00, zu. **1.98**

Bargain 3 — Reefers für Knaben, aus schwerem ganzwoll. Melton oder Friezes gemacht, Odds und Ends unserer regulären 3.50 und 4.00 Partien, zu. **1.98**

Bargain 4—Ueberzieher für Knaben, 1 bis 16 Jahre, aus schweren Oxford Cheviots gemacht, mit Seidensammet-Kragen und vertikalen Taschen, werth 5.00, zu. **2.98**

Bargain 5—Kniehosen für Knaben, aus schwerem blauem oder schwarzem wollenen Cheviot gemacht, 5 bis 16 Jahre, werth 39c, zu. . . . **18c**

Hüte und Ausstattungen.



Wieboldt's Special, so gut wie irgend ein $2.50—$3 Hut, gemacht von hochfeinem Stoff, alle die neuesten Muster, Derby's, Golf, Panama, Fedora und die neuen Coronation weichen Hüte, jeder Hut garantirt und angepaßt von „Union Hatters", zu.......... **1.95**

Männer- und Knaben-Kappen, gefertigt von reinwollenem Kersey und MeltonTuch, Golf, Brighton und Yolo Formen, Seide gefüttert, reguläre 50c-Werthe..... **25c**

Halsbinden für Männer u. Knaben, gemacht von hochfeiner Seide, die neuesten Muster Shield und Band Bows, Tecks und 4-in-Hands, helle und dunkle Effekte, zu.......... **15c**

1000 Dutzend Knaben-Hosenträger, gute Elastic Webs, Nickel-Beschläge, reguläre 15c Werth, zu.......... **5c**

Flanellstoffe u. s. w.

Rester von dunklem Outing Flanell, sehr passend für Kinderkleider, alle in netten u. modern. Mustern, 8cStoffe, Yd. **4c**

Outing-Flanell, in hellen Farben, nettes Assortment von Streifen und Karrirungen, 10c Stoffe, per Yard.......... **6¾c**

Reinwollene Rocklängen, gemacht von der Amana Society, 2½ Yards breit, all die besten Farben, garantirt eingegangen, werth 1.35, zu.......... **89c**

Ein sehr nützliches Weihnachtsgeschenk, 10 Yards Längen, aus feinem Kleider-Percale, hübscheste Muster, 36 Zoll breit, die allerbesten Stoffe, bei der Yard zu 12½c verkauft — ein volles Stück von 10 Yards zu.......... **1.00**

1000 Yards deutscher blauer Kaliko, 32 Zoll breit, 2—10 Yards Längen, verkauf zu 10c, müssen fort, per Yard.......... **5c**

Das ganze Lager von
Schwarzen Saleen-Waists
gekauft von
Joseph Beifeld,
266 Franklin Straße, City,

zu 40 Cents am Dollar,
wird geräumt in 2 Partien:

Partie 1—65c u. 75c Waists zu **25c**

Partie 2— $1.00 und $1.25 Waists zu **50c**

Spezielles auf dem 1. Floor.

375 Bolts echte Torchonspitzen und dazu passende Einsätze, solange der Vorrath reicht, per Yard.......... **4c**

Schwarzes Sammetband, fast Edge, Nr. 1¼, Bolt von 6¾ Yards.......... **8c**

Damen-Taschentücher, eine kleine Partie, schlicht, hohlgesäumt und spitzenbesetzt — leicht beschmutzt, werth bis zu 10c, zu.......... **2c**

Spezieller Verkauf von
Pelzwaaren, Scarfs,
Collarettes und Sturm-Kragen.

1.98 für gute Qualität Cooney Cluster Scarf, 6 buschige Schwänze.

75c für Shirt Scarf, gemacht von Near-Seal.

3.98 für schwarze Marder, Mink oder Beaver Scarfs, verziert m. buschigen Schwänzen.

5.98 für echte Isabella Fox Scarfs, mit 2 buschigen Schwänzen versehen, nett gestreift, $12 Werth.

1.75 für Oppossum-Scarfs, mit sechs Schwänzen.

3.98 für Combination Tab Collarettes, Electric Seal, seidengefüttert.

36- und 48-zöllige echte Isabella oder Sable Fox Scarfs, 2 buschige Schwänze u. Klauen, nett gestreift, speziell zu 10.98, 14.50 und.......... **18.50**

Kinder-Sets aus guter Qual. Angora, speziell.......... **98c**

Große Auswahl von echten und Imitation Scarfs, bis zu......... **65.00**

Dazu passende Muffs.

Strumpfwaaren.

Nahtlose Damenstrümpfe, schwer fließgefüttert, 15c Werth, zu......... **10c**

Nahtlose Männerstrümpfe, schwere Wolle, in grau und blau gemischt, 15c Werth, zu.......... **10c**

Baumwollene Kinderstrümpfe, — schwer, schwarz, fließgefüttert, Odds und Ends, zu.......... **7c**

Spielsachen, Puppen etc. zu den niedrigsten Preisen.

10c **10c**

Passagier-Eisenbahnzug, wie die Abbildung, **10c;** andere bis zu **15.00.**

Mechanische Spielwaaren. Mechanische Spielzeuge jeder Art, Preise von **5c** bis...... **5.00**

Puppen, angekleidet, **10c**. Andere bis zu **$15.**

Shoofly-Pferde, wie Abbild., zu **50c**. Andere bis zu **3.90.**

Schaukelpferde, von 1.50 bis zu....... **10.00**

Puppen-Dresser, zu...... **10c**. Andere bis zu **5.00.**

Zauber-Laterne p. St. **25c**. Andere bis zu **15.00.**

Dampfmaschine zu.......... **25c**. Andere bis zu **$15.**

Kleiderstoffe.

54-zöll. Snowflake Skirting, 1.25 Werth, per Yard.......... **75c**

45-zöll. schwarze Cheviots, reinwoll., Zibeline Finish, werth 75c, per Yard. **50c**

56-zöll. reinwoll. Melton Suiting und Basket Cloth, gewöhnlich zu 1.00 und 1.25 verkauft, für diesen Verkauf, per Yard, nur.......... **75c**

100 Waist-Längen, gemacht aus reinwoll. Flanellen, fancy seidenbestickt, in Schachteln verpackt, sehr schöne Artikel für **Weihnachts-Geschenke,** $2.00 Werth, von 1.50 bis zu.......... **3.98**

Spezielles auf dem 3. Floor.

Ausziehstangen, große Silber-Enden, auf 54 Zoll zu verlängern, spez. zu... **7½c**

„Bear Brand" schwarzes deutsches Strickgarn, reg. Preis 22c, speziell, per Strang.......... **16½c**

Schwere baumwollene Blankets, fancy Border, reg. Preis 75c, speziell, per Paar.......... **49c**

Sanitary weiße Watte, 4 Pfund auf die Rolle, gut genug für einen schweren Comforter, speziell, per Rolle....... **79c**

Kurzwaaren.

Hump Haken und Oesen, 2 Dtzd. für...... **1c**
Perlmutterknöpfe, 2 Dutzend für...... **1c**
Rock-Binding, schwarzer Velveteen, Yd... **1c**
Featherstitch Braid, fancy Muster, Bolt.. **1c**
Trimming-Braid, 5000 Yards Odds und Ends, in Farben und schwarz, per Yard.......... **1c**

Unterzeug.

Leibchen und Hosen für Damen, halb Wolle, halb Baumwolle, 75c Werthe,. **29c**

Eine Partie Odds und Ends in Kinder-Unterzeug, Leibchen und Hosen. Größen 16 bis 34, leicht beschmutzt, Werthe bis zu $1.00, zu.......... **33c**

Schwere Jersey Hemden für Männer, Größen 14½ bis 17½, 75c Werthe, zu.......... **48c**

Leibchen und Hosen für Kinder, schwer, gerippt, fließgefüttert —

Größen:	16	18	20	22	24
	5c	8c	10c	13c	15c
	26	28	30	32	34
	18c	20c	23c	25c	28c

Weihnachts-Geschenke in Schmucksachen.

Diamanten, Taschenuhren, Ringe, Ketten, Silbersachen, Kukuk-, verzierte und Parlor-Uhren, Pocketbooks, silber- und goldbeschlagene Schirme, alle Arten Neuheiten u. s. w.

Kauft man am besten und billigsten in dem Größten Juwelier-Laden der Nordseite

A. STRASSBURGER
563 Lincoln Ave.
½ Block nördlich von Wrightwood Ave., Cable und Elevated Station.
Wie üblich ein Souvenir für jeden Kunden.
30nov,2,4,7,9,11,14,16,18,21,23dez